Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 60 (1990)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

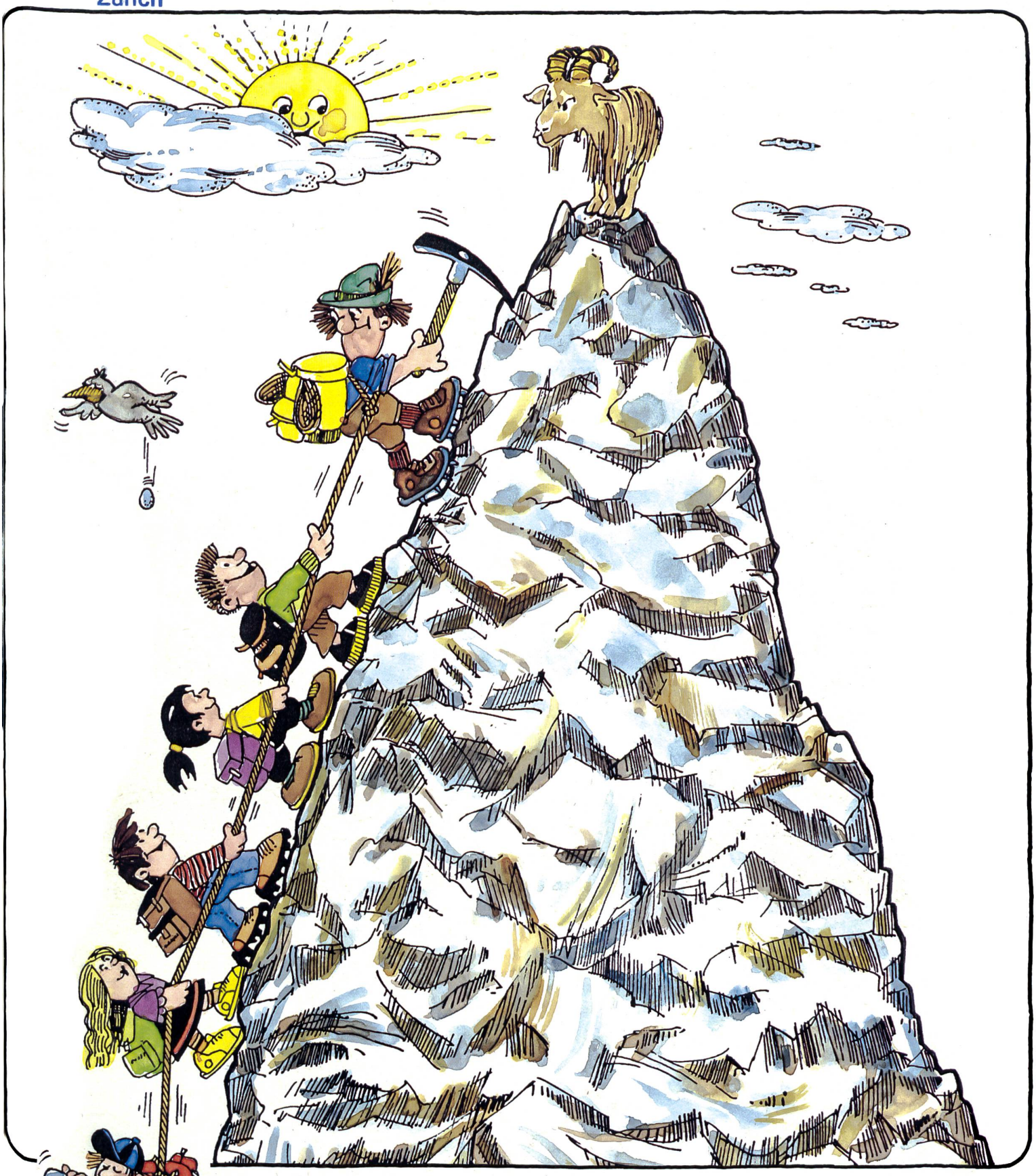
Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die neue schulpraxis

Pestalozzianum
Zürich

Mai 1990 Heft 5



Unterrichtsfragen:

Wer ist ein guter Lehrer?

Unterrichtsvorschläge:

- **Diktatübungen zum selbständigen Lernen**
- **Werkstattunterricht zum Thema: Zukunft**
- **Wenn dem Lehrer die Wurst ins Feuer fällt ...**

- **Die Worlddidac Expo 1990**

ZS 372, 1990, 5

Einladung

zur Besichtigung der

Mineralquelle Eglisau AG

UNIFONTES

Suchen Sie das Ziel für Ihren Tagesausflug?

Wir laden Sie herzlich nach Eglisau ein. (Die Mineralquelle Eglisau AG ist nur 3 Min. vom Eglisauer Bahnhof entfernt.)

Hier werden weltbekannte Softdrinkmarken hergestellt und für den Verkauf vorbereitet. Dies geschieht in mehreren Arbeitsvorgängen, die in Eglisau mit modernsten Technologien abgewickelt werden. Wir bieten Ihnen und Ihrer Gruppe eine fachkundige Führung von ca. 1½ Stunden mit Degustation à discrétion und einer kleinen Zwischenverpflegung.

***Eglisau und Umgebung** sind auch einen Besuch wert. Die Stadt liegt am steilen Zürcher Rheinufer, eingebettet in besonnte Rebhalden. Das einstige Zürcher Landvogteistädtchen überrascht mit stattlichen Bürgerhäusern, mit hohen Giebeln, romantischen Lauben und viel künstlerischem Schmuck.*
Nach einem Spaziergang durch die Stadt bieten sich viele kurze oder längere Wanderungen an: durch bewaldete Ufer dem Fluss entlang, durch die aufsteigenden Rebberge oder die weiten Kornfelder des Rafzerfeldes. Nicht zu vergessen: eine schöne Bootsfahrt auf einem unberührten Abschnitt des Rheines.

Besuchen Sie uns in Eglisau. Montag bis Donnerstag 8.00–12.00 und 13.30–16.00 Uhr.

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung entgegen Telefon 01 867 41 63

Wie Glas vetropack **entsteht.**

Zusatzprogramm: die Besichtigung der Vetropack in Bülach, 1/4 Stunde von Eglisau. Weitere Auskünfte erhalten Sie über Telefon 01 / 863 31 31

die neue schulpraxis

60. Jahrgang Mai 1990 Heft **5**

Vor mir liegen die Ergebnisse einer grossangelegten Umfrage bei deutschen Schülern. Was wissen Fünfzehnjährige über Natur und Umwelt? Die Resultate zeigen einen merkwürdigen Trend: Die Schüler wissen weniger über die Natur als über andere Bereiche der Umweltgefährdung! So konnten 25 Prozent keine einzige Wiesenblume und keinen einzigen Schmetterlingsnamen nennen. Hingegen beantworteten 65 Prozent der Schüler die Frage nach den Ursachen des sauren Regens richtig. Oder zwei Drittel wussten, dass jährlich ein Stück tropischen Regenwaldes von der Grösse der Bundesrepublik vernichtet wird.

Die Autoren der Umfrage äussern zu diesem Ergebnis den Verdacht, dass der naturkundliche Unterricht zu verwissenschaftlicht, zu «verkopft» sei und dass der Lehrer das Thema «Schutz und Bedrohung der Natur» mehr im Ausland als in der Heimat ansiedle. Die Autoren ermuntern dann die Lehrer, in den verschiedensten Fächern immer wieder den Bezug zur Natur und Umwelt herzustellen und die Biologie und Physik vermehrt «draussen» stattfinden zu lassen, auf Wiesen und Feldern, in der Kläranlage und im Wasserwerk.

Es wäre nun allzu billig, diese Umfrageergebnisse als nur für Deutschland geltend abzutun. Ich jedenfalls habe mich für eine «Sofortmassnahme» entschlossen: In die kommende Schulreise werde ich gezielt kleine Naturerlebnisse einbauen. Leicht wird es nicht sein. Die Tagpfauenaugen und Margeriten sind selten geworden.

Norbert Kiechler

die neue schulpraxis

gegründet 1931 von Albert Züst
erscheint monatlich,
Juli/August Doppelnummer

Abonnementspreise:
Inland: Privatbezüger Fr. 59.–, Institutionen (Schulen, Bibliotheken) Fr. 85.–,
Ausland: Fr. 65.–/Fr. 90.–

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1247.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 697.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 391.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 213.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 119.–

Redaktion
Unterstufe:
Marc Ingber, Primarlehrer, Wolfenmatt, 9606 Bütschwil, Telefon 073/33 31 49
Mittelstufe:
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11, 8048 Zürich, Telefon 01/62 37 26
Oberstufe:
Heinrich Marti, Reallehrer, Postfach 622, 8750 Glarus, Telefon 01/821 13 13 oder 058/61 25 20
Neues Lernen:
Dominik Jost, Seminarlehrer, Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens, Telefon 041/45 20 12
Goldauer Konferenz:
Norbert Kiechler, Primarlehrer, Tieftalweg 11, 6405 Immensee, Telefon 041/81 34 54

Abonnemente, Inserate, Verlag:
Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen, Telefon 071/29 77 77
Videotex: *2901#

Schulreise! Die einen oder andern Lehrer erzittern sie, die Schüler aber ersehnen sie. In dieser Nummer bieten wir eine fröhliche Schnipselseite. Sie soll dem Lehrer die Vorbereitungen einer Schulreise erleichtern und ihn an der Vorfreude der Schüler teilnehmen lassen.
Zeichnung Titelbild: Gilbert Kammermann

Inhalt

Unterrichtsfragen
Wer ist ein guter Lehrer?
Ein Beitrag zur Pädagogik der Befreiung von Paulo Freire **5**

U *Unterrichtsvorschlag*
Diktatübungen zum selbständigen Lernen
Von Gerold Guggenbühl
Eine Anleitung zu einer Strategie der Schüler zum Lernen von Diktaten. **11**

U *Unterrichtsvorschlag*
Übungen mit der begehbaren Hundertertafel auf dem Pausenplatz
Von Christa Honkela
Wie kann man das Schachfeld, das auf manchem Pausenplatz zu finden ist, auch noch nutzen?
Die Autorin zeigt eine Idee dazu. **17**

UMO *Unterrichtsvorschlag*
Wenn dem Lehrer die Wurst ins Feuer fällt ....
Von Gilbert Kammermann
Schulreisevorbereitungen – leichtgemacht, vor allem auch zusammen mit den **Schnipselseiten zum Thema Schulreise** **21**

M *Unterrichtsvorschlag*
Werkstattunterricht zum Thema «Zukunft» 2. Teil
Von Eveline Wipf
Fortsetzung und Schluss des Beitrages aus Nummer 4/90. **29**

Offene Stellen **46**

Bei einer Tasse Kaffee
55 Pfennig fürs Mittagessen
Ein Interview mit Inge Gätzschmann, einer Lehrerin aus der DDR. **51**

Schule und Computer
Max, der Rechenmeister
Von Urs Jenni
Ein Computerprogramm, das speziell für die Schule entwickelt wurde. **57**

Spezial
Die Worlddidac Expo 1990
Von Heinrich Marti **63**

Inserenten berichten **66**

Freie Termine **67**

Ferdi **69**

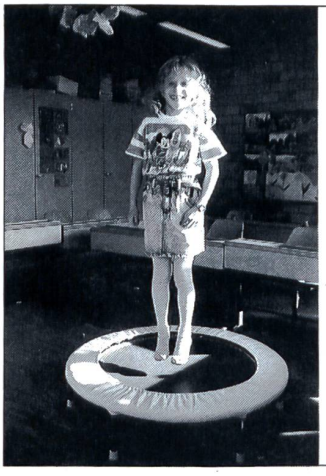
«Für die Schule des Lebens lernen wir!» So deklamieren wir des öftern. Doch für welches Leben? Die pädagogischen Vorstellungen von Paulo Freire zeigen einen Weg auf. Lassen wir uns auf diesen Weg ein! Hier eine Momentaufnahme, draussen auf dem Felde, mitten im Leben.

Copyright by AV-Dienst Immensee

Handarbeiten, Werken und Gestalten für alle Schultypen und Schulstufen

Ernst Ingold + Co. AG
Das Spezialhaus für Schulbedarf
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063/61 31 01

INGOLD



«Wenn i es bitzeli uf em Trimilin ghüpft bi, han i wieder meh Luscht, öpis z unterneh!»
Spontanausspruch einer Schülerin

Gehört ein solches Mini-Trampolin eigentlich in die Schulstube?

Viele Lehrkräfte, welche das Trimilin-Gerät während zwei Wochen in ihren Schulstuben prüften, möchten es heute nicht mehr missen. Mit etwas Organisation wird die Verwendung im Schulbetrieb für alle Kinder zur lustigen Abwechslung. Eine erstaunliche Steigerung der Aufnahmefähigkeit ist schon nach einem kurzen Hüpfen festzustellen. Probieren Sie es zuerst selber aus.

Machen Sie einen Versuch mit unserem Sonderangebot: 10 Tage zur Probe 1 Trimilin-Top Repounder Fr. 270.– inkl. Anleitungsbuch, Transport, anstatt Fr. 298.–. 2 Jahre Garantie.

Bernhard Zeugin, Schulmaterial, 4243 Dittingen/Laufen
Telefon 061 89 68 85

Wer ist ein guter Lehrer?

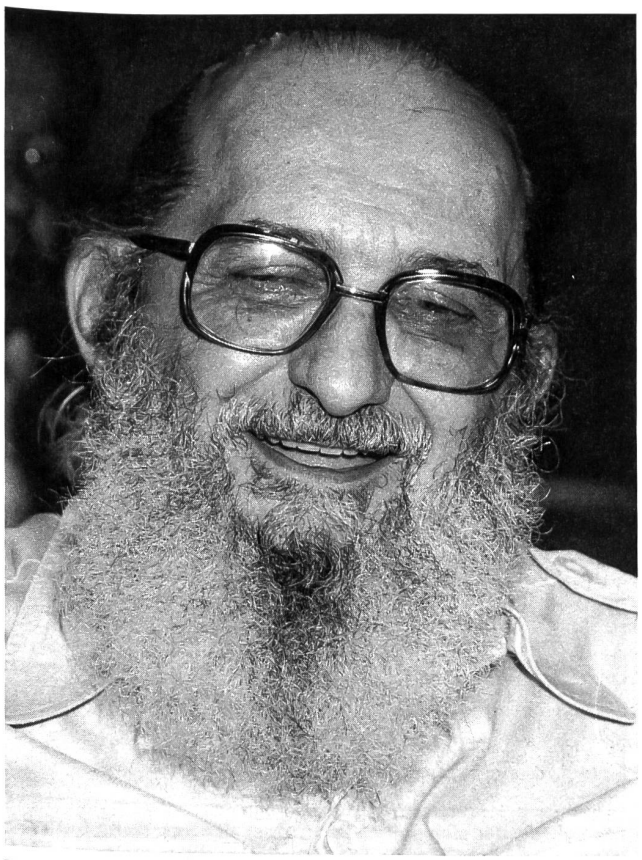
Zur Pädagogik der Befreiung von Paulo Freire

Von Louis Zimmermann

«Was ist für Sie ein guter Lehrer?» – «Lehrer sollten Herausforderer des Denkens sein, nicht Wissensübermittler. Ihre Aufgabe ist, kritische Auseinandersetzung zu schaffen, kritisches Denken zu vermehren. Aber die Schulen können das nicht, weil die Gesellschaften weltweit das genaue Gegenteil tun.» Der diese These aufgestellt hat, ist der Brasilianer Paulo Freire, weltweit bekannt geworden durch sein Buch «Pädagogik der Unterdrückten» (rororo). Freire, 69, gehört – wie seine Freunde Dom Helder Camara und Ivan Illich – zu den engagiertesten Vorkämpfern eines radikalen Humanismus.

Wer ist Paulo Freire?

Freire, im Nordosten, im «Armenhaus» Brasiliens, geboren, entwickelte seit 1947 Alphabetisierungsprojekte, die er als Praxis menschlicher und politischer Befreiung verstand. Das kostete ihn 1964 die Ausweisung aus Brasilien. 1970 kam er als politischer Flüchtling in die Schweiz («Ich wurde mit meiner Familie freundlich aufgenommen») und übernahm eine pädagogische Beratertätigkeit beim Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf. Nach Ende der Militärdiktatur kehrte er 1980 wieder nach Brasilien zurück, wo er an der katholischen Universität von São Paulo und an der Staatsuniversität von Campinas Pädagogik unterrichtet und in Bildungsprogrammen der Diözese mit Kardinal Arns zusammenarbeitet. «Ich schätze die Lehrtätigkeit an der Universität, aber es ist nicht genug für mich. Ich bin glücklich, wenn ich gleichzeitig noch eine Feldarbeit ausführen kann, wo ich mit vielen verschiedenen Menschen zusammenkomme. So lehre und lerne ich mit den Studenten an der Universität, indem ich unmittelbar an die Wirklichkeit anknüpfe.»



Paulo Freire ® by Ciric

Louis Zimmermann ist Erwachsenenbildner und Mitglied der Missionsgesellschaft Bethlehem in Immensee. Bei der Vorbereitung von Interteam-Entwicklungshelfern für den Einsatz in der dritten Welt kam er mit der Pädagogik von Paulo Freire in Berührung. Dabei spürte er, wie diese Pädagogik aus der Arbeit mit den Armen mit den Methoden der Befreiungstheologie übereinstimmt. Diese Ansätze setzte Louis Zimmermann in den Mittelpunkt seiner Vorbereitungskurse. Könnten diese Ansätze nicht auch unsere Denkmuster über Lernen und Schule in Bewegung setzen? D.J.

Der Lehrer-Schüler und der Schüler-Lehrer

Das Zitat aus einem Interview kurz vor seiner Rückreise nach Brasilien weist auf die zentrale These seiner Pädagogik hin: «Lehren und Lernen können nicht getrennt werden... Ich habe in meinem Leben nie gelehrt, ohne gleichzeitig zu lernen. Die Schüler sind die Lehrer der Lehrer, und die Lehrer müssen die Schüler der Schüler werden. Wir alle können unzählige Dinge voneinander lernen.» Paulo Freires theoretische Hochschul-Lehrtätigkeit verbindet sich mit praktischer Bildungsarbeit im Elendsgürtel der Metropole São Paulo. Er arbeitet nach dem gleichen Prinzip wie die Befreiungstheologen. Auch sie verbringen jährlich einige Monate mitten unter den einfachen Leuten auf dem Land, im Urwald oder in den Basisgemeinden der Grossstädte. Wie die «Theologie der Befreiung» ist auch Freires «Pädagogik der Befreiung» (er selber nennt sie «Pädagogik der Unterdrückten») nicht am grünen Tisch, sondern in der konkreten Praxis entstanden.

Am Anfang seiner Arbeit stand ein Schock: Die Masse des ländlichen Proletariats, die Masse der Slumbewohner in den Städten erwies sich als fast bildungsunfähig. Ein wirklicher Emanzipationswille schien zu fehlen. Lernhemmungen waren unbestreitbar. Das Schulwesen, westlichen Modellen nachgeformt, versagt. Trotzdem: Nach der Methode, die Freire

daraufhin entwickelte, lernen jetzt – sein Freund Ivan Illich versichert es – 80 Prozent dieser erwachsenen Analphabeten in 30 bis 60 Stunden lesen. Sie lesen in einer doppelten Bedeutung: nicht nur Buchstaben und Wörter entziffern, sondern auch ihre eigene Situation analysieren, in die Hand nehmen und verändern.

Domestizierung oder Befreiung?

Darin liegt das Neue, aber auch – für die herrschenden Kreise – Gefährliche dieser Pädagogik. Menschen, die selber denken gelernt haben, sind nicht mehr so leicht zu manipulieren. Freire, selber im verarmten Nordosten Brasiliens aufgewachsen, hat die «Kultur des Schweigens» grosser Massen selber erlebt. Menschen werden ihrer Sprache beraubt, ihre kulturelle Identität wird zerstört, ihr Dasein wird auf die Stufe von Haustieren reduziert.

Dieser «Domestizierung» dient auch die herkömmliche Erziehung. Eine Minderheit entscheidet, was die Leute zu lernen haben. Er hat erfahren, dass das institutionelle Bildungswesen nicht der Befreiung, sondern der Versklavung dient. «Depositäre», domestizierende Erziehung verläuft wie eine Fütterung. In Lehrer und Schüler begegnen sich Wissen und Unwissen, Macht und Ohnmacht. Der Zögling wird daher gefüttert mit Wörtern, Vorstellungen, Vorurteilen der Erzieher beziehungsweise mit dem System, dem er dient.

Geschockt durch das Erlebnis der «Kultur des Schweigens», entwickelte Freire eine Alternative: Lernen darf nicht mehr «Fressen» fremden Wissens sein. Lernen ist Wahrnehmen der eigenen Lebenssituation als Problem, ist Lösung dieses Problems in Reflexion und Aktion, Aktion und Reflexion. Lernen ist nicht mehr Programmieren, sondern Problematisieren, nicht mehr das Ankündigen von Antworten, sondern das Aufwerfen von Fragen. An die Stelle des pädagogischen Fütterungsvorganges tritt ein dialogisches Lernen, ein Lernen an den Lebenswirklichkeiten der Schüler. Wie geht das konkret vor sich?

Schöpferische Worte

Der Analphabet muss seine innere Haltung allmählich ändern. Um diese Bewusstseinsbildung herbeizuführen, arbeitet Freire «existentielle Situationen» heraus. Der Alphabetisierungsvorgang setzt bei der konkreten Lebenswirklichkeit des Schülers an. Diese kann in 40 bis 80 «schöpferischen Worten», wie Freire sie nennt, erfasst werden. Ein solches Wort heisst z.B. «favela» (Barackenstadt, Elendsviertel). Das Wort «favela» bringt spontan die Assoziation des Problems Favela mit den dazugehörenden Begriffen. Folgen wir einmal einem solchen Lehrgang, der dem doppelten Lernen dient.

1. Man zeigt zunächst die Fotografie von einer Favela. Angeregt durch den Mitarbeiter entwickelt sich nun ein Gespräch, in dessen Verlauf die existentielle Situation in ihren verschiedenen Aspekten (Wohnung, Nahrung, Kleidung, Wasserversorgung...) dargelegt wird. Die Schüler lernen ihre soziale Situation «lesen».
2. Am Ende einer Analyse – immer erst in diesem Augenblick – lässt der Lehrer/Mitarbeiter das Wort «Favela» an der Tafel erscheinen. Die Lernenden sollen das Wort sehen, nicht auswendig lernen.
3. Nun wird das Wort in seine Silben zerlegt: Fa-ve-la.
4. Nachdem man das Wort auf diese Weise zergliedert hat, macht man die Gruppen mit der phonetischen Familie, die der ersten Silbe entsprechen, bekannt (fa, fe, fi, fo, fu), dann mit der zweiten Silbe (va, ve, vi, vo, vu), endlich mit derjenigen der dritten Silbe (la, le, li, lo, lu).
5. Schliesslich lässt man die drei Familien simultan erscheinen, indem man sie auf eine Leinwand projiziert. Das ist ein wichtiger Augenblick:
   fa-fe-fi-fo-fu
   va-ve-vi-vo-vu
   la-le-li-lo-lu
   Das kann man nun vertikal und horizontal lesen. Die Gruppe kann beginnen, Wörter zu konstruieren, indem sie kombiniert und die verschiedenen Möglichkeiten ausprobiert: fila, vela, fivela, levada usw.

Wenn die mündlichen Übungen beendet sind, verbringt man den Rest des Abends damit, schreiben zu lernen. Am nächsten Tag werden wieder neue, schwierigere Wörter gesucht. Immer geht es darum, nicht nur ihren Reichtum und ihre phonetische Schwierigkeit zu ergründen, sondern ihren besonderen Charakter, der eine Debatte über die existentielle Situation, die sie hervorrufen, ermöglicht. Auf diese Weise ist

Ein Lehrer, der sich selber im Prozess der Befreiung befindet, kann seinen Schülern und Schülerinnen einen Freiraum für eigene Kreativität lassen.

Alphabetisierung zugleich Bewusstseinsbildung, ja Politisierung.

Wenn eine Alphabetisierungs-Gruppe zum Beispiel das Schlüsselwort «terreno» (Land, Erdboden) diskutiert, wird sie unweigerlich auf die ungerechten Landverhältnisse, auf den Grossgrundbesitz, auf die Ausbeutung der Landarbeiter durch den Besitzer stossen. Diese sieben Buchstaben werden so mit Leben geladen, mit Not und Entbehrung, mit dem Willen, gegen die Ungerechtigkeit anzukämpfen.

Was können wir von Freire lernen?

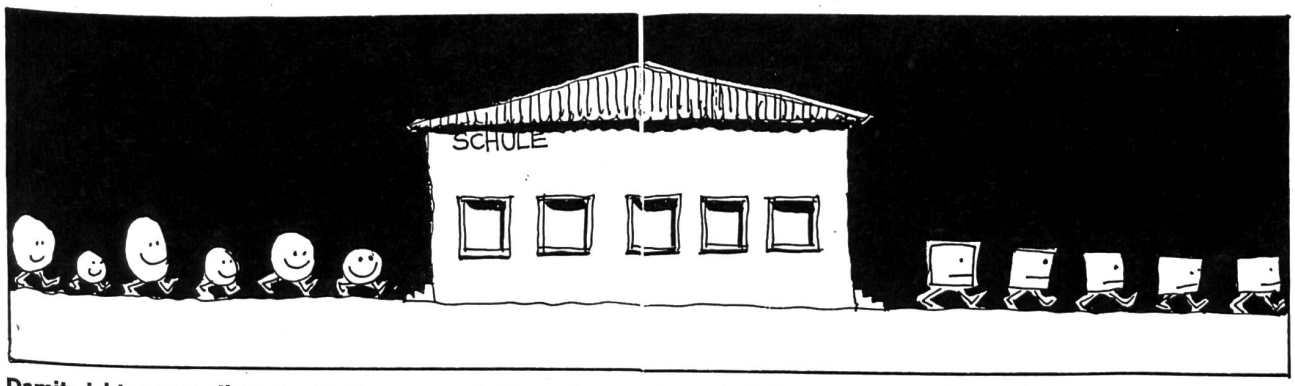
Ich bin mit der Praxis des hiesigen Bildungssystems, wie es sich seit meiner Schul- und Ausbildungszeit (1948–1968) entwickelt hat, nicht mehr genügend vertraut und verstehe daher die folgenden Bemerkungen und Folgerungen als Anfragen. Was können wir von Freires pädagogischem Ansatz lernen?

Erstens: Kritisch denken und Fragen stellen!
Freire: «Wir werden von den Medien berieselt und dazu konditioniert, nicht kritisch zu denken, keine Fragen zu stellen. Wir sollen akzeptieren, was man uns sagt. Das erfahren wir jeden Tag. Das Kind fragt: Aber warum sagst du das? Und es erhält zur Antwort: Mach, was dein Vater sagt. Später ist es der Lehrer, der Professor, die Regierung, die Ordnung, die Liebe zum Staat, der Respekt vor der europäischen Geschichte und so weiter.» – Wie ist das bei uns? Wie steht es mit unserer Obrigkeitsgläubigkeit, mit unserer Widerspruchsangst?

Zweitens: Nicht nur Buchstaben und Wörter, sondern die Wirklichkeit lesen lernen!
«Wir alle sind Analphabeten!» Mit dieser Behauptung schokkierte Freire einmal die Studenten an der Harvard-Universität in den USA. Es dauerte eine Weile, bis das akademische Publikum begriff, dass es sich dabei keineswegs um eine Metapher handelte, sondern um eine ehrliche Überzeugung. Für Freire garantiert ja das Lesen- und Schreiben-Können einer Sprache keineswegs das «Lesen» und die wirksame Kontrolle der eigenen Umwelt. Wem ist es heute schon möglich, die Absichten der Manipulanten einer Konsumgesellschaft zu durchschauen, da die Propagandamaschine alles in Illusionen einzuhüllen versucht? Wer kann sich dem audiovisuellen Ansturm entziehen und hat von sich selbst noch ein authentisches Bild, unbeeinflusst von der Zigarette für den modernen Menschen und dem Parfum für den Erfolgstyp. Freire schliesst daraus, dass amerikanische Studenten ihr Schicksal im Grunde ebensowenig beherrschen wie brasilianische Landarbeiter. Und wer unter «Bewusstseinsbildung» nur eine Alphabetisierungsmethode für Bauern versteht, täuscht sich. Sie ist vielmehr eine neukonzipierte Pädagogik, die alle Stufen von der Primarschule bis zur Universität umfasst, mit dem Ziel jedoch, herkömmliche Bildung gesamthaft in Frage zu stellen und mit ihr ein bestimmtes Gesellschaftsverständnis.

Der Lehrer ist ein Nebenprodukt der Institution Schule. Er reproduziert, was man ihm beigebracht hat.

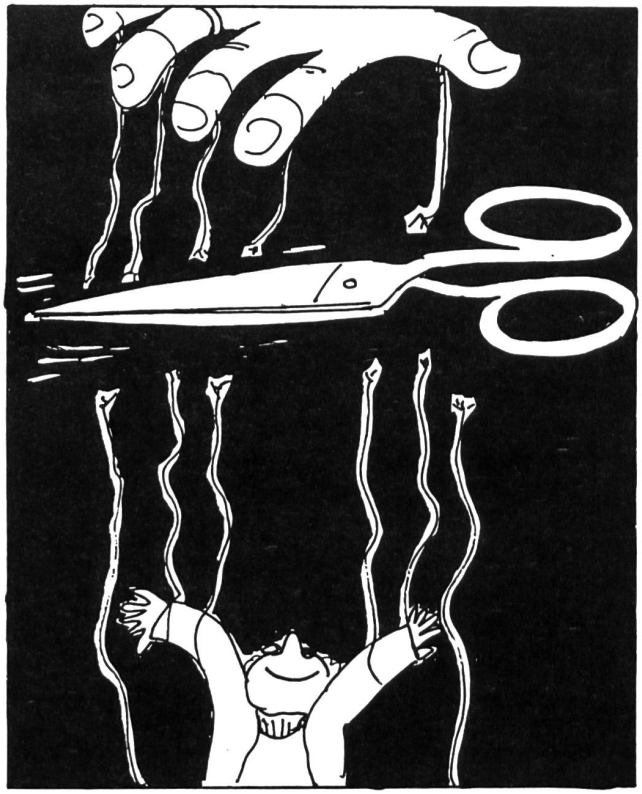
Drittens: Bildung dient der Befreiung des Menschen, nicht der Anpassung ans System!
Freire: «Die Menschen in den Konsumgesellschaften hören



Damit nicht genug, gibt es Institutionen, um die Menschen an ein Herrschaftsmodell anzupassen . . .

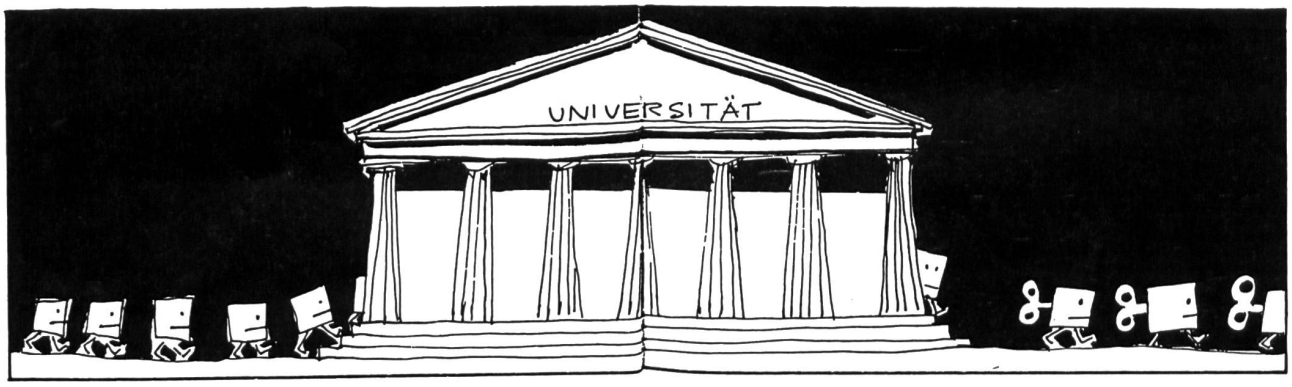
mehr und mehr auf, Menschen zu sein, und beginnen, Teile von Maschinen zu werden. Wir leben in tiefster Entfremdung, glauben aber unentwegt, wir seien frei und kreativ. Doch wir sind in verschiedenster Hinsicht an Verhaltensmuster angepasst, die uns täglich von den Massenmedien übermittelt werden und die wir uns zu eigen machen. Statt zu versuchen, das Leben immer wieder neu zu erschaffen, befolgen wir die bestehenden Regeln... Aber ich bin dagegen, ein Sklave von Regeln zu sein. Ich will ein Subjekt sein und nicht eine Kopie der andern.»

Die selbstkritische Frage mag angebracht sein, ob unsere Schulen auf allen Stufen Originale fördert, Menschen also in ihrer unverwechselbaren Einmaligkeit, wie der Schöpfer sie gedacht hat, oder eben bloss blasse Kopien, die sich widerspruchslos ins Räderwerk unserer entfremdenden Gesellschaft einfügen.



Die Bilder des Freire-Karikaturisten Claudius mögen einer besinnlichen und genüsslichen Gewissenserforschung dienen. (Aus: Paulo Freire, «Der Lehrer ist Politiker und Künstler – neue Texte zur befreienden Bildungsarbeit», rororo. Der Zeichner heisst: Claudius Ceccon.)

Der Prozess der Bewusstwerdung ist die Folge der kollektiven Praxis. Er ist der erste Schritt, um einer Analyse der Wirklichkeit näher zu kommen: unser angelerntes Wissen, unsere vorgefertigten Meinungen und ideologische Entfremdung zu hinterfragen.

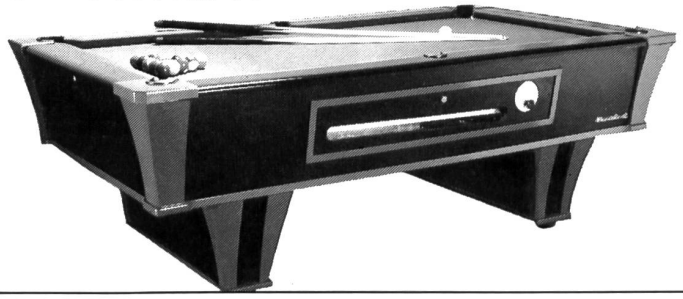


. . . und sie zu Trägern des Systems zu machen.

BILLARD

President

das königliche Spiel, zeitlos, elegant
(und gar nicht so teuer!)



Am besten direkt vom Importeur

NOVOMAT AG, Münchenstein
Grabenackerstrasse 11
Tel. 061/46 75 60 oder
Tel. 052/28 23 28

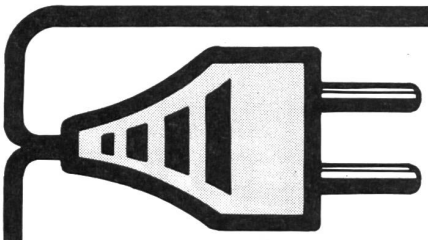
Rufen Sie einfach an!

In spätestens 10 Jahren arbeitet auch Ihr Kollegium zusammen

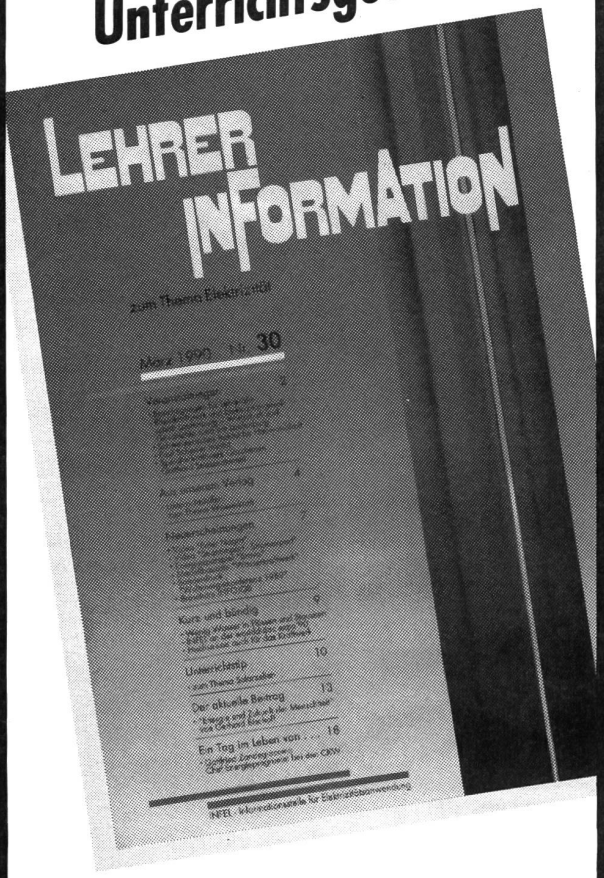
Können Sie sich vorstellen, dass die obige Schlagzeile in Ihrem Wirkungsbereich in Erfüllung gehen könnte? Können Sie sich vorstellen, dass Lehrerinnen und Lehrer am gleichen Strick in die gleiche Richtung ziehen, ohne Ihre Persönlichkeit aufgeben zu müssen?
Das nachfolgende Buch zeigt auf, wie dies in Basel in einigen Schulen versucht wird und wie es auch andernorts versucht werden könnte.

Elmar Osswald,
«Gemeinsam statt einsam»
Verlag Brunner AG
«Schriftenreihe schweizer schule»
Kriens 1990
ca. 120 Seiten, Format 21 × 29,7 cm

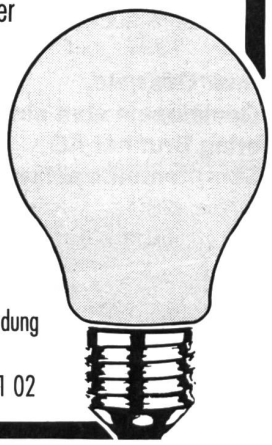
Dieses Buch können Sie im Buchhandel oder direkt beim Verlag (Arsenalstrasse 24, 6010 Kriens), bestellen. Es kostet Fr. 22.– plus Versandspesen



Aktuelle und lebendige Unterrichtsgestaltung



Aktuelle Informationen aus erster Hand, Besichtigungsprogramme, Hinweise auf neue Publikationen, praxisnahe Unterrichtstips und vieles mehr bietet viermal jährlich die neu gestaltete "Lehrerinformation zum Thema Elektrizität". Bestellen Sie jetzt ein **Gratis-Abonnement** bei Ihrer Schul-Beratungsstelle für Elektrizität (Tel. 01/291 01 02).



INFEL

Informationsstelle für Elektrizitätsanwendung
Ressort Jugend und Schulen
Postfach, 8021 Zürich, Tel. 01/291 01 02

Ihr Schulmaterialliefer ant

fiba 20 Jahre am Puls der Schule

SCHUL- UND BÜROBEDARF AG
Steinhaldenring
Postfach
8954 Geroldswil
Telefon 01 748 40 88

Hasliberg – Berner Oberland

Bergschulwochen – Klassenlager – Ferienlager

Mitten im prächtigen Wander- und Skigebiet liegt unser Jugendhaus.

39 Plätze – Kalt- und Warmwasser – Duschen – Spielplätze – Verpflegung aus der Hotelküche.

Freie Termine: bitte anfragen

Ferien- und Schulungszentrum Viktoria, 6086 Hasliberg Reuti, Tel. (036) 71 11 21

Ferienlager in Pany GR (1200 m ü. M.)

Im Prättigauer Ski- und Wandergebiet finden Sie im neu renovierten **Ferienheim Lasaris** der Ortsbürgergemeinde Buchs AG das ganze Jahr über eine Lagerunterkunft für bis zu 55 Teilnehmer. Kein Massenlager. Selbstverpflegung.
Pany bietet Ihnen 60 km Spazier- und Wanderwege, Schwimmbad, Skilift, Langlaufloipen, Skischule usw.
Das Ferienheim ist frei in der Zeit:
1990: 5.6.–12.6./23.6.–7.7
5.8.–10.8./8.9.–29.9./ab 20.10

Unterkunft: alles inbegriffen
Sommer: Fr. 10.– bis Fr. 13.–
Winter: Fr. 13.– bis Fr. 16.–

Anfragen an: **Finanzverwaltung der Gemeinde Buchs, 5033 Buchs AG, Tel. 064/24 89 89**

Diktatübungen zum selbständigen Lernen

Von Gerold Guggenbühl

Beim Unterstufenschüler sollte eigentlich noch ein «ungestörtes Verhältnis» zu Diktaten vorhanden sein. Mir sagte einst ein Zweitklässler nach einer Korrektur: «Wissen Sie, wir Baumanns sind alle schlecht beim Diktat, dafür können wir rechnen.» Die vorliegenden Beispiele von Kurzdiktaten zeigen, wie sich Schüler eine eigene Strategie zum Lernen von Diktaten zurechtlegen können.

Über den Sinn und Stellenwert von Diktaten verfasste Prof. Dr. E. Lobsiger in Heft 87/1 einen ausführlichen Aufsatz, den es bestimmt von Zeit zu Zeit zu lesen lohnt. Ein Vorteil dieser Blätter ist, dass die Schüler hier die Vorlage bereits in Schulschrift aufnehmen können, so, wie sie wieder schreiben.

Vorgehen

1. Schritt:
Überfahren der Vorgabe im ersten Drittel mit Bleistift.

Diktatvorbereitung

Zwei Farmer aus Amerika treffen sich auf einer Ausstellung. Jim aus Alaska erzählt: „Bei uns ist es manchmal so kalt, dass wir Öfen unter die Kühe stellen müssen, damit die Milch nicht einfriert!" Texas-Bill antwortet: „Bei uns ist es im Sommer so heiss, dass die Hühner Eiswasser trinken müssen, um keine Spiegeleier zu legen!"	Zwei _ arner aus _ merika treffen sich auf einer _ usstellung _ im aus _ laska erzählt: „ _ ei uns ist es manchmal so kalt, dass wir _ fen unter die _ ühe stellen müssen, damit die _ ilch nicht einfriert!" _ exas- _ ill antwortet: „ _ ei uns ist es im _ ommer so heiss, dass die _ ühner _ iswasser trinken müssen, um keine _ piegeleier zu legen!"	Zwei Farmer aus Amerika tre _ en sich auf einer Au _ te _ ung. Jim aus Alaska erzä _ lt: „ Bei uns ist es _ anchmal so kalt, da _ wir Öfen unter die Kühe ste _ en mü _ en, damit die Milch nicht einfr _ rt!" Texas-Bi _ antwortet: „Bei uns ist es im So _ er so hei _ , da _ die Hü _ ner Eiswa _ er tri _ en müssen, um keine Spiegeleier zu legen!"

2. Schritt:
Das erste Drittel wird nach hinten geklappt. Jetzt wird der Mittelteil ergänzt. Anschliessend wird der erste Teil wieder aufgeklappt, und der Schüler vergleicht die beiden Teile.

Zwei _ arner aus _ merika treffen sich auf einer _ usstellung _ im aus _ laska erzählt: „ _ ei uns ist es manchmal so kalt, dass wir _ fen unter die _ ühe stellen müssen, damit die _ ilch nicht einfriert!" _ exas- _ ill antwortet: „ _ ei uns ist es im _ ommer so heiss, dass die _ ühner _ iswasser trinken müssen, um keine _ piegeleier zu legen!"	Zwei Farmer aus Amerika tre _ en sich auf einer Au _ te _ ung. Jim aus Alaska erzä _ lt: „ Bei uns ist es _ anchmal so kalt, da _ wir Öfen unter die Kühe ste _ en mü _ en, damit die Milch nicht einfr _ rt!" Texas-Bi _ antwortet: „Bei uns ist es im So _ er so hei _ , da _ die Hü _ ner Eiswa _ er tri _ en müssen, um keine Spiegeleier zu legen!"

3. Schritt:
Analoge Übung mit dem letzten Teil.

Beispiel 1

Diktatvorbereitung:

Alle unsere Tauben sitzen auf dem Dach, sitzen auf den Lauben, sind schon lange wach. Sie sitzen auf dem Regenfass: „Wer gibt denn uns Tauben was?"	A_e unsere _auben si__en auf dem _ach, si__en auf den _auben, sind schon lange wach. _ie si__en auf dem__egenfa__: „Wer gibt de___ uns _auben was?"	_lle unsere T__ben s_____ auf dem Da__, sitzen auf den L_____, sind schon lange wa__. S__ sitzen auf dem R____fass: „Wer gi_t de___ uns T__ben was?"

Beispiel 2

Diktatvorbereitung:

Der Igel: Der Igel, der Igel, der ist ein schlimmer Mann; der hat einen groben Kittel mit lauter Borsten dran. Und wer sich nicht dran stechen will, der fasse ihn nicht an.	Der Igel: Der_gel, der_gel, der ist __n schli___er__ann; der hat _nen groben _ittel mit lauter _orsten _ran. _nd wer sich nicht dran ste__en wi_, der fa__e ihn ni__t an.	Der Igel: Der_gel, der_gel, der ist ein ___limmer M___; der hat einen gro_en Ki_el mit l__ter Bor__en dra_. Und wer si__ ni__t _ran _echen will, der fasse i_n n___ an.

© by neue schulpraxis

Beispiel 3

Diktatvorbereitung:

Im Garten:	Im Garten:	Im Garten:
Hüte, hüte	Hüte, hüte	Hüte, h____
den Fuss	den _uss	den F____
und die Hände,	und die _ände,	und die H____,
eh sie berühren	eh sie berü_ren	eh sie be_____
das ärmste Ding!	das ärmste _ing!	das _rmste Ding!
Denn du zertrittst	_enn du zertri_st	De___ du zer_____
eine hässliche	eine hä__liche	eine h_ssliche
Raupe	_aupe	R____
und tötest den	und tötest den	und t_test den
schönsten	schönsten	sch_nsten
Schmetterling.	_chme_erling.	Sch_____

Beispiel 4

Diktatvorbereitung:

Tom hat einen Pudel.	_om hat einen_udel.	T___ hat einen P___.
Er heisst Wuschel.	_r hei_t_uschel.	Er h___ Wuschel.
Tom geht mit Wuschel	_om ge_t mit_uschel	Tom g___ mit Wuschel
in den Wald. Der Hund	in den _ald. _er_und	in den W___. Der H___
läuft immer weiter.	l__ft i__er weiter.	l___ immer weiter.
Tom ruft ihn zurück,	_om ruft ihn zurü__,	Tom ruft i_n z_____,
doch der Hund	doch der_und	doch der H_____
kommt nicht. Tom	ko__t nicht._om	k____ nicht. Tom
sucht und sucht.	sucht und sucht.	sucht und sucht.
Weinend geht er zurück.	_einend ge_t er zurü__.	W_____ g___ er zurück.
Da sitzt Wuschel vor	_a si_t_uschel vor	Das___ Wuschel vor
der Haustür und	der_austür und	der Haus___ und
bellt. Wie ist Tom	be_t._ie ist_om	b___. W_ ist Tom
froh!	fro_!	froh!

© by neue schulpraxis

Beispiel 5

Diktatvorbereitung:

War das Essen heute wieder aus der Dose, Susi? Ja! Wie heisst das denn? Das weiss ich nicht mehr, aber auf der Verpackung stand: Für Ihren kleinen Schatz! Dann war noch ein Bild von einem süssen kleinen Pudel darauf.	_ar das_ssen heute w_der aus der_ose,_usi? _a! _ie hei_t das de__? _as wei_ ich nicht me_r, aber auf der _erpa_ung stand: _ür _hren kleinen _cha_! _a_ war noch ein _ild von einem sü_en kleinen _u_el darauf.	War das E_en h_te wieder aus der____, Susi? Ja! Wie h____ das denn? Das w___ ich nicht m___, aber auf der Ver_____ stand: Für Ihren kl____ Sch___! Dann war noch ein B___ _on einem s____ kleinen P____ darauf.

Beispiel 6

Diktatvorbereitung:

Max kommt von den Ferien aus Venedig zurück. „Wie hat es dir dort gefallen?" wird er von seinen Kollegen gefragt. Max erzählt: „Die Leute dort haben vielleicht Nerven. Alle Strassen sind überschwemmt, aber sie singen den ganzen Tag!"	_ax ko__t von den_erien aus_enedig zurü__. „_ie hat es dir dort gefa_en?" wird er von seinen_ollegen gefragt. _ax erzä_lt: „_ie _eute dort haben vie_eicht _erven. _lle_tra_en sind überschwe__t, aber sie singen den ganzen_ag!"	M__ k____ von den____ aus Venedig zurück. „Wie h__ es dir dort g_____?"_ird er von seinen K_____ gefrag_. Max er_____: „Die L_te dort haben v_____ Ner_en. A_e St_____ sind ____schwemmt, aber sie singen den gan_en T__!"

© by neue schulpraxis

Beispiel 7

Diktatvorbereitung:

Nützliche Tiere	Nützliche Tiere	Nützliche Tiere
Der Igel frisst Mäuse und Schnecken. Die Biene befruchtet die Blüten. Der Marienkäfer vertilgt die Blattläuse. Die Katze fängt Mäuse und verjagt die Spatzen. Der Regenwurm lockert die Gartenerde. Die Kröte frisst Schnecken. Die Schwalbe frisst Mücken.	Der_gel fri_t _äuse und __necken. Die_iene befru_tet die_lüten. Der_arienkäfer vertilgt die_latt-l_se. Die_atze f_ngt_äuse und ver_agt die__atzen. Der_egenwurm lo_ert die_arten-erde. Die__röte fri_t __necken. Die__walbe fri_t__ücken.	Der I___ f____ M___ und Schn____. Die B____ befruchtet die Blüten. Der Marien_____ ver____ die Bla__-läuse. Die Ka_e fängt M__se und verjag_ die Spa_en. Der Regen_____ lockert die Garten-erde. Die Kr_te frisst Schne_en. Die Schwalbe frisst Mü_en.

Beispiel 8

Diktatvorbereitung

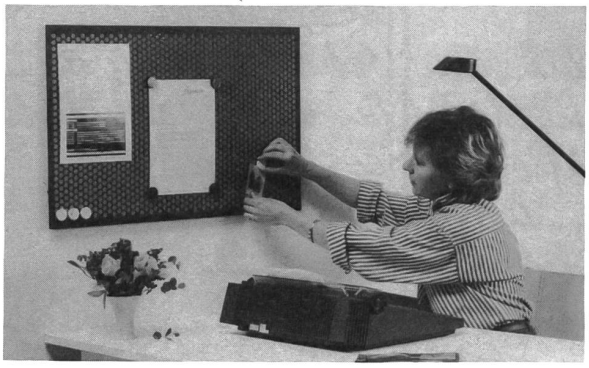
Zwei Farmer aus Amerika treffen sich auf einer Ausstellung. Jim aus Alaska erzählt: „Bei uns ist es manchmal so kalt, dass wir Öfen unter die Kühe stellen müssen, damit die Milch nicht einfriert!" Texas-Bill antwortet: „Bei uns ist es im Sommer so heiss, dass die Hühner Eiswasser trinken müssen, um keine Spiegeleier zu legen!"	Zwei_armer aus _merika treffen sich auf einer__usstellung _im aus_laska erzählt: „_ei uns ist es manchmal so kalt, dass wir_fen unter die__ühe stellen müssen, damit die __ilch nicht einfriert!" _exas-_ill antwortet: „_ei uns ist es im _ommer so heiss, dass die_ühner_iswasser trinken müssen, um keine_piegeleier zu legen!"	Zwei Farmer aus Amerika tre_en sich auf einer Au_te_ung. Jim aus Alaska erzä_lt: „Bei uns ist es _anchmal so kalt, da_ wir Öfen unter die Kühe ste_en mü_en, damit die Milch nicht einfr_rt!" Texas-Bi_ antwortet: „Bei uns ist es im So___er so hei_, da_ die Hü_ner Eiswa_er tri__en müssen, um keine Spiegeleier zu legen!"

© by neue schulpraxis

NEU

PinMag

Die elegante Memory-Tafel



- **die neue magnethaftende Pinwand**
- zur Demonstration von Arbeits- oder Schulungsunterlagen
- zur Präsentation von Entwürfen, Plänen, Layouts, Skizzen, Zeichnungen etc.
- als Informationsaushang für jedes Büro, Betrieb

Generalvertretung für die Schweiz:

EREWA Handel Dietikon

Hasenbergstrasse 7
CH-8953 Dietikon/Zürich
Tel. 01/740 23 30, Fax 01/740 68 05

Das 1 x 1 der Handhabung holt man sich an einer richtigen GLOOR Schulanlage.

Damit das Werken mit Metall in der Schule Spass macht.

Feuer und Flamme für GLOOR

GEBR. GLOOR AG
3400 Burgdorf/Schweiz
Tel. 034/22 29 01
Fax 034/23 15 46 Telex 914 124

Das zeitgemässe Unterrichtspaket zur Vorbereitung auf das Erwachsenwerden

Gefahren im Leben... Wie schützen wir uns?

- 3 AV-Medien
- (TBS oder Video)
- Lehrerleitfaden
- Hellraumfolien
- Aufgabenblätter
- Merkhefte

Verleih an Schulen *gratis für 8 Tage*

Für 2–3 lebendig gestaltete Lektionen über den Umgang mit Risiken und die Versicherung.

Versicherungs-Information
Bubenbergplatz 10, 3001 Bern
Tel. 031/22 26 93

Nennen Sie mit Ihrer Bestellung:
- zwei Wunschdaten
- Ihre Schülerzahl
- Vorführart (Dias oder Video)

Die Sonder-Schau

BEA'90

AUSSTELLUNG FÜR GEWERBE, LANDWIRTSCHAFT, HANDEL UND INDUSTRIE

Dein Traumberuf oder ... die Qual der Wahl

- ***Berufe rund um den Verkehr***
  Die Sonderschau präsentiert einem breiten Publikum und insbesondere Jugendlichen im Berufswahlalter die Berufsmöglichkeiten im Verkehrswesen (Schiene, Luft, Strasse und Büro).
- ***Dein Beruf***
  Sonderschau in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsberatung des Kantons Bern: computergestütztes Berufsinformationssystem mit rund 700 Berufsbildern, ein Informationsstand der Berufsberater.
- ***Berufe im Warenhaus***
- ***Berufe an der Arbeit***

PFERD CHEVAL CAVALLO 90

Ausgewiesene Fachleute informieren Sie persönlich.

BERN, 18. – 28. MAI

Öffnungszeiten: 9.00 – 18.00 Uhr Degustation: 9.00 – 19.30 Uhr

Mit dem Messe-Kombi Bahn + Tram + Eintritt an die BEA '90/Pferd '90 SBB CFF FFS

Übungen mit der begehbaren Hundertertafel auf dem Pausenplatz

Von Christina Honkela

Auf vielen Pausenplätzen befinden sich aufgemalte Schachbrettflächen oder Felder für Hüpfspiele, die sich mit Kreide (wenig Aufwand, aber nicht wetterfest) oder Farbe zu einer begehbaren Hundertertafel ergänzen lassen.

Ein solches unbeschriftetes Hunderterfeld bietet viele Möglichkeiten, am Anfang der 2. Klasse oder später mit schwierigen Aufgaben den Hunderter praktisch zu erfahren und zu vertiefen:

- Anzahl 100 – welche Menge!
Jedes Kind legt persönliche Sachen auf ein Feld, bis alle 100 Felder belegt sind: Teddybär, Schulthek, Turnschuhe, Flöte, Fussball, Rucksack usw. (siehe Foto).

- Wir zählen alle Sachen.

- Zum Abräumen:
Alle Zahlen mit reinen Zehnerzahlen (10, 20, 30...) dürfen abgeräumt werden.
Schwieriger:
mit 5 Einern (5, 95, 35...)
mit 7 Zehnern (7, 27, 77...)
alle Zahlen zwischen 31 und 40
Auf diverse Arten kann so die Fläche ganz oder teilweise abgeräumt werden.

- Wenn noch einzelne Felder belegt sind:
Die Schüler notieren, wo der Teddybär sitzt, der Stein liegt, mit der Zahl.

- Auf eine eigene A4-Blankotafel zeichnen die Schüler die verbliebenen Dinge ein und schreiben die Zahl dazu (Abbildung 1, 2).

- Jeder Schüler darf sich (einer nach dem andern) auf ein beliebiges Feld stellen, die anderen Schüler notieren die entsprechende Zahl auf einer vorbereiteten Namenliste.

- Symmetrische Muster legen mit grossen Kartonrondellen, Büchsen, farbigen Turnbändeln o.ä. Die Lehrerin nennt eine oder mehrere Zahlen, die Schüler legen das Spielmaterial auf die entsprechenden Felder. Sobald die Schüler das Muster erblickt haben, werden sie mit Freude selber die nächsten Zahlen herausfinden. Immer 4 Zahlen bilden eine Gruppe, z.B. 1, 10, 91, 100 oder 41, 50, 51, 60. (Abbildung 3)

- Musikinstrumente werden auf einzelne Felder gelegt. Schüler und Lehrer nennen Feldernummern, auf denen die Instrumente ertönen sollen.

- Spiel für kleine Gruppe von Schülern:
Ziel: alle 100 Felder sollen am Schluss mit den entsprechenden Zahlenkärtchen belegt sein. (Achtung bei Wind.)
Material: Zettelkasten mit den Zahlenkärtchen 1–100.
Würfel.

- Ein Schüler verwaltet die Kärtchen, die im Kasten schön der Reihe nach sortiert sind. Die anderen Schüler beginnen ausserhalb des Hunderterfeldes mit Würfeln. Wer 6 würfelt, darf beginnen. Der Schüler geht zu Fuss so viele Felder vorwärts, wie er Punkte gewürfelt hat. (Abbildung 4)

Wenn er z.B. 3 gewürfelt hat, geht er bis zum Feld 3, nennt dem Zettelverwalter die Zahl, dieser überprüft die Richtigkeit und gibt das entsprechende Kärtchen heraus. Das Kärtchen wird auf dem Feld deponiert. Wer auf ein bereits besetztes Feld kommt, würfelt noch einmal.

Varianten:
- Nach einer bestimmten Zeit Schüler auswechseln
- Wer das ganze Feld durchquert hat, lässt einen anderen Schüler neu anfangen
- Es darf vorwärts oder rückwärts gegangen werden
- Es wird mit zwei Würfeln gewürfelt, es gilt die Summe oder die Differenz der Augenpunkte

Schwieriger:
für ganz Pfiffige oder Fortgeschrittene
- Man darf sich durch das ganze Feld bewegen, auch diagonal, muss aber immer laut zählen dazu und wissen, wo man ist. (Abbildung 5)

Abb. 1

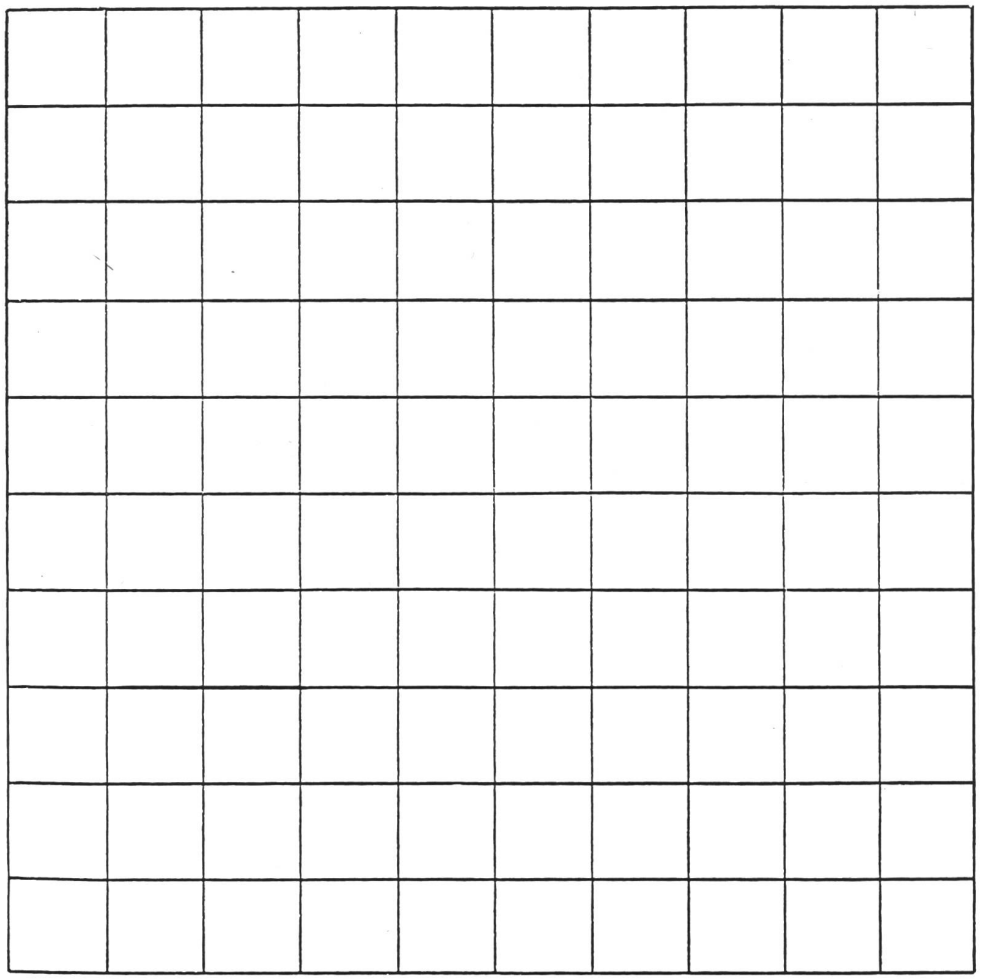
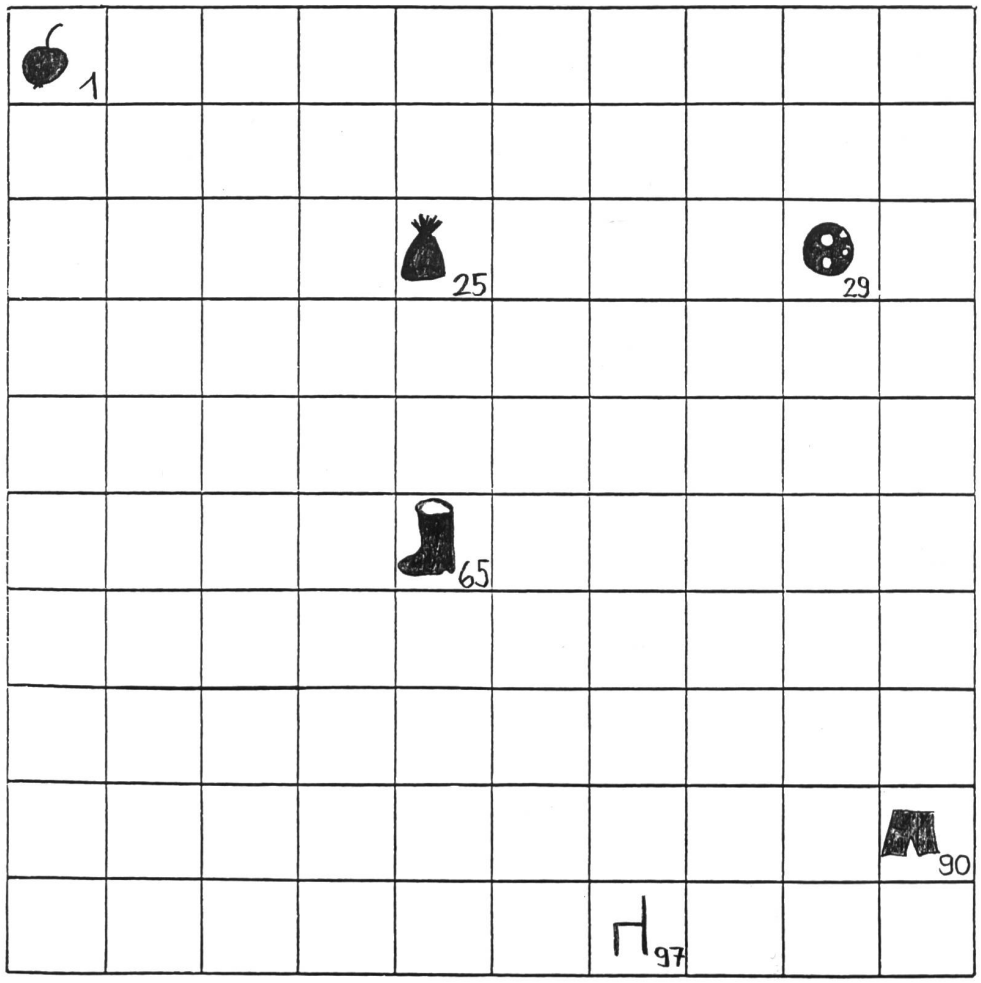


Abb. 2



© by neue schulpraxis

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

© by neue schulpraxis

Abb. 3

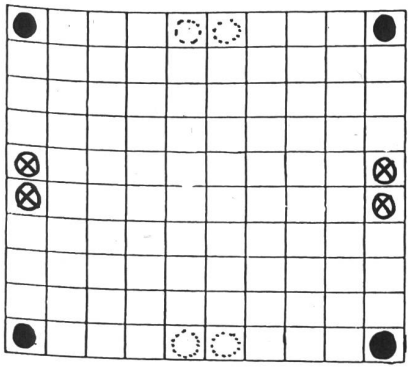


Abb. 4

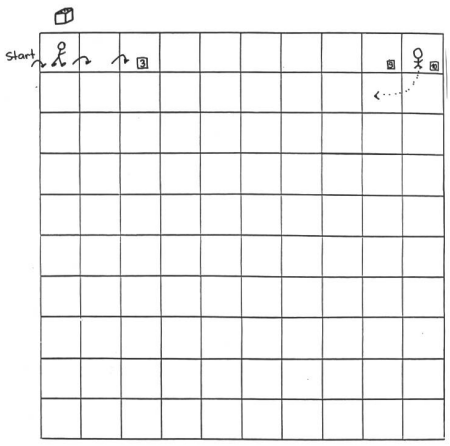
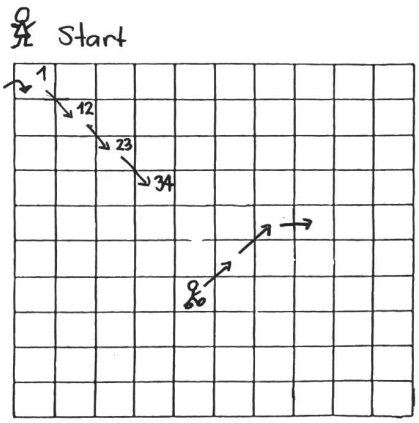


Abb. 5

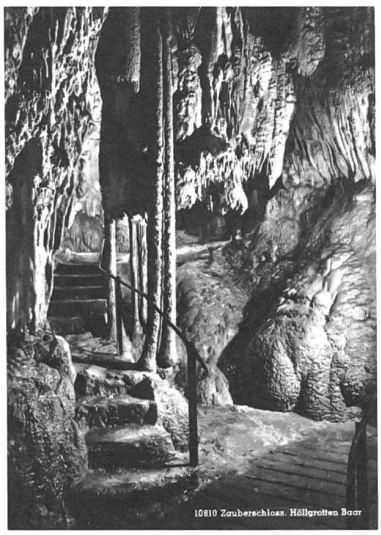


Schulreisen ins schöne Zugerland

- Mit Autobus und Standseilbahn auf den
  Zugerberg 930 m ü.M.
  Beliebte Wanderungen zum Wildspitz (1580 m ü.M.) und an den Aegeri- oder Zugersee
- Eine Schiffahrt auf dem
  Zugersee
  Ausflugsziele: Tierpark Goldau, Rigi, Seebodenalp, Hohle Gasse
- Besuch der bekannten Tropfsteinhöhlen
  Höllgrotten
  Bushaltestelle Tobelbrücke der ZVB
- Mit dem Autobus der ZVB auf den
  Raten 1077 m ü.M.
  Ausgangspunkt für herrliche Wanderungen über die Höhronen nach Biberbrugg SOB, Gottschalkenberg, Gubel nach Menzingen oder St.Jost, Morgarten (Denkmal) nach Sattel SOB

Auskunft, Prospekte und Fahrpläne:
Zugerland Verkehrsbetriebe AG (ZVB)
ZVB-Haus an der Aa, 6304 Zug
Telefon 042/21 02 95

Eine der schönsten Tropfsteinhöhlen der Schweiz, beliebtes Ausflugsziel für Schulreisen, speziell auch bei schlechtem Wetter.



Höllgrotten, Baar

6340 Baar
Telefon
042/31 83 70

Wenn keine
Antwort
Telefon
042/31 15 68

geöffnet
1.4. – 31. 10.
9.00 – 12.00 h
13.00 – 17.30 h

Idyllisches Waldrestaurant mit grosser Gartenwirtschaft, ausgedehnte Picknickmöglichkeiten längs dem Lorzenlauf.

Eintrittspreise Primarschulen: 2.50
2 Begleitpersonen gratis

KNIE's **Kinderzoo** RAPPERSWIL am Zürichsee

Grosse Show mit Delphinen und Seebären

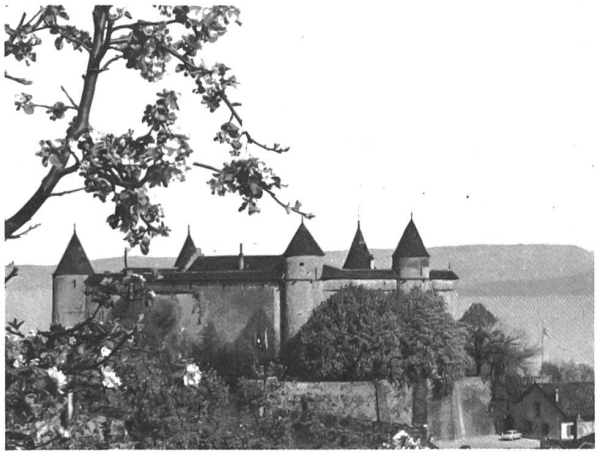
Bei jeder Witterung mehrmals täglich Vorführungen im gedeckten Delphinarium mit der neuen Delphinshow.

- Streichelzoo mit Fütterungserlaubnis
- Pony- und Elefantenreiten, Rösslitram, Klettergeräte, Schaubrüten.
- Preisgünstige Restaurants und Picknickplätze mit Feuerstellen.

Täglich geöffnet von 9–18 Uhr
(Juli bis August bis 19 Uhr)
Kollektiveintritt für Schulen: Kinder (bis 14 Jahre) Fr. 2.50, Erwachsene Fr. 5.–, Lehrer gratis.

Auskünfte: Zoo-Büro Tel. 055/27 52 22

Besuchen Sie Schloss Grandson



Zeuge der berühmten Schlacht bei Grandson, welche Karl der Kühne 1476 den Eidgenossen lieferte, ist das Schloss lebendige Geschichte.
Sonderpreis für Schulen: Fr. 2.50

Rittersaal	**Folterkammer**
Automobilmuseum	**Schlachtenmodelle**
Waffen und Harnische	**Waffensaal**

Sommer täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr

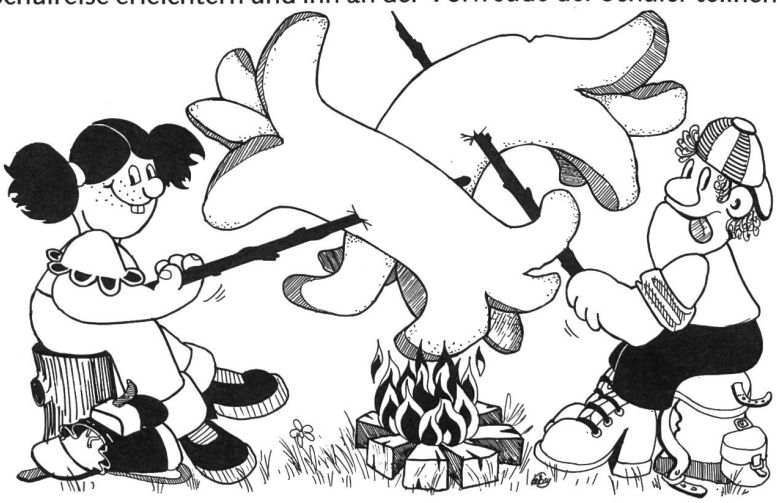
Auskunft (auch deutsch): Tel. 024/24 29 26

Schulreisevorbereitungen – leichtgemacht:

Wenn dem Lehrer die Wurst ins Feuer fällt...

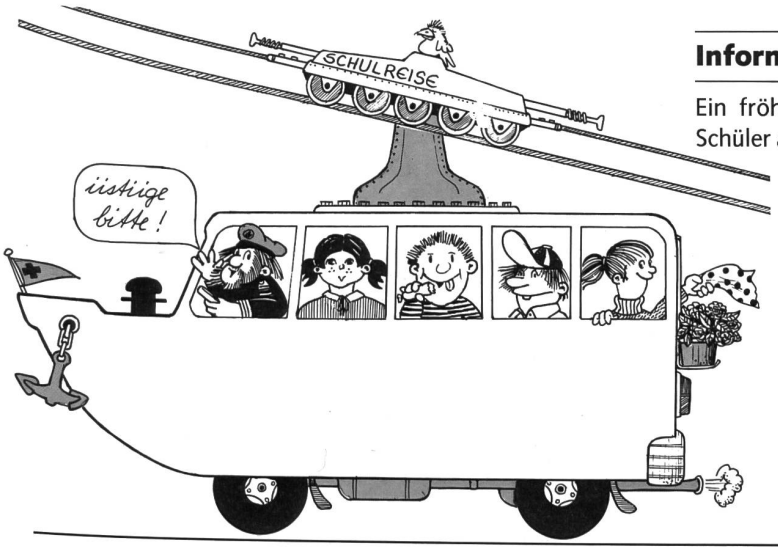
Von Gilbert Kammermann

Einige Lehrer erzittern ihn, die Verkehrsbetriebe fürchten ihn, die Museumswärter verwünschen ihn, die Schüler aber ersehnen ihn, den Schulreisetag. Die hier abgedruckten Checklisten, Kopiervorlagen und Schnipselseiten wollen dem Lehrer die Vorbereitungen für die Schulreise erleichtern und ihn an der Vorfreude der Schüler teilnehmen lassen. (Kie)



Noch immer erinnere ich mich eines Ausspruchs einer Kollegin: «Also für mich ist die Schulreise ein absoluter Horrortag. Abends sinke ich total geschafft aufs Kanapee!» Zugegeben, auch ich bin am Abend froh, wenn ich den Ausflug, abgesehen von einigen Blasen und Kratzern, gut über die Runde gebracht habe. Trotzdem freue ich mich auf diesen Tag und geniesse zusammen mit meinen Schülern das fröhliche und ungezwungene Zusammensein, und die Schule reist für einmal nicht mit!

Natürlich bedingt eine gelungene Durchführung auch die entsprechenden Vorbereitungen – und Wetterglück. Folgende Hinweise und Kopiervorlagen möchten nun zusätzlich zum guten Gelingen beitragen.



Schulreise-Abc (Checklisten)

Diese Sammlung ist bewusst «kleinlich» und umfassend zusammengestellt. Dem Routinier mögen einige Punkte möglicherweise ein wohlwissendes Augenzwinkern entlocken, doch sind sie vielleicht auch dankbar, einmal alles kompakt zum Abhaken nachlesen zu können. Viele Notizen sind als Anregung gedacht, andere wiederum gelten je nach Stufe verschieden.

Informationsblätter (Kopiervorlagen)

Ein fröhliches Einladungs- oder Informationsblatt soll die Schüler auf die kommende Schulreise «gluschtig» machen. Einige **Kopiervorlagen** sind hier (verkleinert) abgedruckt. Auf der Kopiermaschine lassen sie sich gut vergrössern. Den freien Raum fülle man mit eigenem Text.

Wer lieber seinen Text mit einzelnen lustigen Sujets gestalten möchte, bediene sich des **Schnipselblattes:** Gewünschte Vignette ausschneiden und zum eigenen Text kleben.

Ein ganzseitiges durchgestaltetes Einladungsblatt für die nächste Schulreise. Weitere Kopiervorlagen mit Schulreise-Sujets auf den nächsten Seiten!

Schulreise-Abc

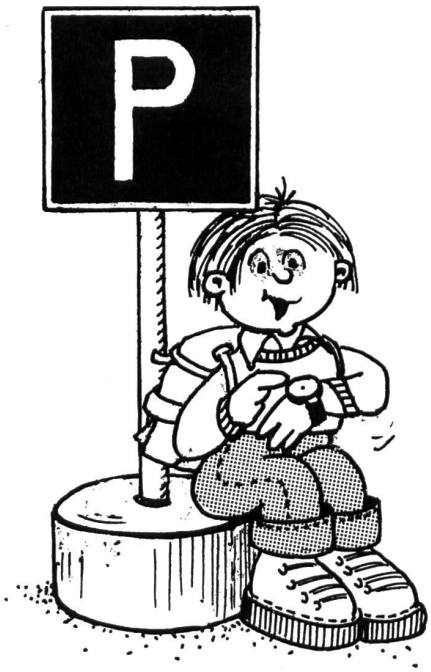
Checkliste für die Vorbereitung

Routenwahl:
- Schülersituation: Alter, Leistungsfähigkeit und Klassengeist berücksichtigen
- Gesetzliche Bestimmungen überprüfen
- Unterrichtsthemen (aus Geografie, Geschichte, Sachunterricht) auswerten
- Strecke: Distanz, Höhendifferenz, Wetter, Kletterwege, Wegeinteilung (z.B. zwei Drittel vor Mittagsrast) planen
- Verkehrsmittel: Abwechslung anbieten, zu lange Reisezeiten eher vermeiden
- Attraktionen oder Besichtigungen anbieten
- Rastplatz vorsehen

Verkehrsmittel
- Fahrplan: Abfahrtszeit und Rückkehr je nach Alter und Anschlussmöglichkeiten ansetzen
- Kollektivbillett frühzeitig (2 Tage) bestellen, Preise erfragen, Extrazüge beachten

Attraktionen
- Unterrichtsthemen und Spielplausch (Wald- oder Bachspiele) einbauen
- Öffnungszeiten für Besichtigungen abklären
- Preise und Bestimmungen erfragen

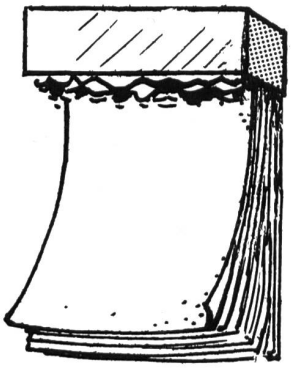
Rastplatz
- Kriterien für die Wahl des Rastplatzes: Feuerstelle, Brennholz, Wasser, Sitzgelegenheit, Spielmöglichkeit, Gefahren, Schatten, Zeitpunkt, andere Klassen, Erlaubnis?



Rekognoszierung
- Auf 1:25000-Karte Weg überprüfen: neue Wege, Verbauungen, Abzweigungen. Weg einzeichnen, Folie machen. Mit Messrädchen Route nachfahren (Distanz, Höhendifferenz und Marschzeit nachrechnen).
- Umsteigesituation abklären

Schülervorbereitung
- Route erklären und zeichnen
- Je nach Alter auf Landkarte nachfahren lassen
- Je nach Thema und Besichtigung Vorbereitungen in den Realien treffen

Infoblatt
- Etwa eine Woche vorher abgeben (genügend Zeit einberechnen für Picknickeinkauf, Rucksackbeschaffung bei mehreren Geschwistern)
- Betrag einkassieren
- Datum, Verschiebedatum



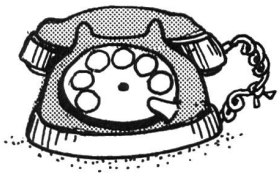
- Besammlungszeit (15 Minuten vor Abfahrt), Besammlungsort
- Route beschreiben
- Heimfahrt: Ankunftszeit
- Ausrüstung: Tips für Picknick (Abfälle vermeiden), Schuhwerk, Regenschutz, Sonnenschutz, Schreibzeug, Sackmesser, Kartenspiele, Sackgeld
- Durchführung: Tel. 181–185, Telefonkette klassenintern
- Elternbegleitung (eher vermeiden, Kinder sind nicht wirklich «frei»)

Lehrerausrüstung
- Sanitätstasche mit Watte, elastischen Binden, Gaze, Pflaster, Wundspray, Desinfektionsmittel, Insektenstifte, Brandsalbe, Pinzette, Schere
- Landkarten, Prospekte, Fahrplan, Notizen, Reise- und Reservegeld,
- Sackmesser, Schnüre, Zündhölzer, Pfeife, einfache Spielgeräte

Schulreise-Abc

Checkliste für die Durchführung

Ansage
- Wetterbericht abhören (162), Spezialwetterbericht (01/2527644)

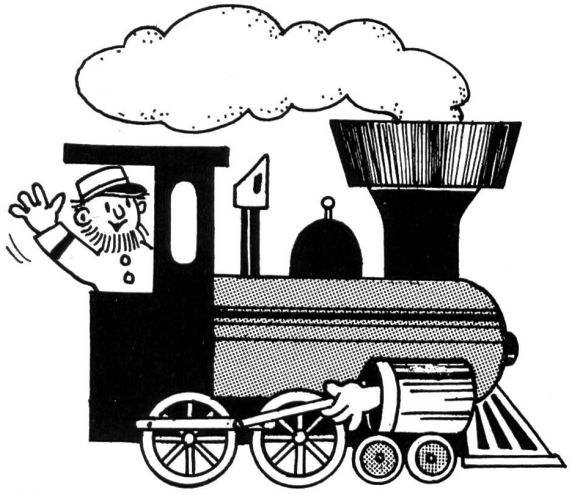


- Am Vorabend Telefontext über Auftragsdienst Tel. 145 aufgeben
- 1 1/2 Stunden vor Abrufszeit Entscheid an Auftragsdienst vermitteln – Schüler können in angegebener Zeit Tel. 181—185 abrufen oder interne Telefonkette starten
- Begleitpersonen und Fachlehrer informieren

An- und Abmeldung
- Je nach Abmachung Verkehrsbetriebe und Museen orientieren

Besammlung
- Klasse besammeln, fehlende Schüler feststellen
- Kollektivbillett bereinigen

Reise
Bahn
- Fenster wenn möglich nur auf einer Seite gleichzeitig öffnen
- Rucksack gut verstauen, nichts zum Fenster hinauswerfen
- Nicht hinauslehnen, Arme nicht hinaushalten
- WC-Besuch beaufsichtigen
- Erwachsene auf Gruppe aufteilen
- Nicht auf Bänke stehen, Schuhe nicht auf Polster setzen
- Auf welcher Seite aussteigen?
- Abfall? Liegengebliebenes?



Schiff
- Gemeinsamen Treffpunkt auf eine bestimmte Zeit abmachen

Seilbahn
- Gruppenaufteilung vorsehen
- Nicht schaukeln oder Türen (Bügel) während der Fahrt öffnen

Bus
- Brechsäcke bereitstellen

Allgemeine Hinweise
- Essen? Kaugummi? Abfall?
- Andere Fahrgäste?
- Singrunde
- Nach Umsteigestationen Schüler wieder besammeln

Marsch
- Mit den Schülern abmachen, wie weit sie voraus- oder hintendreinmarschieren dürfen (Begleiter als «Schlusslicht»)
- Bei Abzweigungen Nachzügler berücksichtigen, Schüler als Wegweiser einsetzen
- WC-Abmeldungen beim hintern Begleiter machen lassen
- Nach 1 Stunde Marschzeit 10 Minuten Halt einsetzen, Rayon bekanntgeben
- Nach jedem Halt frühzeitig Aufbruch bekanntgeben, Schüler zählen
- Pack- und Kleiderkontrolle: Ist nichts liegengeblieben? Abfälle?

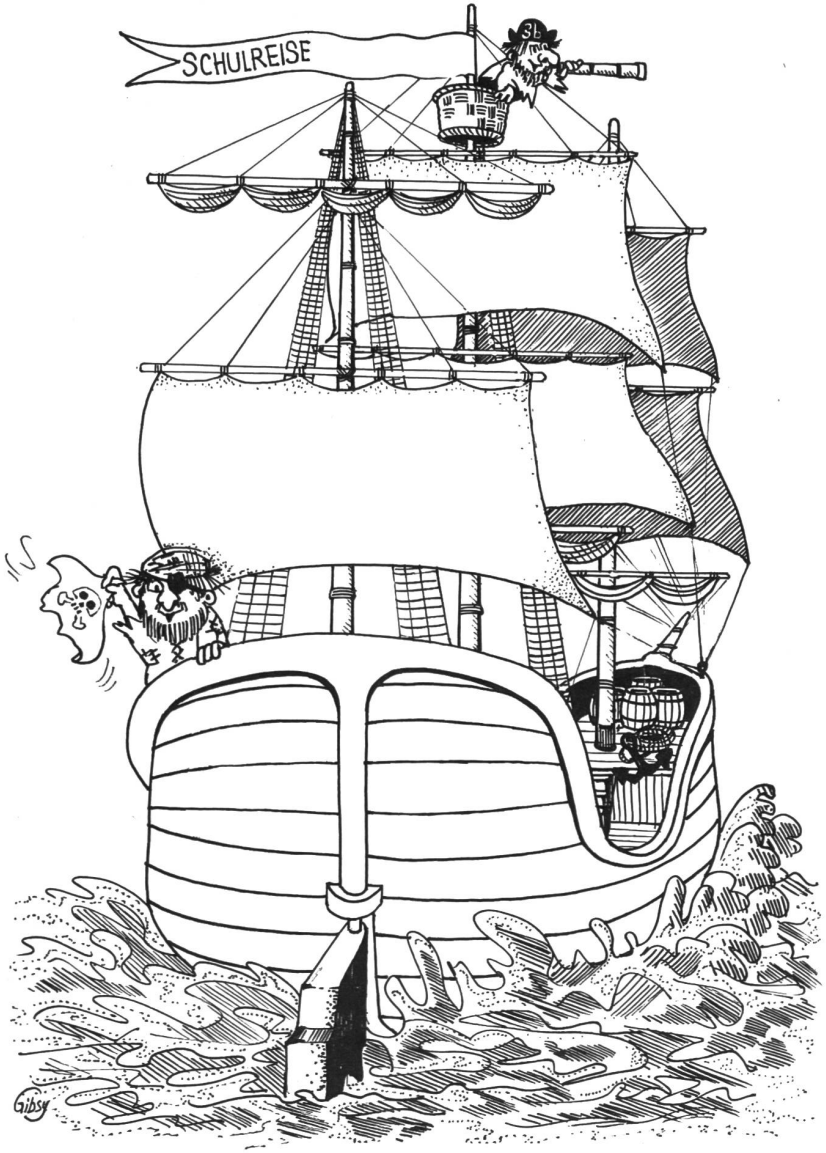
Besichtigung
- Anweisungen bezüglich Verhalten und Führung
- «Augen haben keine Hände»
- Museen sind keine «Rennbahn», Aufträge erteilen
- Treffpunkt und Zeitpunkt abmachen, Schüler zählen

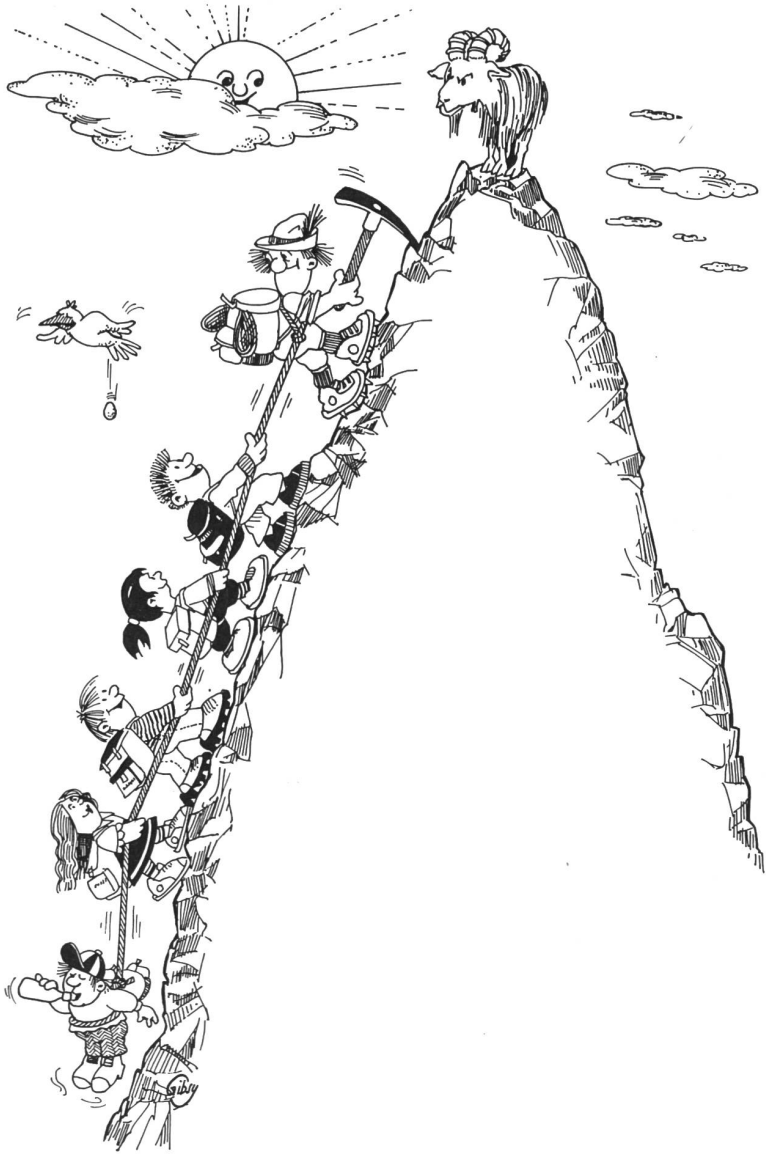
Rastplatz
- Aufenthaltsgebiet (Rayon) genau abgrenzen; auf Abgründe, Felsen, Höhlen achten
- In Gruppen rasten lassen, auf «Waldfrevel» aufmerksam machen
- Wer grilliert, hilft mit, das Feuer anzulegen. Feuerstelle beaufsichtigen, Feuerstelle nicht unter Bäumen wählen, Steinkranz legen
- Genügend Frei- und Spielraum lassen, Spiele organisieren
- Bei Spielen am Wasser entsprechende Sicherheitsvorkehrungen treffen
- Feuer gut löschen (Wasser aus der Nähe, Getränkeresten)
- Lagerplätze säubern, Materialkontrolle: Jacken, Messer, Mützen... liegengelassen?
- Abfälle (wenn nicht schon vorher verbrannt) einsammeln
- Schüler zählen

Nachbereitung
- Erinnerungen möglichst nicht in einem Aufsatz festhalten

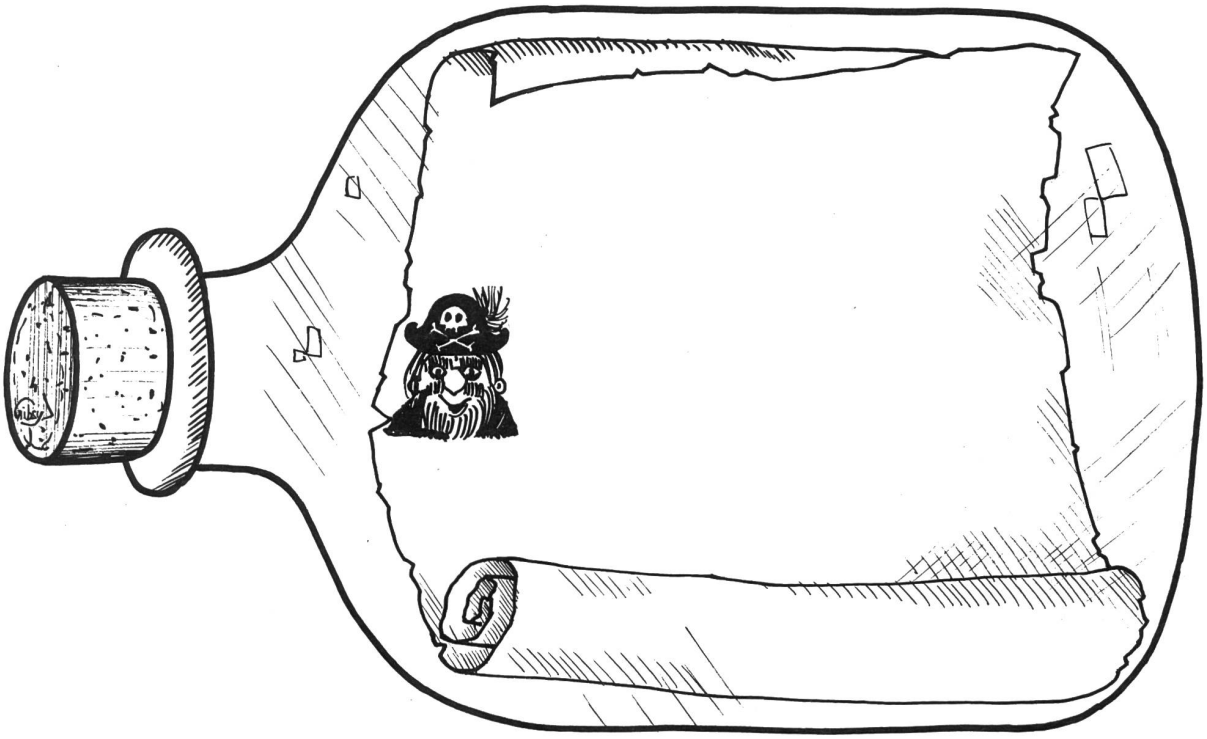
Kopiervorlagen: Einladung für die nächste Schulreise

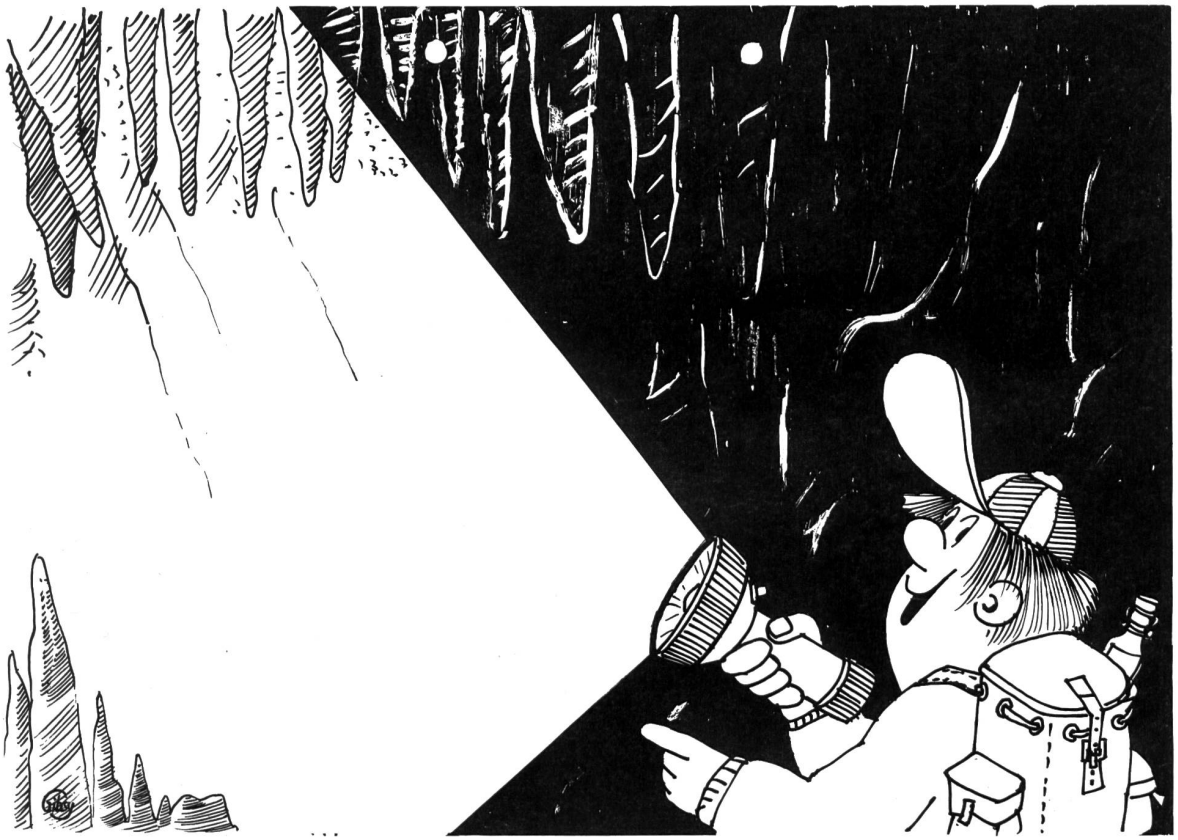
Diese gestalteten Vorlagen lassen sich gut auf A 4-Format vergrössern. Der freie Raum ist für die Schulreise-Infos an die Schüler vorgesehen.





© by neue schulpraxis

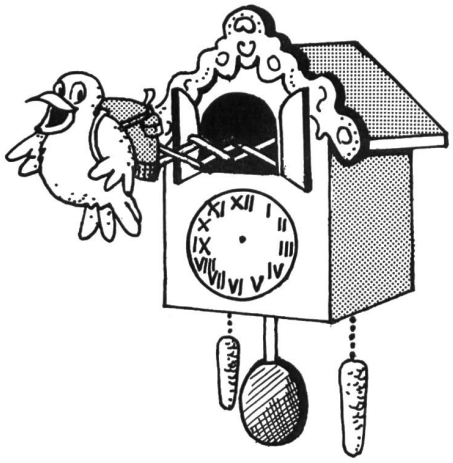


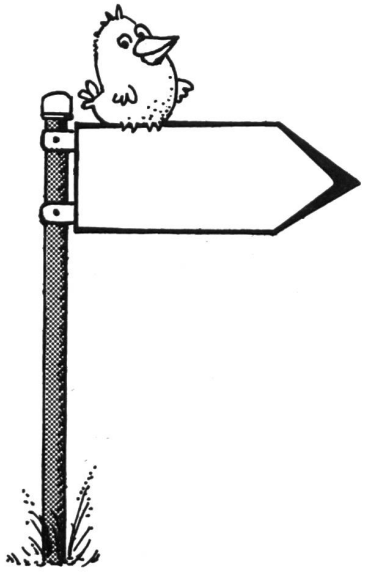


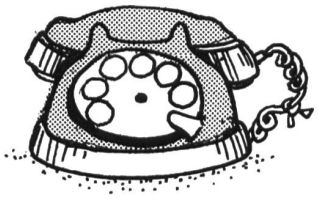
© by neue schulpraxis

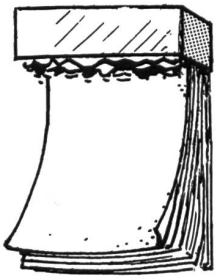
Schnipselseiten Thema: Schulreise

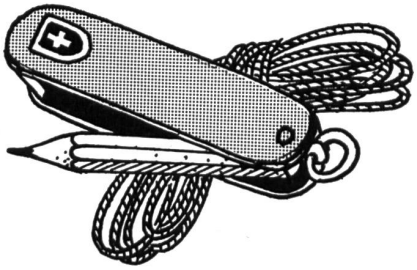
Das Mitteilungsblatt für die nächste Schulreise wird mit den Schnipseln von Gilbert Kammermann besonders attraktiv: Vignetten auswählen, kopieren und zu entsprechendem Text setzen.

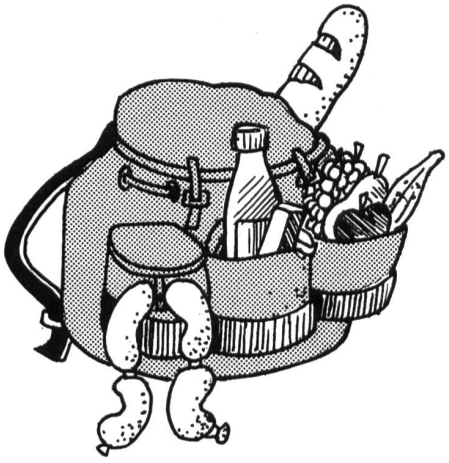


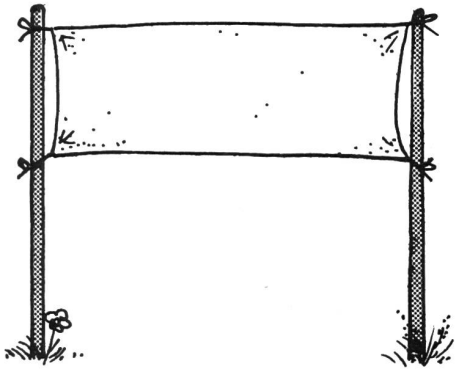


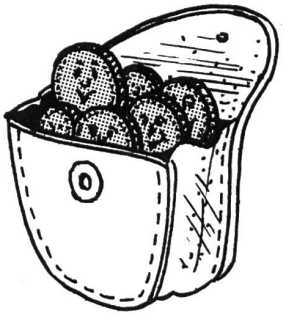


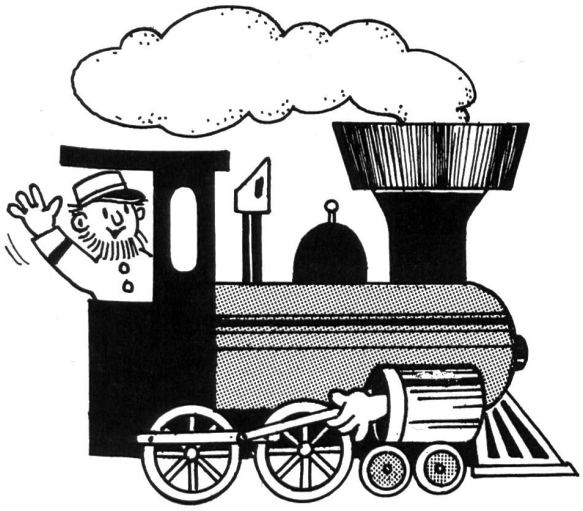


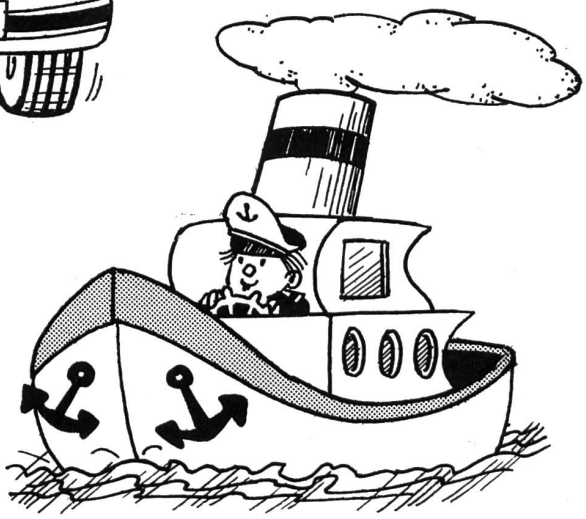


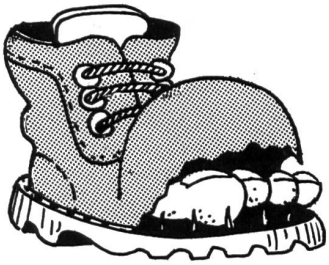


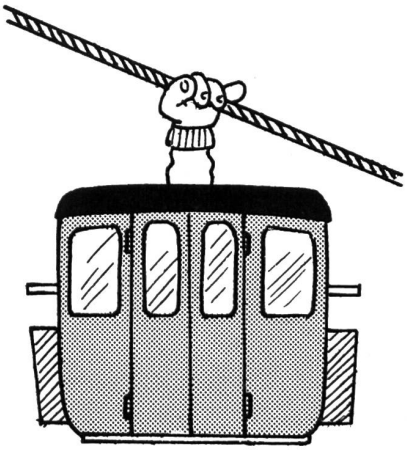












Genug gelaufen, jetzt wird gepaddelt!

Gönnen Sie sich und Ihren Schülern ein echtes Schulreise-Abenteuer.

Aare, Reuss und Thur/Rhein stehen zur Auswahl. Jeder Fluss hat seinen speziellen Reiz und Anforderungsgrad.

Selbst der Preis bietet ein Vergnügen.

Kanuplausch auf Schweizer Flüssen heisst die erfrischende Alternative.
Das spritzige Vergnügen macht Ihre Schulreise zum unvergesslichen Erlebnis.

Inbegriffen auf allen 3 Kanu-Abenteuern:

- Bahnfahrt 2. Klasse Wohnort hin und zurück
- Instruktion durch ausgebildete Kanuleiter
- Ausrüstung und Streckenplan
- Kanu für 2-3 Personen
- Kleider- und Gepäcktransport zur Ausbootstelle

Kanu-Plausch	Nahbereich Preis p. Person	übrige Schweiz Preis p. Person
Aare	30.-	45.-
Reuss	34.-	48.-
Thur/Rhein	30.-	45.-

Der Schulreisehit auch 1990 wieder täglich von Mai bis Oktober.
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Telefon 01 462 02 03

Eurotrek
Wir sind für Abenteuer

Eurotrek
Malzstrasse 17-21
8036 Zürich

Ref. Heimstätte Gwatt
3645 Gwatt, Tel. 033/36 31 31

Direkt am Thunersee

Klassenlager und Schulwochen

In unseren preisgünstigen, gut ausgestatteten Jugendhäusern. Eines mit Mehrbettzimmern, eines mit zwei Matratzenlagern. Schöne, ruhige Lage direkt am Thunersee, eigener Strand, Ruderboote, Tischtennis, grosse Spielwiese.

Reformierte Heimstätte, 3645 Gwatt, Tel. 033/36 31 31

Werkstattunterricht: Thema «Zukunft»

(2. Teil/Schluss)

In der April-Nummer der «neuen schulpraxis» befasste sich der Basisartikel «Unterrichtsfragen» mit Werkstattunterricht. Auch die Einführung, ein Erfahrungsbericht und die ersten Arbeitsstellen zur «Zukunfts-Werkstatt» wurden im letzten Heft abgedruckt.

Noch einige grundsätzliche Gedanken:

Werkstattunterricht als Einstieg in andere Individualisierungsformen ist «in». An einer kürzlich durchgeführten Werkstattbörse der Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich, an der über 50 ausformulierte Werkstätten käuflich erworben werden konnten, waren über 250 Interessenten zu zählen.

Ein Oberstufenlehrer, der in der Zwischenzeit die «Zukunfts-Werkstatt» in seiner Klasse eingeführt hat, findet einen Blick in die Zukunft für seine Schüler sinnvoller als einen Blick 700 Jahre zurück...

Keine Werkstatt kann nur kopiert werden, immer muss diese ADAPTIERT werden für die Bedürfnisse und Kenntnisse der jeweiligen Klasse. Aber eine Adaption ist zeitsparender als ein Neubeginn beim Nullpunkt...

Wichtig ist auch die Eigeninitiative der Schüler, wenn laufend neue Arbeitsstellen geschaffen werden (?-Posten). Bei einem Brainstorming zum Thema «Zukunft» kamen Ideen wie «Horoskop», «Computergeneration 2020», «Abfallproblem im Jahre 2010», «Von der Bahn 2000 zum Verkehr im Jahre 2020» usw. Interviews mit Leuten vom IBM-Forschungslabor in Rüschlikon, mit Bahningenieuren, mit Abfallfachleuten, ein Telefon mit dem Lehrstuhl für Zukunftsforschung an der ETH weiteten die Werkstattarbeit aus.

Wir freuen uns auf Schüler- und Lehrerreaktionen zur Zukunfts-Werkstatt – und auf neue Werkstätten zum Abdrukken... (Lo)

© by neue schulpraxis

Nr. 10

Rollenspiel: «Die UFO-Landung»

* Tonband (freiwillig)
Rollenspiel = Resultat/Produkt (In Gemeinschaftsstunde der Klasse vorspielen.)

Wähle einen bis drei Mitspieler.

Ihr bekommt die geheime Nachricht, dass morgen früh ein UFO (Raumschiff) auf eurem Pausenplatz landen wird.

Überlegt euch vor dem Spielen:
1. Wie reagiert ihr auf diese Nachricht? Habt ihr Angst? Freut ihr euch?
2. Wem erzählt ihr die unheimliche Meldung?
3. Welche Vorkehrungen trefft ihr?
4. Welche Sprache sprechen die Ausserirdischen?

Übt besonders gut den Anfang und den Schluss des Rollenspiels.
Wenn ihr das Spiel genug geübt habt, kommt zu mir.

---

* Schreibt eure Szenen ganz genau auf.
Macht ein Hörspiel daraus, indem ihr alles auf Tonband aufnehmt.

Nr. 11

Rollenspiel: «Die Wahrsagerin»

Schreibmaterial
Rollenspiel

Suche dir einen Partner.

Jemand geht zu einer Wahrsagerin (oder zu einem Wahrsager).
Wer spielt die Wahrsagerin, wer den Besucher?
Bereitet zu zweit ein Rollenspiel vor.

Überlegt zuerst:
Wie sieht die Wahrsagerin aus?
Welche Gegenstände helfen ihr, die Zukunft zu sehen?
Wie spricht sie? Langsam, schnell, laut, leise?

Warum geht der Besucher zu ihr?
Möchte er etwas Bestimmtes von ihr wissen?
Nimmt er die Wahrsagerin und das, was sie sagt, ernst, oder geht er einfach aus «Gwunder» zu ihr?

Bereitet den Anfang und den Schluss besonders gut vor.
Schreibt die ersten und die letzten Sätze wortwörtlich auf einen Spickzettel.

Beispiel:
BE: Guten Tag, ich möchte mir die Zukunft voraussagen lassen.
WA: Setzen Sie sich auf dieses Kissen hier.
....
BE: Muss ich also wirklich mein Land verlassen?
WA: Ich bin ganz sicher: Es ist das einzig richtige für Sie.

Wenn ihr das Spiel genug geübt habt, kommt zu mir.

Nr. 12

Modeschau

Alte Kleider
Tücher } benötigtes Material
Hüte
Modeschau = Resultat/Produkt (In Gemeinschaftsstunde der Klasse vorführen.)

Bringt alte Kleider in die Schule. Sammelt auch Leintücher oder Tücher, aus denen ihr mit ein paar Knoten, Rissen oder Schnitten Zukunftskleider machen könnt.

Wie sieht wohl die Mode der Zukunft aus?

Bereitet eine kleine Zukunfts-Modeschau vor, die ihr der ganzen Klasse vorführen könnt.

Tips:
1. Mit lustigen Gürteln lässt sich viel verändern.
2. Aus Papier oder Stoffresten könnt ihr Hüte basteln. (Kartonkisten vom Discounter.)
3. Bestimmt jemanden aus eurer Gruppe, der die einzelnen Modelle bei der Schau kommentiert und ansagt.

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Nr. 13

Geräusche der Zukunft

klingendes Material
Tonband } benötigtes Material
Geräusche-Quiz ausarbeiten = Resultat/Produkt

Suche dir einen Partner oder eine Partnerin.

Überlegt euch:
Wie tönen die Geräusche der Zukunft?
Menschen auf der Strasse?
ein Lift?
ein Zukunfts-Mobil?
eine automatische Türe?
Zukunftsmusik?
Schreibmaschinen?
Koch-Computer?
...

Mit Rhythmusinstrumenten, Scheren, Bänken, Stühlen, Fensterrahmen, Absätzen, aber auch mit euren eigenen Körperinstrumenten (klatschen, stampfen, summen, trommeln, schnippen, husten, surren, schnalzen usw.) könnt ihr die verschiedensten Zukunfts-Geräusche erzeugen.

Nachdem ihr dies ausprobiert habt, bereitet ihr mit etwa sieben bis zehn Geräuschen ein Quiz vor (Auf Tonband aufnehmen.) Dieses Quiz spielt ihr der ganzen Klasse vor. Eure Kameraden sollen erraten, was ihr mit den Geräuschen meint.

Nr. 14

Zukunfts-Menü

Bilder aus Illustrierten
Zeichenmaterial } benötigtes Material
Schreibmaterial
Text/Bild an Gruppenwand hängen = Ziel

Wie wird man in Zukunft essen?
Weil alles immer schneller gehen muss, werden intelligente Köche und Köchinnen schnelle Menüs erfinden.

Denk' auch an Tiefkühlprodukte, Backofen und Mikrowellenherd, die es in vielen modernen Haushalten heute schon gibt.
Welche technischen Hilfsmittel wird man noch erfinden?

Erfinde ein superschnelles Zukunfts-Menü.
Du kannst es zeichnen oder als Collage (aufgeklebte «Fötzel» aus illustrierten und Zeitungen) darstellen.

Schreibe die Kochanleitung dazu.

Nr. 15

Blumen der Zukunft

Schreibmaterial
Zeichenmaterial } nötig
Text/Zeichnung = Ziel

Schon heute kann der Mensch die Natur durch Zucht verändern: Es gibt Riesen-Sonnenblumen, Zwerg-Anemonen, blaue Rosen und viele andere (un-) mögliche Arten von Blumen.

Zeichne ganz neue, noch viel verrücktere Blumen, die in Zukunft gezüchtet werden könnten.
Gibt deinen Zukunftsblumen Namen, und beschreibe sie.

Beispiel einer Beschreibung:

Riesen-Gänseblume
Höhe: 470 cm
Farbe: Violett-Hellblau
Standort: in halbschattigen Gärten
Pflege: wenig Wasser, aber täglich Wurzelbehandlungsmittel und Stengelvitamine geben
Lebensauer: drei Tage

Freiwillig:
* Zeichne und beschreibe in derselben Art einen Zukunftsbaum.

Nr. 16

Science-Fiction-Comics

Lineal
Zeichenmaterial
Schreibmaterial
evtl. Tintenkissen
Comics: Text/Zeichnung = Ziel

Zeichne dein eigenes Science-fiction-Comic.

Überlege zuerst:
1. Wer spielt?
2. Wie sehen meine «Helden» und «Heldinnen» aus?
3. Wie verläuft die Handlung?
4. Wo spielt sich die Handlung ab?
5. Wie sehen diese Schauplätze aus?

Drei Tips:
1. Zeichne zuerst einen Entwurf mit Bleistift.
2. Versuche dich auf sechs bis zwölf Bilder zu beschränken.
3. Wer glaubt, er könne nicht sehr gut Menschen zeichnen, kann es mit Fingerdruckmännchen versuchen:
   Drücke deinen Zeigefinger oder Daumen auf ein Tintenkissen und anschliessend aufs Papier. Jetzt hast du schon Kopf und Körper deiner Figur und brauchst nur noch Augen, Nase, Mund, Ohren, Kleider, Arme und Beine hinzuzufügen.

Das sieht etwa so aus:

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Nr. 17

Modeschöpfer/in

Zeichenmaterial
Schreibmaterial
Modebuch
Holzpuppe
Text/Zeichnung = Ziel

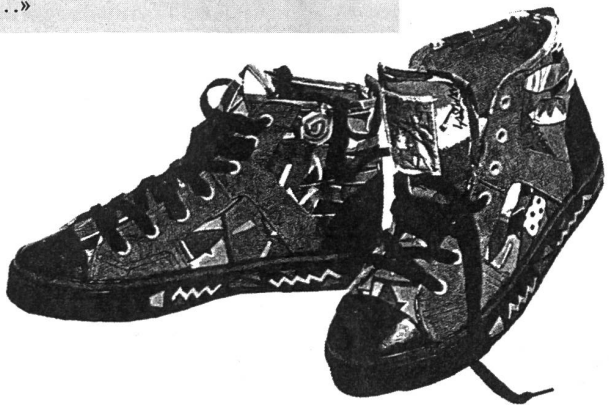
Du bist Modeschöpfer/in.
Mode geht mit der Zeit oder eilt ihr voraus. Manchmal werden alte Sachen wieder modern, die man vor dreissig, vierzig oder sogar fünfzig Jahren trug. Oder die Modeschöpfer mischen einfach alles wild durcheinander.
Betrachte die alten Modebilder. Was könnte in Zukunft wieder modern werden?

Zeichne eine neue Mode fürs Jahr 1995.

Die Holzpuppe hilft dir beim Menschenzeichnen (immer beim Gerüst beginnen!).

Schreibe Werbetexte dazu.

Beispiel:
«Der Herr von morgen trägt bunte, geblümte Seidenschals, gestreifte Hosen und...»



Nr. 18

«In zwanzig Jahren» Lückentext

Arbeitsblatt
Lösungsblatt
Schreibmaterial
Lückentext
(Wettschreiben)

Suche dir einen «gleichstarken» Partner.

Auf dem Arbeitsblatt könnt ihr lesen, wie sich Schüler einer fünften Klasse über ihre Zukunftspläne unterhalten.

Am unteren Blattrand stehen alle Zeitwörter, die in der Zukunftsform eingesetzt werden sollen.

Beispiel:
Nicht wahr, Rolf, wir zwei WERDEN als Astronauten auf den Mars FLIEGEN.

Setzt euch so gegenüber, dass ihr das Blatt des Nachbarn nicht lesen könnt. Auf «Los!», füllen beide ihren Lückentext aus. Sieger ist, wer zuerst fertig ist und nicht mehr als einen Fehler gemacht hat.
Tauscht die Arbeitsblätter aus, und korrigiert sie.

Bei mehr als drei Fehlern solltest du nochmals ein Blatt lösen.

---

* Versuche es gegen einen Schüler, der das Wettschreiben schon einmal gewonnen hat.

** Schreibe für deine Mitschüler ein neues Arbeitsblatt, auf dem mehrere Zeitformen vorkommen (schwieriger).

Nr. 18a

Lückentext: «In zwanzig Jahren»

Nicht wahr, Rolf, wir zwei _____ als Astronauten auf den Mars _____

Agnes, _____ du wirklich in einem Urwaldspital _____?
Ich _____ euch in meinem Zirkus eine sensationelle Dressurnummer _____
Mich _____ ihr jeden Abend als Fernsehansagerin auf dem Bildschirm _____!
René und ich _____ als Fussballprofis in derselben Mannschaft _____
Robert, _____ du unsere Zähne in deiner Praxis kostenlos _____?
Ein Aufenthalt in meinem Luxushotel auf Lanzarote _____ euch sicher _____
Mit anderen Forschern _____ Stefanie die Geheimnisse des Meeres _____
Thomas _____ im Betrieb seiner Mutter _____
Jürg _____ als Reporter über die Olympischen Spiele _____
Fritz _____ als Ingenieur Maschinenmodelle für das Jahr 2030 _____
Sonja _____ täglich als Primaballerina auf der Bühne des Opernhauses _____

Zeitwörter:
vorführen/konstruieren/arbeiten/berichten/verhandeln/spielen/ergründen/fliegen/arbeiten/stehen/gefallen/sehen

Nr. 19

«Erst später – jetzt – schon vorbei»

Arbeitsblatt
Lösungsblatt
Schreibmaterial
Arbeitsblatt

Hinweise zum Arbeitsblatt:
Wenn man über etwas berichten will, was jetzt noch nicht stattfindet, kann man dafür die Gegenwart verwenden.

Beispiel: Morgen gehe ich einkaufen.

Man kann dazu aber auch die Zukunftsform benützen.

Beispiel: Morgen werde ich einkaufen gehen.

Wenn das, was man erzählt, schon vorbei ist, kann man die Vorgegenwart verwenden.

Beispiel: Vor einer Stunde bin ich einkaufen gegangen.

Frau Zumbühl und Susanne erzählen viermal das gleiche, können aber nicht jedesmal die gleiche Zeitform verwenden. Lies die Sätze genau durch, und schreibe sie in der richtigen Zeitform fertig.

Korrigiere deine Sätze mit dem Lösungsblatt.

---

* Schreibe ein eigenes Beispiel für deine Kameraden.
Wir machen daraus ein neues Arbeitsblatt.

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Nr. 19a

Erst später – jetzt – schon vorbei

Herr Zumbühl arbeitet in einer Maschinenfabrik. Am 7. Mai muss er nach Mombasa (Afrika) fliegen, um dort am 8. Mai mit der Montage zu beginnen.

30. April: Frau Zumbühl sagt zu ihrer Nachbarin: «Am 7. Mai fliegt mein Mann nach Mombasa, und am 8. beginnt er dort mit der Montage.»

6. Mai: Frau Zumbühl trifft eine Freundin und erzählt: «Morgen fliegt _____

_____

7. Mai: Frau Zumbühl unterhält sich mit dem Briefträger und sagt: «Mein Mann _____

_____

heute früh _____

_____

8. Mai: Ein Freund von Herrn Zumbühl ruft an und will ihn sprechen. Frau Zumbühl: «Mein Mann _____

_____

Susanne geht in die 5. Klasse. Am 29. August hat sie um 14 Uhr einen wichtigen Match im Volleyball.

30. Juli: Susanne sagt zu ihrem Onkel: «Am 29. August _____

_____

29. August: Markus, Susannes Brieffreund ruft an, um sich mit ihr zu unterhalten. Susannes Mutter: «Heute _____

_____

30. August: Susanne schreibt in ihr Tagebuch: «Gestern _____

_____

Nr. 20

Architektur

Zeichenmaterial
Bild

Du bist Innenarchitekt/in.

Zeichne eine Wohnung fürs Jahr 2000.

Du kannst das Zeichenmaterial frei wählen.

Zeichne die Wohnung im Grundriss, das heisst von oben gesehen.

_____

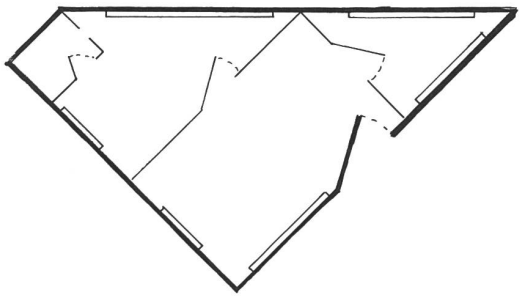
Überlege vor dem Arbeiten:

1. Welche Form und Grösse werden die Räume haben?
2. Wie werden die Räume verteilt sein?
   (Ist die Küche gleich neben dem Bad? usw.)
3. Wie werden sich die Einrichtungsgegenstände verändert haben, z.B. Tisch, Bett, Pult, Kochherd usw.?

Zwei Tips:

1. Zeichne den Entwurf mit Bleistift.
2. Ziehe mit dem Lineal zuerst die Rechtecke für die Raumumrisse nach.

BEISPIEL FÜR EINEN GRUNDRISS:



Nr. 21

Mein persönlicher Baumstamm

Schreibmaterial
Zeichenmaterial
Text/Zeichnung

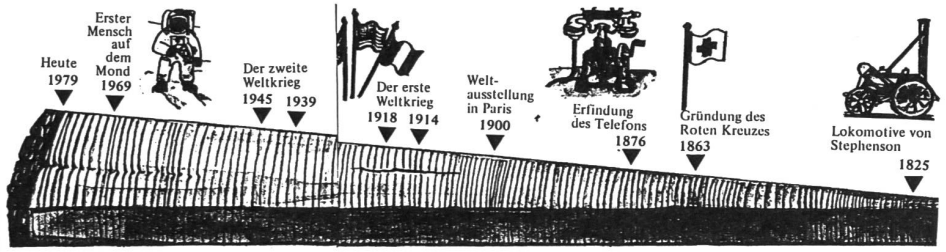
Betrachte den abgebildeten Baumstamm, und lies den dazugehörigen Text.

Nun kannst du deinen eigenen persönlichen Baumstamm zeichnen, von deiner Geburt an bis jetzt, ja sogar bis in deine Zukunftsvorstellungen hinein.

Überlege dir:
1. Welches waren die wichtigsten Ereignisse in meinem bisherigen Leben?
2. Was wird in Zukunft für mich wichtig sein?

Hast du Fotos von früher, die du zur passenden Jahreszahl kleben könntest?

Zeichne auch für die Ereignisse der Zukunft jeweils ein kleines Bildchen.



Nr. 22

Wohnorte-Collage

Alte Heftchen	Farben
Reiseprospekte	Papier
Leim	Collage
Schere	

Auch Wohnorte verändern sich mit der Zeit, sogar sehr stark.
Wie ist das mit deinem eigenen Wohnort oder Quartier?

Stell' dir deinen Wohnort in zwanzig Jahren vor, vielleicht in fünfzig Jahren...
Schneide aus Illustrierten passende Bilder aus.
Klebe diese Bilder zu einer Collage zusammen, die du mit Farben und eigenen Zeichnungen vervollständigst.

Überlege dir vor dem Arbeitsbeginn:
1. Welche Farben und Formen herrschen an meinem Zukunfts-Wohnort vor?
2. Wie sehen die Häuser aus?
3. Gibt es viele Strassen?
4. Bewegen sich Menschen in den Strassen?
5. Sind Grünflächen, Pflanzen und Bäume zu sehen?

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Nr. 23

Ein topmodernes Zimmer

Schuhschachtel
Bastelmaterial: Leim,
Schere, Wellkarton,
Papier, Korkzapfen...

Baue aus Bastel- und Abfallmaterial ein Zukunfts-Zimmer.
Es kann ein Schlafzimmer, Schulzimmer, Wohnzimmer, Badezimmer oder auch eine Küche sein.

Als Wand dient dir am einfachsten eine Schuhschachtel. Stühle, Tische, Schränke und andere Einrichtungsgegenstände kannst du aus Papier oder feinem Wellkarton anfertigen.

Besonders interessant wird es, wenn du dein Zimmer von kleinen Menschlein bewohnen lässt.

---

* Bemale dein Zukunfts-Zimmer mit Lascaux-Tubenfarben.

Nr. 24

Zukunfts-Fahrzeug

Abfallmaterial
Bastelmaterial
Basteln/Werken

Achtung! Mit diesem Posten kannst du erst morgen beginnen.
Du sollst nämlich bis morgen Abfallmaterial in die Schule mitbringen (Alufolie, Holz, Lämpchen, Draht, Karton, Röhren...).

Wenn du genügend Material bereit hast, kannst du ein Fantasiefahrzeug basteln.
Wie stellst du dir Verkehrsmittel der Zukunft vor?

(Es muss nicht gleich ein UFO sein...)

---

* Schreibe dazu eine Betriebsanleitung.
** Führe dein Zukunfts-Mobil der ganzen Klasse vor.

Nr. 25

Eine lustige Wettervorhersage

Schreibmaterial
Tonband
Tonbandaufnahme

Suche dir eine/n Partner/in.

Entwerft zusammen eine lustige Wettervorhersage.
Diese soll ein bisschen verrückt und lustig sein.

Zwei Tips:

1. Verwendet Sprichwörter und Redewendungen. (Zum Beispiel «es hagelt Katzen».)
2. Vertauscht ähnlich klingende Wörter, zum Beispiel «Regen» mit «Segen»...

Schreibt die Vorhersage auf einen Spickzettel.

Nehmt sie auf Tonband auf.

---

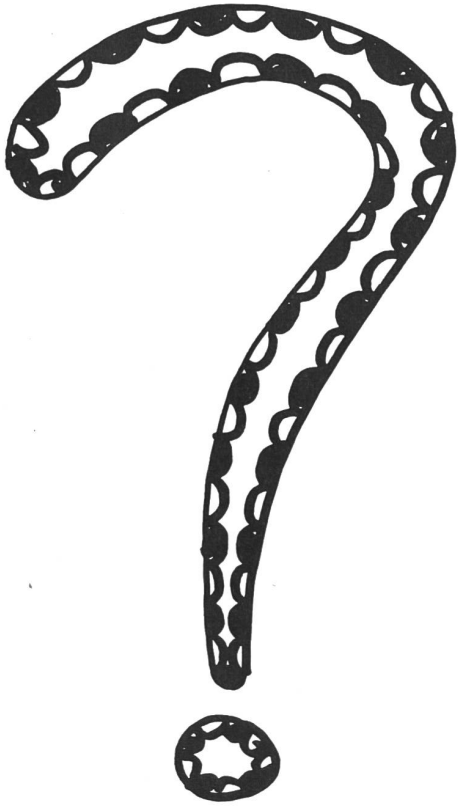
* Spielt euer Produkt der ganzen Klasse vor.

Nr. 26

Eigene Ideen

Vielleicht ist dir beim «Werkstätteln» ein eigenes Thema zu «Zukunft» eingefallen, das du gerne bearbeiten möchtest.

Komm mit deiner Idee zu mir, damit wir sie besprechen und realisieren können.



© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Nr. 27

Die Zukunfts-Maschine

Geschichte
Arbeitsblatt
Lösungsblatt
Schreibmaterial
Zeichenmaterial
Arbeit an einer
Geschichte

Ich habe eine Geschichte erfunden und aufgeschrieben.
Lies sie durch.
Löse das Arbeitsblatt.
Wenn du fertig bist, kannst du die Arbeit mit dem Lösungsblatt kontrollieren.

Plötzlich kommt ein leeres Kästchen.
Schreibe die Fortsetzung auf.
Was hat Barbara in der Zukunftsstadt erlebt?

---

* Zeichne die Zukunftsstadt.

Die Zukunfts-Maschine

«Aufstehen, Barbara, es ist sieben Uhr!»
Mutter weckte das kleine Mädchen mit den braunen, langen Zöpfen. Barbara zog ihren gelbgestreiften Lieblingsrock an, wusch sich das Gesicht und setzte sich an den Frühstückstisch.
Während sie an ihrem Brot kaute, dachte sie an die Schule. Heute hatte Herr Bolli, der Lehrer, ein Diktat mit ihnen vor. Aber Barbara hatte überhaupt nicht geübt. Sie hasste Diktate und hatte sowieso grosse Angst vor schlechten Noten.
«Zieh' deine Schuhe an, du musst gehen», ermahnte sie die Mutter.
Barbara machte ihre Schulsachen unwillig bereit, gab der Mutter einen Kuss und schloss die Haustür etwas zu laut hinter sich.

In grossen Sätzen lief sie die Treppe hinunter und begab sich auf die Strasse. Das Morgenleben pulsierte in allen Gassen. Aus der Bäckerei roch es nach frischen Brötchen. Barbara liess sich treiben, folgte dem, was ihr gefiel.
«Heute gehe ich nicht zur Schule», schoss es ihr durch den Kopf, als sie an die blankpolierten Schulhausböden und Herrn Bollis Bart unter den dünnen Lippen dachte.

Hier Gratis-Reise in die Zukunft
stand in grossen weissen Lettern an einer Schaufensterscheibe.
Das Mädchen blieb stehen und dachte bei sich: «Reise in die Zukunft, das tönt gut.» Ohne viel zu überlegen, drückte sie die Messingklinke und trat in einen staubigen Laden ein.
Hinter der Theke stand ein älterer Herr mit lustigen Augen, polierte kleine blaue Glasflaschen mit einem weissen Lappen und schaute erst zu Barbara auf, als diese sich räusperte.
«Guten Morgen, was wünschst du?»
«Ach, ich sah das Schild vor Ihrem Fenster. Ich möchte gerne so eine Reise in die Zukunft machen.»
«Sehr gut, wie heisst du denn?»
«Barbara Krämer».
«Gut, Barbara, du kannst mich Bert nennen. Hör gut zu: Seit dreissig Jahren habe ich an einer Maschine gearbeitet. Jetzt ist sie endlich fertig geworden.

Es ist eine Zukunfts-Maschine. Man kann mit ihr durch die Zeit reisen, vor und zurück. Weisst du, ich selbst bin zu alt, um sie auszuprobieren. Ich verkrafte die enormen Zeitunterschiede nicht mehr. Aber du könntest das, du bist jung und stark. Hast du Mut?» «Ja. Eigentlich habe ich nur vor Diktaten Angst.
Aber... wie komme ich denn wieder zurück?»
Bert schmunzelte.
«Kein Problem. Komm mit, ich kann dir meine Maschine erklären.»
Er führte sie durch einen langen, dunklen Gang, in dem mehrere Stühle standen, und öffnete mit einem winzigen Schlüsselchen eine schwere Eisentür. Sie betraten eine Art Garage, in der überall Uhren hingen: An den Wänden, ja sogar an der Decke tickte und rasselte es. In der Mitte dieses seltsamen Raumes stand eine schneeweisse Kugel mit mehreren Antennen und runden Fenstern und Türen.
«Das ist sie», sagte Bert, vor Stolz strahlend..
Er öffnete eine der runden Türen und liess das Mädchen auf einem weissen Kissensessel Platz nehmen.
Im Innern der Kugel gab es viele farbige Knöpfe und Uhren. Bert erklärte Barbara alle Funktionen:
«Wenn du diesen orangen Knopf drückst, kann ich dich von hier aus zurückholen in unsere Zeit. Siehst du, ich stehe in Funkverbindung mit dir. Ich habe eben an alles gedacht.» Lächelnd schwenkte Bert ein kleines graues Kästchen. «Willst du fliegen?»
«Ja, ich will es ausprobieren.»
Entschlossen nickte das Mädchen Bert zu, bevor er die runde Tür schloss. Ein grosses Tor öffnete sich, und Barabara wurde auf die Startbahn geschoben. Barbara zählte wie abgemacht bis drei und setzte die Zeitmaschine in Bewegung.
Während die Kugel über eine lange Piste rollte, spürte sie ein leises Zittern in der Maschine. Plötzlich bewegte diese sich ganz ruhig, und anstelle des lauten Dröhnens erklang schöne Musik aus dem Lautsprecher.
Barbara sah nichts, denn sie flog durch die Dunkelheit. Sie lehnte sich im Kissensessel zurück und klopfte mit den Fingerkuppen den Takt der Musik mit. Sie wusste, dass Bert sie mit seinem grauen Kästchen steuerte, sie brauchte sich also um nichts zu sorgen.
Barbara freute sich sehr. Fliegen, davonfliegen, mit einer Zeit-Maschine einfach das gehasste Diktat überholen! Sie dachte an angenehme Dinge, als plötzlich wieder dieses leise Zittern durch den Raum ging und die Musik verstummte. Die Zeitmaschine landete, aber wo?

Als Esther Barbara durch die Zukunftsstadt zurück zur Maschine führte, sagte sie ihr zum Abschied:
«Als du als kleines Mädchen hier ankamst, hattest du Angst vor einem lächerlichen Diktat. Und jetzt bist du gross geworden und weisst, dass du trotzdem Hostess geworden bist. Diese eine Note war also gar nicht so wichtig für dich. Jetzt kannst du unbesorgt zurückkehren. Halt: Eines musst du mir versprechen: «Du darfst niemandem von deiner Reise erzählen. Niemals! Die Leute würden dich für verrückt halten. Die Reise ist dein Geheimnis. Mach's gut, tschüss!»
Die beiden Frauen umarmten sich, bevor Barbara in die Maschine einstieg. Barbara machte es sich auf ihrem Sessel bequem und drückte den orangen Knopf, damit Bert sie zurückholte. Die Rückreise war die Umkehrung der Hinreise; sogar die Musik lief rückwärts, tönte aber trotzdem angenehm. Barbara dachte an ihre lange Zeit in der Zukunftsstadt zurück und bemerkte gar nicht, wie sie jünger wurde.

Das Zittern der Maschine riss das kleine Mädchen aus ihren Träumen.

Weit vorne stand schon Bert auf der Landepiste. Er hielt sein graues Kästchen in der Hand und winkte wie wild.
Nachdem er die Maschine in die Garage zurückgezogen hatte, öffnete er Barbara die Kugeltür.
«Alles hat geklappt, wie ich sehe. Du brauchts mir nichts zu erzählen, ich weiss, dass deine Reise ein Geheimnis bleiben soll. Aber ich bin froh, dass du wieder da bist.
Und meine Maschine hat funktioniert!»
Voller Freude hüpfte Bert in der Garage herum.
Plötzlich schlugen die unzähligen Uhren neun Uhr.
«He Barbara, du musst doch zur Schule. Du warst sehr tapfer.
Ich danke dir. Komm doch wieder einmal zu Besuch.
Auf Wiedersehen, Barbara.»
«Auf Wiedersehen, Bert.»

Barbara ging zur Schule. Sie schrieb ihr Diktat, ohne Angst zu haben.

Später wurde sie Hostess.

Du darfst ihr Geheimnis niemandem erzählen, sonst würden die Leute sie für «verrückt» halten.

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Nr. 27

Arbeitsblatt zur «Zeit-Maschine»

1. Barbara hat ○ rote kurze Haare
○ blonde Locken
○ braune, lange Zöpfe
Kreuze die richtige Lösung an.

2. Warum will Barbara nicht zur Schule gehen?

_____

3. Im Text kommt das Wort «pulsieren» vor. Welches andere Wort steckt darin?

_____

4. Kreuze alle richtigen Aussagen über den Herrn im Laden an (4 richtige):
a) ○ er ist alt
b) ○ er trägt eine Brille
c) ○ er poliert grüne Flaschen mit einem roten Lappen
d) ○ er hat lustige Augen
e) ○ er steht hinter einer Theke
f) ○ er heisst Balthasar
g) ○ er hat 30 Jahre an einer Maschine gearbeitet

5. Zeichne auf der Rückseite die Zeit-Maschine so, wie sie im Text beschrieben ist.

6. Wie heisst die Frau, die Barbara in der Zukunftsstadt kennengelernt hat?

_____

Ergänze den Lückentext. Was hat sie beim Abschied alles gesagt?
«Jetzt kannst du _____ zurückkehren. _____ du mir noch _____: Du darfst niemandem _____ _____ Niemals! Die _____ halten. Die Reise _____ _____Mach's gut, tschüss!»

7. Zeichne den Pfeil für die Rückreise ein.
Hinreise →
Rückreise

8. Was ist aus Barbara geworden?

_____

Nr. 28

Kinderspiele gestern – heute – morgen

Schreibmaterial
Text «Kindervisiten»
Tabelle

Suche dir eine/n Partner/in.

Lest zusammen den Text «Kindervisiten» von M. Paur-Ulrich. Die Autorin beschreibt ein Kinderfest um 1900.

_____

Preisfrage: Was bedeuten wohl die Wörter «Krüsch» und «Tragäntli»???

_____

Erstellt zusammen eine Tabelle mit drei Kolonnen. In die erste Kolonne schreibt ihr alte Kinderspiele, wie sie im Text beschrieben sind. In die zweite Kolonne schreibt ihr heutige Spiele, die ihr selbst spielt. Die dritte Kolonne ist eine Phantasie-Spalte: Schreibt Zukunfts-Spiele hinein. Welche Spiele werden wohl die Kinder in 20, 30 Jahren unterhalten?

Beispiel:

Kinderspiele

Gestern	Heute	Morgen
Klöpflispiel: Kinder sitzen am Tisch und essen. Wenn ein Kind mit seinem Löffel auf den Tisch klopft, erstarren die anderen Kinder, bis jemand das Zeichen der Erlösung bringt.	Quartett: ... Computergames: ...	Pferderennen: Jedes Kind hat ein ferngesteuertes Plastikpferd. Auf Signal drücken alle den Startknopf. Sieger ist, wessen Pferd den Parcours als erstes fehlerfrei durchlaufen hat.

Nr. 28a

Kindervisiten

Beliebt waren, namentlich in Zürichs Oberschicht, Kindervisiten. Marguerite Paur-Ulrich (1887–1968) beschreibt eine solche Kindereinladung: «‹Mach di lustig und bis artig!›, so hatte der mütterliche Segen gelautet, als man mit freudigem oder schüchternem Herzklopfen zu Hause Abschied genommen hatte. Dass das eine das andere eigentlich ausschloss, schien die Mutter gar nicht zu ahnen. Wenn die Begrüssungszeremonie vorüber war, stand sich die Schar der kleinen Gäste meistens steif, verlegen und etwas hilflos gegenüber. Vorläufig wurde noch dem zweiten Teil der mütterlichen Ermahnung nachgelebt. Scheue Blicke streiften die festlich herausgeputzten Puppen, die aus Wagen und Bettchen erschreckt auf die vielen neu auftauchenden Mütter und Tanten starrten, streiften Puppenstuben und Küchen. Merkwürdig. Fremde Puppen lockten nicht zum Spielen, waren unbekannte, unvertraute Wesen. Gastgeber und Gästchen atmeten auf, wenn der Ruf zum Zvieri erschallte. Bei den ersten Tropfen der sammetbraunen, unsäglich köstlich duftenden Schokolade schon lösten sich die Zünglein. Die Weggli wurden nach Form und Zuckerguss sachverständig untereinander verglichen, der Stand der Flüssigkeit in den Tassen abgewogen, und über deren Rand blinzelten sich blaue und braune Kinderaugen lustig zu.

Nun wurde ganz unweigerlich das beliebte Klöpflispiel veranstaltet. Das brachte die Schüchternsten zum Lachen und verlängerte nützlich die erbauliche Mahlzeit. Mit dem Messer oder Löffel klopfte eines der Kinder auf den Tisch – bei diesem Zeichen hatte die ganze Gesellschaft zu erstarren: mit halboffenem Mund, mit der Tasse an den Lippen, mit dem Löffel auf halbem Wege, so musste man regungslos verharren, bis ein zweites Zeichen Erlösung brachte. Endlos konnte dieses begeisternde Spiel getrieben werden, wobei mit Raffinement möglichst komplizierte Stellungen ausgedacht, die Fristen immer verlängert wurden. Waren dann endlich Teller und Tassen abgetragen, die Schokoladenschnurrbärte abgewischt, die letzten Krumen aufgepickt, kamen die gemeinsamen Pfänderspiele an die Reihe. Das aufregende ‹Salz-abeschnide›, das etwas unappetitliche ‹Bäueli-blase›, das darin bestand, dass ein Wattebäuschen mit ungeheurem Aufwand an Blasen kreuz und quer über den Tisch gejagt wurde. Man brauchte gar nichts von ‹Tröpfcheninfektion› zu wissen, um dieses Spiel mit seinem begleitenden Tröpfchenregen unerfreulich zu finden. ‹Stirbt de Fuchs, so gilt de Balg, läbt er lang, so wird er alt›, lautete der Vers, den man einem glühenden Span mitgab, indem man ihn im Kreise herumbot, voller Angst, er könne bei einem selbst ersterben, was ein Pfand bedeutete. Aber bei allen diesen Spielen schielte man doch heimlich immer wieder zu den Erwachsenen hinüber, ob sie vielleicht Anstalten träfen zu einem der beiden Höhepunkte der Einladung, zur ‹Laterna magica› oder zum ‹Chrüschle›. Jene begeisterte grosse und kleine Kinder mit ihren schaurigen, prächtigen, lustigen Bildern, letztere war das Paradies der Kleinen.

Vor jedem dieser erwartungsvoll um den Tisch Sitzenden wurde ein Haufen Krüsch aufgeschüttet, und in diesen kühlen, weichen Haufen hatten unbekannte Hände wunderbare Dinge gezaubert, die man suchen und ans Tageslicht befördern durfte. Auf ein gegebenes Zeichen fuhren alle kleinen Hände in das weiche Krüsch, tasteten, suchten, griffen zu. Unter Jubel und Entzücken wurden die ausgegrabenen Schätze verglichen, bewundert: Schokoladenplätzchen in buntem oder silbernem Papier und Tragäntli. Sie waren sehr zerbrechlich, diese lieblichen Kleinigkeiten aus Tragant. Da kam ein Klavier zum Vorschein mit seinen weissen und schwarzen Tasten und gleich dazu ein Spargelbund in derselben Grösse. Ein ganzes Ameublement mit Sofa, Tisch und blauen Fauteuils beglückte dieses kleine Mädchen, vor jenem standen Kätzchen und Hund, Blumentopf und Nähschachtel. Auf kleinen Kartontellerchen lagen berückende Torten, bläuliche Fische, Brot und Käse und herrliche, dunkle Trauben, alles zierlich geformt aus Mehl und Harz und Wasser.

Aber was ist aus unseren kleinen Mädchen an der Kindervisite geworden? Fast hätten wir sie vergessen. Müde zotteln sie, mit zerdrückter Schürze und süssem Mäulchen, an der Hand der ‹Holerin› nach Hause, die Schachtel mit Tragäntli ans Herz gedrückt.»

© by neue schulpraxis

145 Jahre Tradition im Schweizer Klavierbau.

Wir bauen für jeden Pianisten, ob klassisch oder modern, nach seinem Geschmack und seinen Wünschen ein auf ihn zugeschnittenes Spitzeninstrument.

Fragen Sie den Fachmann
Tel. 071/42 17 42

Sabel
PIANOFABRIK
SABEL AG
Rorschach/Schweiz

Nr. 28b

Kinderspiele gestern – heute – morgen

Alte Kupferstiche

Armbrustschiessen,
Kupferstich von Conrad Meyer, 1657.

82 Stelzenlaufen. Kupferstich von Conrad Meyer, 1657.

78 Spiel mit dem Windrädchen. Kupferstich von C. Meyer, 1657.

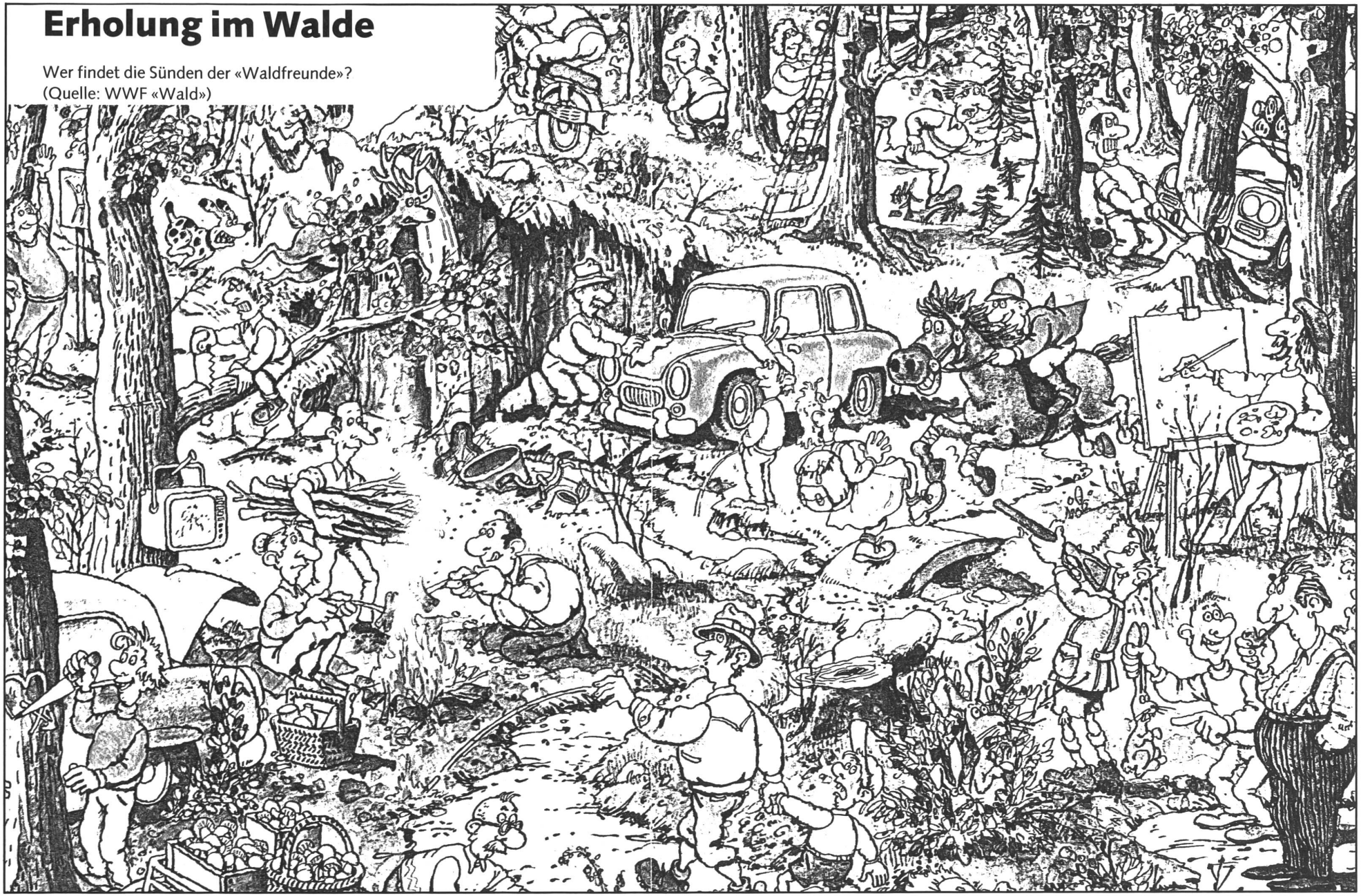
Spiel mit dem Steckenpferd. Kupferstich von C. Meyer, 1657.

Spiel mit dem Kreisel. Kupferstich von Conrad Meyer, 1657.

© by neue schulpraxis

Erholung im Walde

Wer findet die Sünden der «Waldfreunde»?
(Quelle: WWF «Wald»)



© by neue schulpraxis

Erholung im Walde

Schreibmaterial
Suchbild
Lösungen
Suchbild und Bildbeschreibung

Betrachte das Suchbild.
Findest du alle 17 «Sünden»?
Schreib' alle, die du findest, auf einen Zettel.
Wenn du fertig bist, kannst du deine Lösungen mit dem Lösungsblatt kontrollieren.

Auf dem Lösungsblatt ist ein lustig-trauriger Zukunfts-Wald abgebildet.

Beschreibe dieses Bild mit deinen eigenen Worten.

Beginne mit einem Wörterturm.

Beispiel:
eingezäunter Baum
Asphalt
Funkgerät
Stacheldraht
Strickleiter
Vogelkäfig
Feuerlöscher

Ein Tip:
Denk beim Schreiben daran, dass der Leser das Bild nicht gesehen hat.
Also beschreibe alles, was du siehst, so, dass man sich das Bild vorstellen kann.

© by neue schulpraxis

Offene Stellen

Kanton/Ort	Lehrerart	Stufe	Pensum	Stellenantritt	Bewerbungsanschrift
Aargau Abtwil	Primarlehrer	1.–3. Klasse	Vollpensum	13.8.90	Heidi Baumgartner Oberdorf 24, 5646 Abtwil 042/66 15 04
Aargau Birrwil	Primarlehrer/in Primarlehrer/in	1. Klasse 2./3. Klasse	Vollamt	13.8.90 13.8.90	Urs Steinmann Wannefeld 5708 Birrwil 064/74 13 68
Aargau Büttikon	Primarlehrer	2.+3. Klasse		13.8.90	Schulpflege Büttikon Sekretariat Büelisackerstr. 6 5619 Büttikon
Aargau Eggenwil	Primarlehrer/in	4.+5. Klasse (15 Kinder)	Vollpensum	13.8.90	Schulpflege Frau S. Egloff 5445 Eggenwil 057/33 64 06
Aargau Oberhofen	Primarlehrer Primarlehrer	Unterstufe Mittelstufe	Vollpensum Vollpensum	13.8.90 13.8.90	Ch. Obrist Präs. Schulpflege 4345 Oberhofen
Aargau Rekingen	Primarlehrer/in Primarlehrer	1. Klasse 2./3. Klasse	Vollpensum Vollpensum	13.8.90 13.8.90	Herrn P. Laube Schulpflege 8436 Rekingen
Aargau Ueken	Primarlehrer	Unterstufe (14 Schüler)	Vollpensum	13.8.90	Schulpflege Ueken Beat Bühler 5028 Ueken
Appenzell I.Rh. Brülisau	Primarlehrkraft	1. – 3. Klasse (zurzeit 14 Schüler)	Vollpensum	13.8.90	Schulrat Brülisau Streule Karl Oberbühl 9057 Weissbad 071/88 13 10
Appenzell I.Rh. Schwende	Primarlehrkraft	3.+4. Klasse	Vollpensum	13.8.90	Schulrat Schwende Josef Wild, Präs. Au, Schwende 9057 Weissbad 071/88 14 52
Baselland Niederdorf	Primarlehrer/in evtl. m. heilpäd. Ausbildung (berufsbegleitend)	KKA 2stufig	Voll- evtl. 2 Teilpens.	13.8.90	Schulpflegepräs. Heinz Schelker Hauptstr. 7 4435 Niederdorf
Bern Wabern	Sonderklassenlehrer/in	Mittelstufe Schulbildungs- fähige	Vollpensum	13.8.90	Dr. Rudolf Leder Sprachheilschule 3084 Wabern 031/54 24 64
Glarus Bilten	Primarlehrer Primarlehrer	1./2. Klasse 5./6. Klasse		13.8.90 13.8.90	Hr. Gilberto Guggiari Schulpräsident Postfach 48 8865 Bilten
St.Gallen Kirchberg Bazenheid	Primarlehrer	Unterstufe		13.8.90	Schulsekretariat Postfach 9533 Kirchberg 073/31 27 70
St.Gallen Kirchberg/ Bazenheid	Primarlehrer	Mittelstufe (5. Klasse)		13.8.90	Schulsekretariat Postfach 9533 Kirchberg 073/31 27 70

Offene Stellen

Kanton/Ort	Lehrerart	Stufe	Pensum	Stellenantritt	Bewerbungsanschrift
St.Gallen Kirchberg Bazenheid	Sonderklassenlehrer evtl. Primarlehrer	Sonderklasse A		13.8.90	Schulsekretariat Postfach 9533 Kirchberg 073/31 27 70
St.Gallen Bütschwil	2 Primarlehrer/in 1 Sonderklasse A Kindergärtnerin	1. Klasse Einführungs-klasse	Vollpensum	13.8.90 13.8.90 13.8.90	Schulratspräsidenten Hansruedi Meier Bächli, 9606 Bütschwil 073/33 19 47
St.Gallen Bütschwil	Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin (mit Turnpatent)		26 Wochen-stunden	13.8.90	Frau Barbara Brändle Bahnhofstrasse 9615 Dietfurt 073/33 27 41
St.Gallen Zuckenriet	Primarlehrer	1.+2. Klasse	Vollpensum	13.8.90	Schulratspräs. Otto Schlauri 9526 Zuckenriet 073/47 12 92
Zürich Zollikerberg	Primarlehrer/in Primarlehrer/in	1.–3. Klasse 1.–3. Klasse	Vollpensum Teilpensum	20.8.90 20.8.90	Hanni Wiederkehr Maienburgweg 31 8044 Zürich 01/252 55 11/30
Zürich Stadt Zürich	Primarlehrer/in	5.–6. Klasse	Voll- evtl. Teilpensum	20.8.90	Lernstudio Zürich AG Abt. Primarschule Seestr. 269 8038 Zürich 01/482 56 56

Bestellschein einsenden an:

«die neue schulpraxis», Zollikofer AG, 9001 St.Gallen 071/29 77 77

Bestellschein für Eintrag:

	Erscheinungsdatum	Inseratenschluss
☐	13. Juni 1990	18. Mai 1990
☐	13. August 1990	18. Juli 1990
☐	12. September 1990	21. August 1990
☐	11. Oktober 1990	19. September 1990
☐	13. November 1990	19. Oktober 1990
☐	12. Dezember 1990	20. November 1990

☐ Wir wünschen vor jedem Erscheinen telefonische Anfrage wegen einer weiteren Veröffentlichung.

Unser Eintrag

Tarif

4 Zeilen Fr. 100.–

jede weitere Zeile Fr. 25.–

Auftraggeber:

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Primarschule Eschenbach

Wegen steigender Schülerzahlen eröffnen wir auf Beginn des Schuljahres 1990/91 (13. August 1990) eine zweite

Sonderklasse A

(Einführungsklasse).

Wir suchen deshalb eine Lehrkraft, die sich von dieser Aufgabe angesprochen fühlt und gerne in einem aufgestellten Lehrerteam mitarbeitet. Eine heilpädagogische Ausbildung ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte so bald als möglich an den Schulpräsidenten,
Peter Steiner, Kirchackerweg 4, 8733 Eschenbach.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen der Präsident,
Tel. 055/86 36 02, oder das Schulsekretariat,
Tel. 055/86 39 26.

Auf Beginn des Schuljahres 1990/91 (13. August 1990) sind bei uns zwei

Reallehrerstellen

neu zu besetzen. Wenn Sie sich von dieser Aufgabe angesprochen fühlen und Freude hätten, in einem jungen Team mitzuarbeiten, dann senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bitte an den Schulpräsidenten,
Peter Steiner, Kirchackerweg 4, 8733 Eschenbach.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen der Präsident,
Tel. 055/86 36 02, oder das Schulsekretariat,
Tel. 055/86 39 26.

Aus familiären Gründen verlassen uns

zwei Lehrkräfte an der Unter- und Mittelstufe

Wir haben diese auf Beginn des Schuljahres 1990/91 (13. August 1990) neu zu besetzen. Die Klassen werden im Zwei-Jahres-Turnus geführt. Wenn Sie sich von dieser Aufgabe angesprochen fühlen und Freude hätten, in einem aufgestellten Lehrerteam mitzuarbeiten, dann senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bitte an den Schulpräsidenten,
Peter Steiner, Kirchackerweg 4, 8733 Eschenbach.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen der Präsident,
Tel. 055/86 36 02, oder das Schulsekretariat,
Tel. 055/86 39 26.

Unser an der Sonderklasse B (Mittel- und Oberstufe) tätiger Lehrer plant seinen Bildungsurlaub. Wir suchen deshalb für das erste Semester des Schuljahres 1990/91 eine

Stellvertretung

Gerne geben wir auch einer Lehrkraft mit dem Primarlehrerpatent die Gelegenheit, erste Erfahrungen auf dieser Stufe zu sammeln. Interessentinnen und Interessenten richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, Peter Steiner, Kirchackerweg 4, 8733 Eschenbach.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne der Präsident
Tel. 055/86 36 02, oder das Schulsekretariat,
Tel. 055/86 39 26.

Primarschulgemeinde Schlatt TG

Auf Beginn des Schuljahres 1990/91
(13. August 1990) suchen wir

2 Lehrerinnen/Lehrer

Unsere Primarschule (1.–6. Klasse) umfasst in Zukunft 6 Lehrstellen. Der Unterricht wird im Mehrklassensystem erteilt.
Unsere Gemeinde grenzt an den Rhein und an den Kanton Zürich, sie liegt 10 Autominuten von Schaffhausen entfernt.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bitte an den Schulpräsidenten,
Paul Benz, im Brühl, Mettschlatt,
8252 Schlatt, Tel. 053/37 29 30

Schulgemeinde
Eschlikon

Auf Beginn des Schuljahres 90/91 suchen wir eine/einen

Lehrerin/Lehrer für die Mittelstufe

Es erwartet Sie eine 4. Klasse, welche Sie bis ans Ende der 6. Klasse unterrichten und begleiten können.

Sie finden in Eschlikon ein kollegiales Lehrerteam über alle Stufen hinweg.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie die üblichen Unterlagen an T. Peterhans, Schulpräsident, Rebenstrasse 9, 8360 Eschlikon, Tel. 073/43 24 04

Schulamt der Stadt Zürich

Wegen der bevorstehenden Pensionierung zweier Lehrkräfte an der stadtzürcherischen Heimschule in Bülach suchen wir zwei fröhliche, engagierte Lehrer/innen für den

Handarbeitsunterricht

(ca. 12 Wochenstunden) und für die

Sonderklasse B

(Unter- und Mittelstufe)

In der Heimschule (teilweise Fünf-Tage-Woche) werden lernbehinderte Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten unterrichtet und in Kleinklassen gefördert.
Heilpädagogische Zusatzausbildung (könnte auch berufsbegleitend nachgeholt werden) und Unterrichtserfahrung sind erwünscht.

Unser Schülerheim liegt in einer landschaftlich reizvollen Gegend nahe am Rhein, ca. 20 Autominuten von Winterthur, Schaffhausen und Zürich entfernt.

Weitere Auskünfte erteilt gerne der **Heimleiter E. Hertig** und der **Heimlehrer H. Brunner,** Tel. 01/8603691.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel **«Heimschule Bülach»** so bald als möglich an den **Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.** Der Schulvorstand

Schulamt der Stadt Zürich

Im stadtzürcherischen Pestalozziheim Redlikon/Stäfa ist auf Beginn des Schuljahres 1990/91
(20. August)

je eine Stelle an der Unter- und Mittelstufe

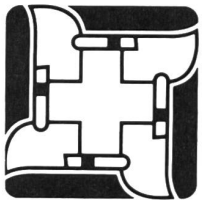
(Sonderklasse D) der Heimschule

zu besetzen. Es handelt sich um je eine Abteilung von ungefähr sechs bis zehn normalbegabten Mädchen und Knaben mit Verhaltensauffälligkeiten und Teilleistungsstörungen. Die gut eingerichtete Heimschule (Turnhalle, Hallenbad) befindet sich in erhöhter Lage oberhalb Stäfa.

Heilpädagogische Ausbildung und Unterrichtserfahrung sind erwünscht. Die Betreuung der Schüler während der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal. Weitere Auskünfte erteilt gerne der **Hausvorstand der Heimschule, H. Elmer, Telefon 01/9265985.**

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel **«Heimschule Redlikon»** so bald als möglich an den **Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.** Der Schulvorstand

Das audiovisuelle Medium für die Berufserkundung



Metzger, en Bruef fürs Läbe...

- 1 TBS oder Video
- 1 Bild-Textbuch
- Broschüren für die Schüler

In 50 Bild/Toneinstellungen zeigt das AV-Medium des Verbandes Schweizer Metzgermeister chronologisch und in sachlichen Aussagen das Wichtigste über die Metzgerlehre.

Verleih an Schulen gratis für 8 Tage

Für Lehrer und Schüler eine wertvolle Hilfe bei der Berufserkundung.

Bestelladresse:
Becker Audio-Visuals
Niedelbadstr. 2
8038 Zürich
☎ 01-482'82'00

Nennen Sie mit Ihrer Bestellung:
- Zwei Wunschdaten
- Ihre Schülerzahl
- Vorführart: (Dias oder Video)

Zeitunglesen ist kein Schulfach

Aber immer mehr Lehrer erkennen, dass man den Schülern zeigen soll, wie man eine Zeitung liest. Dass man sie auf die verschiedenen Arten der Zeitungen aufmerksam macht. Dass man sie mit Inseraten und Inserattexten vertraut macht.
Um dies den Lehrern zu erleichtern, hat die JUGEND ZEITUNG PFIFF einen Klassensatz zusammengestellt. Er besteht aus drei Mal sieben Zeitungen, so dass man mit der gleichen Klasse an verschiedenen Zeitungen arbeiten kann. Die JUGEND ZEITUNG PFIFF ist eine Schülerzeitung für Kinder zwischen 9 und 15 Jahren. Sie erscheint im echten Zeitungsformat, also wie normale Tageszeitungen, und hat, so meinen wir, auch inhaltlich Format.
Der Klassensatz, zu dem wir für jeden Schüler einen Stundenplan geben, kann gratis angefordert werden. Verlangen Sie aber ausdrücklich einen

Klassensatz der JUGEND ZEITUNG PFIFF

bei der
Büry-Verlag AG
Hugostrasse 2
8050 Zürich

oder telefonisch: 01/312 64 75

F.P.V. Freie Pädagogische Vereinigung des Kantons Bern

18. Jahreskurs zur Einführung in die anthroposophische Pädagogik

für Lehrkräfte aller Stufen, Kindergärtnerinnen und weitere Interessenten für pädagogische Fragen, ab Sommer 1990: 25 Samstagnachmittage, 4–5 Wochenendveranstaltungen in Bern sowie eine Arbeitswoche in den Herbstferien in Trubschachen.

Weitere Auskünfte und ausführliche Unterlagen:
Robert Pfister, Fischbachweg 2, 3612 Steffisburg,
Telefon 033/37 61 39

Lektionsreihe Musik

Über diese Musiklehrgänge haben geschrieben: E.W.: «Endlich finde ich eine Übersicht, die ich bei keinem anderen ähnlichen Lehrmittel so klar gefunden habe.» H.G.: «Kein anderer Lehrgang war so vielseitig und abwechslungsreich wie der von Ihnen zusammengestellte. So macht das Fach Musik Spass!» C.P.: «Von Ihrem Lehrgang bin ich begeistert.»

Heft 3./4. Klasse	Lehrerband	je Fr. 27.–
	Schülerheft	Fr. 5.50
	Kassette zu Heft 3/4	Fr. 18.–
Heft 5. Klasse	Lehrerheft mit Folienvorlage	Fr. 31.–
Heft 6. Klasse/	Band 1 mit Folienvorlage	Fr. 34.–
Oberstufe	Kassette zu Heft 5/6 90'	Fr. 22.–
Oberstufe, Band 2	v.a. zum Musikhören	Fr. 30.–
	dazu 2 Kassetten	je Fr. 16.–
Theorie	Schülerheft (Arbeitsbl.)	Fr. 6.–
	Lehrerband mit Lösungen	Fr. 22.–

Vertrieb: Klaus Bergamin, Obere Strasse 35, 7270 Davos Platz, Telefon 081/43 72 70, Ansichtssendungen möglich.

COOMBER – Verstärker, Lautsprecher mit Kassettengerät

Wir sind an der WORLDDIDAC Halle 113 Stand 315

das besondere Gerät für den Schulalltag
- **einfach**
- **praxisgerecht**
- **speziell**
- **mobil**

Modell 2020 für Klassenzimmer

Gerne senden wir Ihnen unsere Dokumentation AV-Geräte-Service
Walter E. Sonderegger
Gruebstrasse 17
8706 Meilen,
Tel. 01/923 51 57

Wellstein ag
Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen

Werken und Basteln
Metallbearbeitung
Holzbearbeitung
Kartonage

Ihr Spezialist für Schulwerkstätten in der ganzen Schweiz:

WERKZEUGE
MASCHINEN
MOBILIAR

55 Pfennig fürs Mittagessen

Von Marc Ingber

Ein Blick über den Zaun

Interview mit Inge Gätzschmann, Lehrerin in Cottbus (DDR)

nsp: *Frau Gätzschmann, erklären Sie mir bitte, wie man in der DDR Lehrerin werden kann.*

I. G.: Lehrer für Unterstufe, d.h. Fachlehrer für Deutsch und Mathematik, Klasse 1 bis 4, + 1 Wahlfach (Musik, Kunsterziehung, Werken, Sport, Schulgartenunterricht), wird man in vierjähriger Ausbildung an einem Institut für Lehrerbildung (JfL) nach der allgemeinen 10jährigen Oberschule.

Diese Ausbildung haben auch die als Erzieher im Schulhort eingesetzten Kollegen.

Schülerinnen mit sehr guten Leistungen können schon ihre pädagogischen Interessen testen, indem sie in den Ferienspielen als Helferinnen tätig werden oder (bisher) in der Pioniergruppe mit kleineren Kindern mithelfen.

nsp: *Welche Stufen unterrichten Sie?*

I. G.: Seit einigen Jahren arbeite ich, da an zwei Schulen tätig, als Nichtklassenleiter im Musikunterricht der Klassen 1 bis 6. Musikunterricht haben alle Klassen 1 Stunde wöchentlich, die 3. Klassen jedoch pro Woche 2 Stunden.

nsp: *Wann tritt ein Kind in die Schule ein, wie lange geht es zur Schule, und ab wann wird in verschiedenen Leistungszügen unterrichtet?*

I. G.: Ein Kind wird, wenn es das 6. Lebensjahr bis zum 30. Juni erreicht hat, im September des betreffenden Jahres eingeschult.

Eine kostenlose obligatorische Einschulungsuntersuchung findet ein Jahr vorher statt. (Schularzt, Psychologe, Erzieherin des Kindergartens, Eltern und das Kind nehmen daran teil.)

So können rechtzeitig gesundheitliche oder entwicklungsbedingte Schwierigkeiten erkannt und Massnahmen zur besonderen Betreuung festgelegt werden (z.B. fachärztliche Betreuung für Sehschwache, orthopädische Behandlungen, Sprachstörungen werden an die Sprachambulanz überwiesen, evtl. Sonderschulbetreuung, spezielle Vorbereitungen auf die Schule).

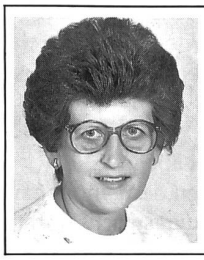
Die Eltern melden ihr Kind nach Aufruf in der Zeitung persönlich in der Schule an.

Besonders auffällige Kinder werden später nochmals untersucht, und über die Einschulung wird entschieden.

Eine erste Elternversammlung, gemeinsam mit der Lehrerin und Erzieherin, wird im Juni durchgeführt.

Die Einschulung selbst ist ein ganz feierlicher Akt – wie überall. In unserer Schule z.B. proben die «Grossen» aus der 2. Klasse ein kleines Programm, das am Einschulungstag den neuen Schülern und ihren vielen Gästen vorgespielt wird.

Der Direktor würdigt den Tag, ermuntert alle zu fleissigem Lernen, dann rufen wir die Kleinen auf, jede Lehrerin führt sie



Inge Gätzschmann ist Lehrerin in Cottbus, im Osten der DDR. Sie unterrichtet schon über 30 Jahre und hat in der DDR auch schon Fachbeiträge zum Musikunterricht veröffentlicht. Heute berichtet sie über die Schulverhältnisse in ihrem Land, besonders über Auswirkungen rund um den politischen Wechsel.

in den Klassenraum, der mit einem Teddy, dem Kasperle oder einer Puppe an der Tür kenntlich gemacht ist.

Alle Schülertische sind festlich geschmückt: Fibel, Mathematikbuch, Hefte (die die Lehrerin für alle kauft und einheitlich einschlägt und beschriftet), Stundenplan, Tischkarte mit grossgeschriebenen Namen und Blümchen.

Die erste Unterrichtsstunde (15–20 Min.) beginnt. Sie dient dem gegenseitigen Kennenlernen und Freuen! Eine «Schulgeschichte» wird erzählt usw. Inzwischen haben die Lehrer und Schüler einer grösseren Klasse draussen auf der Wiese (bei Regen in der Pausenhalle) den Zuckertütenbaum vorbereitet: Die Tüten liegen im grossen Kreis, befestigt an langen gedrehten Kreppapierbändern, die wiederum an einen Ständer angeknüpft sind.

Nach der «ersten Stunde» stellen sich alle vor dem Haupteingang der Schule zum Fotografieren auf, dann verteilen Lehrerin und Erzieherin mit lieben Wünschen die Zuckertüten, und der ganz private Teil des feierlichen Tages beginnt. Die meisten Familien bestellen in einer Gaststätte Mittagessen und feiern mit ihren Gästen dann zu Hause weiter. Die Zuckertüten bringen die Eltern am Abend vorher in die Schule, dabei bezahlen sie auch Hefte und Heftumschläge, Essengeld (55 Pf. fürs Mittagessen pro Tag) und Milchgeld (Vollmilch 18 Pf., Fruchtmilch 19 Pf., Kakao 35 Pf. pro Tag) für den gesamten Monat.

Jedes Kind besucht die Oberschule 10 Jahre (neuerdings sind auch Abgänge ab 8. Klasse möglich) und erlernt danach einen Beruf. Lehrstellen waren bisher für jeden garantiert.

Zur Förderung besonders Begabter bzw. dem Interesse der Eltern entsprechend können unsere Schüler
ab 1. Klasse Sorbisch lernen (im Bezirk Cottbus und Dresden),
ab 3. Klasse Spezialklassen Russisch (bisher, das wird auch auf Englisch und Französisch erweitert),
ab 6. bzw. 7. Klasse Spezialschule Mathematik (nicht überall, aber u.a. in Cottbus),
die Musikschule (ausserunterrichtlich),
in verschiedenen Altersklassen Sportschulen mit Internaten (bisher!),
ab 9. Klasse die Erweiterte Oberschule (EOS) mit dem Abitur nach der 12. Klasse
besuchen.

Wir wissen aber alle, dass diese Art der Begabtenförderung nicht ausreicht.

nsp: *Wo sehen Sie Stärken und Schwächen des DDR-Bildungssystems?*
I. G.: Die Stärken unseres Bildungssystems bestehen meiner Meinung nach darin,
- dass wirklich alle Kinder gleiche Bildungschancen haben,
- eine gute Unterstufe solides Grundwissen vermittelt, Grundfertigkeiten in Lesen, Rechnen, Rechtschreiben ausbildet,
- die Freude am Lernen erhalten bleibt,
- ein disziplinierter, geordneter Unterricht abläuft,
- ein einheitlicher Lehrplan für alle Schulen des Landes existiert (dadurch haben Schüler bei Wohnungswechsel stets Anschluss),
- kein Nachmittagsunterricht stattfindet,
- die Möglichkeit der Ganztagserziehung gegeben ist (bisher: sichere Arbeitsplätze/dazu: Betreuung der Kinder im Hort, finanzielle Aufwendungen der Eltern lediglich die 55 Pf. fürs Mittagessen),
- obligatorischer Schwimmunterricht in der 3. Klasse (natürlich kostenlos),
- eine schulärztliche Grundbetreuung erfolgt (Vorschuluntersuchung, Schutzimpfungen in der 1. Klasse, Untersuchung in der 3. Klasse, Schulzahnarzt einmal jährlich),
- eine interessante Freizeitgestaltung, bisher durch die Pionierarbeit.

Zur Pionierarbeit!
Die Kinder waren, zumindest in der Unterstufe, sehr gern Pioniere. Die zweimal im Monat durchgeführten Pioniernachmittage bereiteten den Kindern viel Freude,

da wurde gespielt, gebastelt, gesungen, ins Kino oder Theater gegangen, bunte Veranstaltungen wurden im Pionierhaus besucht, gute Taten vollbracht (Altstoffe gesammelt, alte Leute durch Einkäufe und kleine Hilfen im Haushalt erfreut, kleine Programme eingeübt und vorgeführt), fröhliche Feste gefeiert (an unserer Schule traditionell: Erntefest, Pioniergeburtstag, Lernfest, Faschingsfest, Singefest, Kindertag u.a.).

Bestimmt wurde durch überzogene, zu straffe Organisation auch Schaden angerichtet, aber an unserer Schule wurde niemand «gedrillt» oder «überorganisiert».

Sicher: Klassenmessen, Werten von Altstoffsammlungen, Zusammenarbeit mit Patenbrigaden (Arbeiter) müssen nun wirklich nicht sein, aber auch dieses hatte seine guten Seiten.

Die Demo-Meinungen richten sich gegen die einseitige ideologische Beeinflussung, das ist richtig, aber durch die Forderung «Pionierarbeit und Schule trennen!» wurde vieles aus der Schule verbannt, worum es sehr schade ist, z.B. Interessengemeinschaften, die gemeinsame Freizeitgestaltung.

Die Kinder und auch Lehrer bedauern das.

Viele befürchten, dass Kindereinrichtungen gar geschlossen werden (Pionierhaus, Sportgemeinschaften, Ferienlager).

Die Schwächen unseres Bildungssystems liegen besonders in unseren Lehrplänen, die Unnötiges und eine zu grosse Fülle an Stoff enthielten und deshalb für den schwächeren Schüler Überforderungen brachten.

So haben wir zwar eine grosse Anzahl guter Schüler, aber die sehr guten wurden häufig unterfordert, die schwachen überfordert. Der Lehrer musste sich enorm den Schwachen zuwenden; denn es sollte ja möglichst niemand sitzenbleiben!

Jegliches Lern- und Übungsmaterial (abgesehen von wirklich sehr guten Legekästen für Buchstaben und Mengendarstellungen und einer Grundausstattung für grosse Lesegeräte und «Rechenmaschinen») basteln unsere Lehrer selbst. Ich selbst habe eine grosse Sammlung didaktischen Materials, Spiele, Folien usw. Aber als ich sah, welche Dinge es bei Ihnen fertig und ständig im Angebot (!) gibt, wurde ich doch sehr nachdenklich. Vorgedruckte Schreibhefte gibt es für die 1. und 2. Klasse, aber ganz lieblos gestaltet, ohne spielerische Formen, bildliche Anreize. Die mathematischen Übungshefte sind schöner.

Ganz unzumutbar ist die materielle Grundausstattung einer Schule. Wir haben noch lange nicht in jedem Raum einen Hellraumprojektor, Tonbandgeräte nur für Fremdsprachenunterricht, zuwenig Plattenspieler, praktisch keinerlei Vervielfältigungsmöglichkeiten. (Das einzige auf Ormig ausgerichtete Gerät ist in so schlechtem Zustand, dass man es nicht benutzen kann.) Ausserdem muss jeder Lehrer das Papier selbst bezahlen! Ablichten, Kopieren oder ähnliches ist absolut unmöglich, auch an anderen Schulen. So sind unseren schönen Ideen enorme Grenzen gesetzt!

nsp: *Finden Sie, dass Lehrer in Ihrem Land in der Bevölkerung anerkannt werden?*
Nennen Sie mir bitte Berufe, die gleich hoch bezahlt sind wie Lehrer.
I. G.: Zurzeit (!) wird die Arbeit der Lehrer in der Bevölkerung nicht sehr anerkannt. Alles Unangenehme wird uns allein angeschuldigt, z.B. die Einstellung der Kinder und Jugendlichen zur Arbeit und zum Lernen, ihr Verhalten in der Öffentlichkeit, das massenhafte Verlassen unseres Landes 1989, ihre Gleichgültigkeit usw., während über die Verantwortung der Eltern gar nicht gesprochen wird. Sicher – die Jugendlichen sind alle durch unsere Bildungseinrichtungen gegangen, vom Kindergarten bis zum Abitur, und Überforderungen in der ideologischen Erziehung haben zu vielen negativen Erscheinungen geführt, aber das kann man doch nicht allein den Lehrern anlasten!

Das Bildungssystem wurde «von oben» gesteuert, die Lehrer waren sehr verunsichert. In der DDR war es beinahe normal, von einer «persönlichen» und einer «offiziellen» Meinung zu sprechen. Stimmten beide Meinungen nicht überein, hüllte man sich in Schweigen.

Unsere Entlöhnung:
Ein Unterstufenlehrer beginnt derzeit mit 760 M brutto, d.h. er erhält etwa 650 M ausgezahlt. Soviel verdient auch unser Hausmeister!

Mit steigendem Dienstalter verdient man allmählich mehr, die höchste Stufe sind 1350 M brutto.

Ich selbst habe aufgrund des Oberlehrertitels 1380 M brutto und bekomme 1142 M netto, damit bin ich die bestbezahlte Unterstufenlehrerin an unserer Schule.

Etwa 1000 M verdienen bei uns auch:
Mathematiker, Physiker, Handwerker in staatlichen Betrie-

Wie überall ein besonderer Tag: der erste Schultag, jedes Kind erhält eine Tüte vom Zuckertütenbaum.

ben, Facharbeiter im Schichtdienst, Ingenieure, Programmierer, Technologen, mittlere Leitungsposten (Abteilungsleiter).

nsp: *Nun hat ja seit November 1989 sich einiges geändert. Spüren Sie solche Veränderungen in der Schule, und was muss sich in nächster Zeit noch ändern?*

I. G.: Veränderungen seit der Wende:

- Die 5-Tage-Unterrichtswoche bei gleichbleibender Stundenzahl der Lehrer (die Stundenzahl der Schüler wurde reduziert).
- Pflichtveranstaltungen wie Parteilehrjahr und ideologische Weiterbildung wurden gestrichen. Weltanschaulicher Pluralismus wird zugelassen.
- Meinungsfreiheit wurde verkündet und, wie der derzeitige Wahlkampf zeigt, auch praktiziert.
- Neue Ideen setzen sich durch, besonders klare und weitreichende Vorstellungen über Bildung und Erziehung hörte ich vom «Neuen Forum».
- Der Lehrerbund wurde gegründet, um unsere Interessen in Zusammenarbeit mit unserer Gewerkschaft Unterricht und Erziehung durchzusetzen.
- Im Heimatkunde- und Leseunterricht wurden die Themen gestrichen, die ideologische Schwerpunkte setzten, also gesellschaftliche Inhalte hatten.
- In der kommenden Zeit werden sich die jetzigen 4. Klassen entscheiden können, ob sie im September 1990, zu Beginn der 5. Klasse, Russisch, Englisch oder Französisch lernen möchten.
- In meinem speziellen Fach, dem Musikunterricht, wurde freigestellt, welches Liedgut man behandeln möchte, was zu einem noch fröhlicheren Unterricht führte, denn nun bleibt mehr Zeit für Spiellieder und Musse zur praktischen Tätigkeit.
- Allgemein bekam jeder Lehrer eine grössere Entscheidungsfreiheit. Trotzdem beginnen wir erst, Lockerheit und mehr Kreativität in den Unterrichtsprozess einzubringen, die Schüler mehr als Partner zu sehen, soziale Bedingungen umzugestalten und uns umzusehen, wie anderswo Bildung und Erziehung funktionieren!

Bei allem Positiven ist in uns eine grosse Unsicherheit und Ungewissheit, wie es mit unserem Bildungssystem nach der Wahl weitergehen wird.

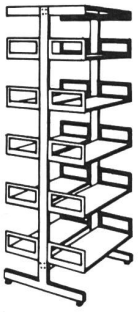
Behalten wir unseren Arbeitsplatz? Wie werden unsere sozialen Bedingungen gestaltet, unsere Rente, unser Verdienst usw.?

Ausser der sozialen Absicherung wünsche ich mir eine bessere materielle Ausstattung der Schulen, vielseitige Weiterbildungsmöglichkeiten ähnlich wie bei Ihnen, interessante Informationsmöglichkeiten über Bildungssysteme unserer Nachbarn (nicht so kontrovers wie in unserer DLZ) und dass viele unserer Lehrer sich noch intensiver engagieren möchten, denn nur aus eigener Kraft, mit unseren Ideen (neben der Hilfe anderer) werden wir vorwärtskommen.

Büchergestelle
Archivgestelle
Zeitschriftenregale
Bibliothekseinrichtungen

Seit 25 Jahren bewährt

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen!
Unverbindliche Beratung und detaillierte Einrichtungsvorschläge durch Fachleute.



erba **ERBA AG**
8703 Erlenbach, Telefon 01/9104242

«Ihren» Kindern zuliebe... natürlich nach

SAAS GRUND

Geeignet für Klassenlager und Wanderwochen

SAAS GRUND Der Spezialist für Klassenlager. Über 30 geeignete Gruppenunterkünfte mit Voll- oder Halbpension. Oder auch zum Selberkochen und -haushalten.

SAAS GRUND Im Herzen des Saastales, inmitten der höchsten Schweizer Berge gelegen.

SAAS GRUND Ausgangspunkt für herrliche Wanderungen. Über 300 km gepflegte Wanderwege.

SAAS GRUND Mit dem Spezialprogramm für Schulen und Gruppen (botanische Wanderungen, geführte Wildbeobachtungen, 4-Gletscher-Touren usw.

SAAS GRUND Auch im Winter eine Reise wert. Hochalpines Skigebiet Kreuzboden–Hohsaas (3100 m), Saastalloipe (26 km), Kunst- und Natureisbahn.

Also: viele Gründe, in Saas Grund Ihr Klassenlager zu verbringen. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne. Wir helfen Ihnen gerne, eine geeignete Unterkunft zu finden.

Weitere Informationen sowie Prospekte erhalten Sie beim

Verkehrsbüro
3910 Saas Grund
Postfach 64
Tel. 028 57 24 03
oder 57 13 03
Fax 028 57 11 43

HOHSAAS 3100

Schulgemeinde Glarus

Wir suchen auf Beginn des neuen Schuljahres 1990/91 (13. August 90)

Ein(e) Lehrer(in)

für eine zusätzliche **Einführungsklasse** in **Glarus.**

Bewerber(innen) mit abgeschlossener heilpädagogischer Ausbildung oder Lehrkräfte mit mehrjähriger Berufserfahrung an der Unterstufe, die bereit sind, die notwendigen berufsbegleitenden Kurse für diese Schulstufe zu besuchen, senden ihre Unterlagen an den Schulpräsidenten, Herrn Hans Brupbacher, Freulergüetli 8, 8750 Glarus.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne die **Schulvorsteherin,** Frau Marietta Brunner, Bruggli 3, **8754 Netstal.**
Telefon Schule: 058/61 25 75
Telefon Privat: 058/61 69 80.

Reichenburg SZ

Wir sind eine aufstrebende Landgemeinde, am Rande der schönen Linthebene, und haben auf Beginn des Schuljahres 1990/91 (13. August) zwei Vollpensen zu besetzen.

1 Primarlehrer/in für Mittelstufe

1 Primarlehrer/in für Oberstufe

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 19. Mai 1990.
Schulpräsident Max Romer, Kantonsstrasse, **8864 Reichenburg,** 055/67 14 57. Auskunft erteilt auch: F. Jörger, 055/67 13 61

Ihre nächste Schulreise – in den

OBERAARGAU Berner Mittelland

Zum Beispiel:
- die mittelalterlichen Städtchen Wangen an der Aare und Wiedlisbach entdecken;
- der Aare entlang wandern und ein Flusskraftwerk besichtigen;
- eine Rösslifahrt über Land geniessen;
- mit dem «Jurabähnli» durch den Oberaargau schaukeln;
- im Ponton die Aare hinuntergleiten;
- auf die Ahornalp wandern und das Panorama bewundern.

Für die Planung Ihrer Schulreise dient Ihnen ganz besonders unsere Planungshilfe «Gruppenausflüge à la carte».

Verkehrsverband Oberaargau
Geschäftsstelle, Farbgasse 7
4900 Langenthal, Tel. 063/22 77 21 (Mo–Fr)
Verkehrsbüro Langenthal (täglich offen)
Tel. 063/23 21 21

FREIBURGERLAND
PAYS DE FRIBOURG

Suchen Sie neue Ideen für Schulreisen ?

So senden Sie uns den nebenstehenden Talon zu : wir verfügen über einen Katalog, mit zahlreichen Ausflugsvorschlägen !

Broc (Schokoladenfabrik) - **Charmey** (Gondelbahn) - **Estavayer-le-Lac** (Froschmuseum) - **Fribourg** (Altstadt, Museen, ...) - **Gruyères** (Stadt, Schloss, Schaukäserei, ...) - **Moléson** (Luftseilbahn, Observatorium, ...) - **Murten** (Stadt, Ringmauern, Historisches Museum, Drei-Seen-Schiffahrt, ...) - **Schwarzsee** (Sesselbahn) ... sowie wunderschöne **Wandermöglichkeiten** : Galternschlucht, Gorges de la Jogne.

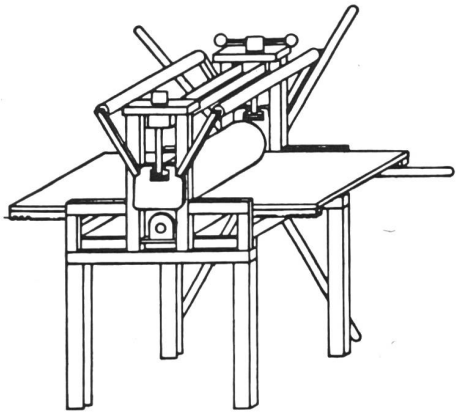
Senden Sie mir bitte : SP

- das Bestellformular für Prospekte des Freiburgerlandes ☐
- Katalog für Ausflugsvorschläge im Freiburgerland ☐

Name, Vorname, genaue Adresse

Freiburger Verkehrsverband
Postfach 921, 1701 Freiburg

JEDER SCHULE IHRE EIGENE
TIEFDRUCKPRESSE



Typ DPM
Druck Format **1000 × 660 mm**
Walzen ø **180 mm**

Die mittlere Druckpresse DPM ist geeignet für Schulen, deren Arbeiten bereits professionellen Charakter aufweisen.

Sie ist geeignet für Linol, Holz, Lithographien und Kupferdruck.

Der Typ DPM ist eine Weiterentwicklung von unserem kleinsten Modell DPK.
Die Druckwalzen sind rostfrei, die Uebersetzung wird über eine Zahnstange erreicht, die Arbeitsplatte besteht aus einer äusserst stabilen Aluminiumplatte.

Bitte verlangen Sie nähere Unterlagen über Tiefdruckpressen.

GÜDEL DRUCKTECHNIK

Alfred Güdel AG
Industriequartier
4900 Langenthal
Telefon 063 22 14 28

Emmental — eine vielfältige Ferienregion zum aktiven Erleben und stillen Geniessen

Mannigfaltige Wandermöglichkeiten zu prächtigen Aussichtspunkten.
Historische Schlösser, Museen, heimelige Dörfer, gepflegte Gaststätten, Hotels und Kurhäuser.
Ferienwohnungen, Bauernhofferien für Kinder.
Frei- und Hallenbäder. Familienfreundliche Skilifte und Langlaufloipen.

Verkehrsverband Emmental
Mühlegässli 2,
CH-3550 Langnau
Tel. 035 2 42 52

Info-Coupon

- ❑ *Hotelverzeichnis*
- ❑ *Ferienwohnungen*
- ❑ *Wandern*
- ❑ *Bauernhofferien*
- ❑ *Museen*
- ❑ *Sport / Freizeit*

Absender: _____

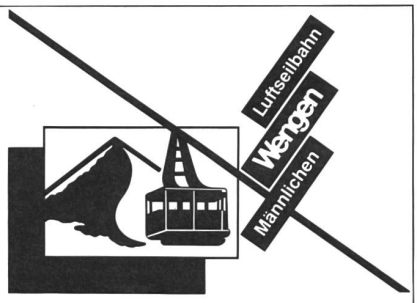
Wie wär's mit dem Aletschwald und dem mächtigsten Gletscher der Alpen!
Direkt am Eingang zum Naturschutzgebiet auf 2064 m gelegen, kann Ihnen das Hotel Riederfurka im Sommer, Herbst und Winter preisgünstige Unterkunft mit Duschen und Verpflegung im Touristenlager (bis 60 Personen) bieten.

- **Pauschalwochen**
- **Schneesicher**

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:
Hotel Riederfurka, Familie F. Kummer, 3981 Riederalp,
Telefon (028) 27 21 31

wie wäre es mit einer Schulreise in den weltbekannten Basler Zoo? Einzigartiges Vivarium mit Fischen und Reptilien. Prächtige Freianlagen in schöner Parklandschaft. Modernes Affenhaus mit Grossfamilien bei Gorilla, Schimpansen und Orang-Utan. Neuer Kinderzoo. Restaurants. Auskunft: (061) 54 00 00.

ZOO BASEL
immer im Grünen



Das herrliche Wandergebiet der Jungfrau-Region. Immer wieder ein eindrucksvolles Schulreise- und Ferienerlebnis.

Information an Ihrem Bahnschalter oder durch unsere Talstation Wengen, ✆ (036) 55 29 33.

Besuchen Sie das **Schweizerische Schiffahrtmuseum** im Rheinhafen Basel-Kleinhüningen am Hafeneingang.

Alles über die Schiffahrt auf dem Rhein und auf hoher See, historische und neuzeitliche Schiffsmodelle. Aussichtsterrasse auf einem Silo. – Parkplatz direkt vor dem Museum. – Tel. 061/66 33 33 – Geöffnet:
März – Oktober täglich 10.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr
November – Februar Dienstag, Samstag, Sonntag 10.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr

Gletschergarten Luzern

Naturdenkmal – Museum – Spiegellabyrinth
20 Millionen Jahre Erdgeschichte: Von einem subtropischen Palmenstrand am Meer zu den Gletschern der Eiszeit. Museum: Reliefs, Geologie und «Alt Luzern».
Interessante Tonbildschau. Arbeitsblätter für Schulen, Picknickplatz.
Das 1872 entdeckte Naturdenkmal ist neu überdeckt und kann bei jedem Wetter besichtigt werden.

Auskünfte: Gletschergarten, Denkmalstrasse 4,
6006 Luzern, Telefon 041/51 43 40

Rheinschiffahrten **WIRTH**
seit 1936

Die nächste Schulreise

Schiffahrten zwischen Rheinfall – Eglisau – bis Kraftwerk Rekingen mit Weidlingen. Gesellschaftsfahrten mit Motorbooten. Lassen Sie sich beraten.

René Wirth
8193 Eglisau
(01) 867 03 67

Jugend-Ferien-Häuser

an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul-, Ski- und Ferienkolonien

Aurigeno/Maggiatal TI 65 B., 342 m ü. M., ab Fr. 6.—
Camperio/Bleniotal TI 60 B., 1250 m ü. M., ab Fr. 9.50
Les Bois/Freiberge JU 130 B., 938 m ü. M., ab Fr. 6.—

Auskunft und Vermietung
Schweizer Kolpingwerk, Postfach 486, **8026 Zürich**
Telefon 01 242 29 49 (während Bürozeiten)

ZOO
Restaurant
Paradis des enfants
Studen/Bienne

seeteufel

Pour toute la famille un événement

Schweizer Nationalpark
Zernez/Engadin

Ferienlager für Selbstkocher bzw.
Halb- oder Vollpension.

Familie Patscheider, Telefon 082/8 11 41

Max, der Rechenmeister

Von Urs Jenni

Mit der schnell anwachsenden Verbreitung von Computern in Schulen wächst auch der Bedarf an Lernsoftware. Dabei sind nicht schnell zusammengebastelte, improvisierte Lösungen gefragt, sondern speziell auf die Bedürfnisse der Schüler, des Lehrers und des Lehrstoffs zugeschnittene Programme.

Die Softwarefirma Jenni Mepec Soft hat in enger Zusammenarbeit mit Lehrern das Softwarepaket RM Rechen-Meister entwickelt. Kindergerechte Benutzerführung, methodisch aufgebaute Aufgabenstellung und ein durchdachtes Anwenderkonzept bilden das Gerüst für ein echtes, motivierendes Rechentrainingsprogramm.

Der RM Rechen-Meister wird an der Worlddidac Expo '90 in Basel am firmeneigenen Stand erstmals einem breiteren Publikum vorgestellt.

Eine der wesentlichsten Qualitätsmerkmale für Computerprogramme ist die Benutzerführung. Das gilt besonders für Lernprogramme. Hier muss die Bedienerführung zwei Bedingungen erfüllen: Erstens sollte sie motivieren, den Schüler anspornen. Zweitens darf sie nicht durch eine komplizierte Struktur dem Schüler zusätzliche Hindernisse in den Weg stellen. Der Schüler sollte denken, um die Aufgabe zu lösen, nicht um das Programm zu bedienen.

Das Programm RM Rechen-Meister erfüllt beide Forderungen optimal. Das Programm entstand in einem iterativen Prozess, an dem Lehrer und vor allem auch Schüler verschiedener Schulstufen beteiligt waren. Durch diese Integration von Lehrern und Schülern in die verschiedenen Entwicklungsphasen konnten Problemstellen frühzeitig erkannt und beseitigt werden.

So entstand das Konzept mit Max, einem lachenden Professor mit Hut und Brille, der während des ganzen Programmablaufs mit dem Schüler einen Dialog führt. Ein Fenster im unteren Bildschirmbereich enthält die «Stimme von Max». Der Anwender wird durch diese kontextbezogenen Informationen jederzeit, ohne zusätzlichen Tastendruck, über seinen Standort im Programm und die aktuellen Möglichkeiten unterrichtet. Und Max spricht die Sprache der Kinder. Alle Dialog- und Hilfstexte sind kindergerecht. Sie wurden von einer Lehrerin mit langjähriger Erfahrung entworfen und mit Schülern getestet.

Volle Farbunterstützung mit verschiedenen vom Benutzer wählbaren Farbvarianten, Bedienung mit der Maus, für alle Befehle Balkenmenüs, kontextbezogene Hilfen, die jederzeit aufgerufen werden können, Fenstertechnik, ausführliches Handbuch, intelligentes Installationsprogramm usw.: alles ist selbstverständlich.

Was bietet RM Rechen-Meister konkret?

Die inhaltlichen Vorteile des Programms RM Rechen-Meister gegenüber jenen ähnlicher Produkte liegen in der Idee der Rechenblätter. Die Rechnungen werden nicht von einem Algorithmus nach bestimmten Regeln generiert und dem Schüler on-line gestellt, sondern von einer Datei (Rechenblatt) geladen. Daraus ergeben sich zwei grosse Vorteile: Zum einen sitzt der Schüler nicht vor einem Computer, der endlos nach dem Zufallsprinzip Rechnungsaufgaben stellt, sondern er löst ein Rechenblatt. Alle zu lösenden Aufgaben stehen auf dem Bildschirm. Dabei ist dem Schüler immer ersichtlich, wie viele Aufgaben er schon gelöst hat und wie viele er noch lösen muss. Der Schüler kommt voran, er schreitet auf ein sichtbares Ziel zu. Zum anderen ist die Aufgabenstellung völlig flexibel. Auf einem Rechenblatt können verschiedenste Rechnungen nebeneinanderstehen. Jede Aufgabenstellung, deren Lösung mit einer Zahl ausgedrückt werden kann, ist denkbar.

Das Kernstück eines Lernprogramms bilden die Daten, die Aufgabenstellungen. Mit RB Rechen-Blättern werden dem Benutzer des Programms RM Rechen-Meister verschiedene von erfahrenen Lehrern erstellte und methodisch aufgebaute Rechenblattbibliotheken angeboten. Eine Rechenblattbibliothek enthält rund 200 in Klassen aufgeteilte, sofort anwendbare Rechenblätter. Das Rechenblattkonzept sieht vor, mit den angebotenen Rechenblattbibliotheken die gesamte Primarschularithmetik inklusive Rechnen mit Grössen und Textaufgaben anzubieten. Dabei sind die Rechenblattbibliotheken lehrgangartig aufgebaut. Sie könnten theoretisch als Kurs, beginnend mit Rechenblatt 1, von einem Schüler durchgearbeitet werden.

Was bietet RM Rechen-Meister dem Schüler?

Der Schüler löst ein Rechenblatt. Dabei begleitet ihn Max. Die Form der Begleitung kann vom Schüler oder vom Lehrer gewählt werden. Zur Verfügung stehen die drei Möglichkeiten Üben, Lernen und Testen. Die einfachste Option ist Üben. Der Schüler tippt das Resultat ein und bestätigt es. Ist das Resultat falsch, wird der Schüler von Max aufgefordert, es noch einmal zu versuchen. Nach dem dritten fehlgeschlagenen Versuch hilft Max dem Schüler, indem er ihm das Resultat sagt. Der Schüler kann die nächste Aufgabe lösen.

Mit der Option Lernen gestaltet sich das Lösen eines Rechenblatts für den Schüler gleich wie mit der Option Üben. Er hat ebenfalls drei Versuche, eine Aufgabe richtig zu lösen.

Max merkt sich jedoch alle Aufgaben, die dem Schüler Schwierigkeiten bereitet haben, und notiert sich diese auf ein spezielles Rechenblatt. Dieses Rechenblatt kann später vom gleichen Schüler gelöst werden. Dabei repetiert er nur jene Aufgaben, bei denen er zuvor Mühe gehabt hat. Der Schüler übt selektiv; die Aufgaben, die er beherrscht, werden als unnötiger Ballast «weggeworfen».

Die Option Testen führt mit dem Schüler einen Rechentest durch. Ein falsches Resultat wird von Max kommentarlos akzeptiert. Hat der Schüler alle Aufgaben gelöst, beurteilt Max den Test. Die Beurteilung enthält nicht einfach eine Zahl, so und so viele Fehler, so und so viele Prozente usw., sondern einen Text, gegebenenfalls mit einem Lob und in jedem Fall mit einer Empfehlung, welches Rechenblatt für den Schüler als nächstes geeignet ist. Nach dem Test und dem Kommentar muss der Schüler alle Rechnungen, welche er falsch gelöst hat, verbessern. Dabei unterstützt Max den Schüler wie beim Üben.

Für die Schule und den Lehrer?

Vom Programm RM Rechen-Meister sind zwei Versionen erhältlich, die Normalversion (Schüler- oder Heimversion) und die Vollversion (Lehrerversion).

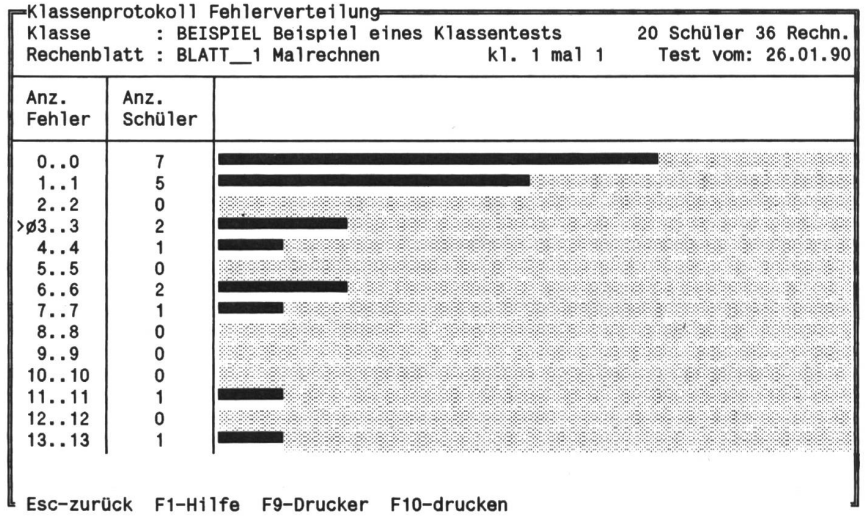
Die Normalversion wurde speziell dem Privatbereich angepasst. Sie eignet sich für Schüler und Familien, die ihren PC für mehr als für Kriegsspiele einsetzen wollen.

Die Vollversion ist für den Einsatz in Schulen gedacht. Sie enthält zusätzlich zu den schon erwähnten Optionen noch die Funktionen Drucken und Klassentest.

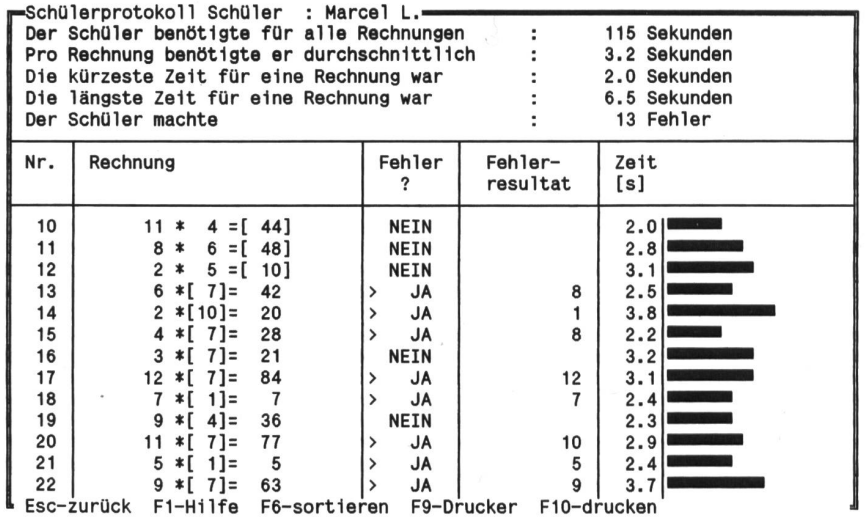
Mit der Option Drucken können Rechenblätter als kopierfertige Arbeitsblätter ausgedruckt werden. Ein Lehrer kann selbst erstellte oder mit dem Programm gelieferte Rechenblätter ausdrucken, kopieren und an die Schüler verteilen.

Die Option Klassentest ist die beeindruckendste Funktion des Programms RM Rechen-Meister. Mit dieser Option hat der Lehrer die Möglichkeit, einen

Max begleitet den Anwender durch das Programm



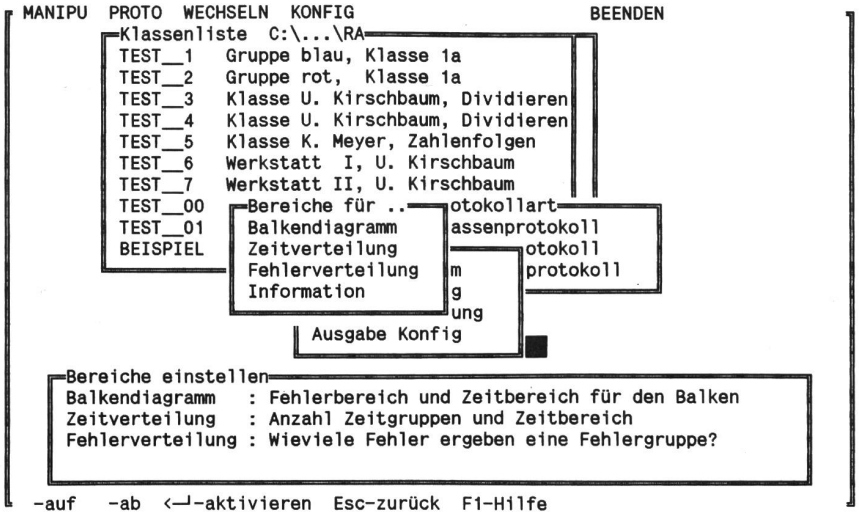
Blitzschnell ist die Fehlerverteilung erstellt



Das Schülerprotokoll entspricht einem korrigierten Test

Klassentest auf einem oder mehreren Computern durchzuführen. Er wählt dazu ein geeignetes Rechenblatt aus, gibt dem Klassentest einen Namen und lässt einen Schüler nach dem anderen an den Rechner. Max organisiert den Klassentest, der Lehrer muss sich um nichts mehr kümmern. Und das Korrigieren übernimmt Max auch. Er notiert sich die Fehler und Zeiten der Schüler und schreibt diese auf eine Resultatdatei. Diese Resultatdatei kann später vom Lehrer mit dem Auswerteprogramm RA Rechen-Auswert manipuliert, aufbereitet und protokolliert werden.

Eine weitere äusserst nützliche Option ist das Erstellen. Mit ihr kann der Benutzer eigene Rechenblätter direkt am Bildschirm erstellen. Ein Lehrer kann für spezielle Bedürfnisse seiner Klasse oder einzelner Schüler Rechenblätter mit angepasster Aufgabenstellung kreieren und ändern. Die Option Erstellen enthält zudem eine Rechenblattverwaltung, mit der Rechenblätter gelöscht und kopiert werden können.



Balkenmenüs und Fenstertechnik sind selbstverständlich

RA Rechen-Auswert schafft Durchsicht

Der markanteste Unterschied zwischen der Normalversion und der Vollversion ist das Auswerteprogramm RA Rechen-Auswert. Mit ihm bekommt der Lehrer ein umfassendes Softwarepaket, mit dem Resultatdateien von Klassentests verwaltet, korrigiert, ausgewertet und auf dem Bildschirm oder dem Drucker protokolliert werden können.

Ein Klassentest kann nach verschiedenen Merkmalen ausgewertet werden. Blitzschnell sind die Verteilungen der Fehler und Zeiten in der Klasse berechnet und graphisch dargestellt. Der Test jedes einzelnen Schülers kann am Bildschirm angeschaut werden. Die Anzahl Fehler, wo die Fehler aufgetreten sind und die Fehlresultate sind sofort ersichtlich. Zudem kann der Lehrer ein sogenanntes Rechnungsprotokoll erstellen. Das Rechnungsprotokoll listet auf, wie viele Fehler jede einzelne Rechnung innerhalb der ganzen Klasse verursacht und wieviel Zeit sie beansprucht hat. Aus diesem Protokoll ist sogleich erkennbar, bei welchen Rechnungen der Grossteil der Schüler Schwierigkeiten hat. Das Programm RA Rechen-Auswert versetzt den Lehrer in die Lage, schnell und gezielt Schwächen und Probleme seiner Klasse oder einzelner Schüler zu erkennen. Er kann sich die Auswertungen der Klassentests auf dem Drucker ausdrucken lassen und zu seinen Klassenunterlagen legen, um sie später mit Auswertungen anderer Klassen zu vergleichen.

Das Programm RA Rechen-Auswert bietet selbstverständlich die gleich komfortable Benutzeroberfläche wie RM Rechen-Meister.

Erfahrungen im Schuleinsatz

Dass ein Computer niemals einen Lehrer ersetzen kann und soll, darüber sind sich wohl alle einig. Aber jedem Lehrer ist es bewusst, dass die heutigen Schüler mit dem Computer aufwachsen. Der RM Rechen-Meister bietet die Möglichkeit, den Computer gezielt und sinnvoll in der Schule einzusetzen. Durch den methodischen Aufbau der Rechenblattbibliotheken ist ein individuelles Lernen am Computer möglich. Schwächere Kinder lösen leichtere, stärkere Schüler schwierigere Blätter. Die Selbstkontrolle ist gewährleistet, und das Kind wird zur Eigenverantwortung angehalten. Speziell im Werkstattunterricht kann der Computer einen «Posten» im Schulzimmer darstellen. Jedes Kind weiss sehr genau, welche Blätter es noch üben muss. Zudem wird der behandelte Stoff gefestigt und kann selbständig getestet werden.

Das Programm wurde in Klassen der Unter- sowie der Mittelstufe getestet. Alle Schüler waren nach kurzer Zeit imstande, das Programm selbständig zu bedienen, und arbeiteten voll motiviert am Computer. Abschliessend zwei Schülermeinungen:

«Ich finde dieses Rechenprogramm sehr gut, besonders für die, die Schwierigkeiten haben.» Roger, 6. Klasse.

«Wir hatten schon zwei verschiedene Klassentests gehabt und bekamen die Auswertung tipptopp auf den Tisch.» Simon, 6. Klasse.

Hardwarevoraussetzungen

Computer:	IBM PC/XT/AT und kompatible sowie IBM PS/2
Laufwerke:	mindestens ein 360-KByte-Laufwerk
Arbeitsspeicher:	mindestens 256 KByte
Bildschirmadapter:	IBM-kompatible Monochrom- oder Farbadapter
Betriebssystem:	PC/MS-DOS ab Version 2.0

Lieferumfang/Preise

Das Programm RM Rechen-Meister kann in zwei Versionen bestellt werden. Beide Versionen enthalten ein intelligentes Installationsprogramm.

Vollversion

Die Vollversion für Schulen und Lehrer enthält ein ausführliches Handbuch und drei 5¼-Zoll-Disketten mit den Programmen RM Rechen-Meister-Vollversion, RA Rechen-Auswert, RMDruck und der Rechenblattbibliothek RB Rechen-Blätter-Serie A.

Preis exklusive Versandkosten Fr. 398.–
Paketpreis inklusive RB Rechen-Blätter-Serie B Fr. 428.–
Sonderkonditionen für Mehrfachlizenzen auf Anfrage.

Normalversion

Die Normalversion für Schüler und Familien enthält ein ausführliches Handbuch und zwei 5¼-Zoll-Disketten mit dem Programm RM Rechen-Meister-Normalversion und der Rechenblattbibliothek RB Rechen-Blätter-Serie A.

Preis exklusive Versandkosten Fr. 119.–
Paketpreis inklusive RB Rechen-Blätter-Serie B Fr. 149.–

Rechenblattbibliotheken

Zurzeit sind die Rechenblattbibliothek RB Rechen-Blatt-Serie A und -Serie B lieferbar. Die -Serien C (Rechnen mit Grössen) und D (Textaufgaben) sind in Vorbereitung.

Eine Rechenblattbibliothek enthält eine 5¼-Zoll-Diskette, ein intelligentes Installationsprogramm und eine Installationsanleitung. Preis pro Rechenblattbibliothek exklusive Versandkosten Fr. 39.–

Weitere Informationen/Bezug des Programms

Jenni Mepec Soft, Unterfelsbach, 9473 Gams, 085/7 33 97
Worlddidac Expo 90, Basel, 15.–18. Mai 1990
Jenni Mepec Soft, Halle 111, 1. Stock, Stand 342
(Kein Direktverkauf an der Worlddidac)

Schleifarbeiten

Scheren, Stechbeitel, Schnitzmesser, Hobelmesser, Sägen usw. erledigt prompt und preisgünstig
Fritz Maurer, Messerschmiede, Freiburgstrasse 7, 3150 Schwarzenburg, Tel. 031/93 01 57

Academia Mediterrànea

Im schönsten Weingebiet Nähe Barcelona
Spanisch lernen 2+4 Wochenkurse
Viele Freizeitmöglichkeiten (Reiten, Töpfern, Volkstanz)
Info: Academia Mediterrànea c/o Froschkönig
Postfach 8625, 8180 Bülach, Tel. (01) 861 13 77

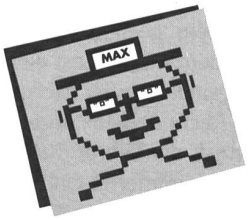
Das Warten hat sich gelohnt!

RM-Rechen Meister, das sinnvolle Rechentrainingsprogramm für Schüler und Lehrer liegt bereit.

In Zusammenarbeit mit Lehrern und Schülern entwickelt und getestet.

Methodisch aufgebaute Rechenblattbibliotheken für 1. – 6. Schuljahr (Serie A und B decken mit über 8000 Aufgaben die gesamte Grundschularithmetik ab).

Aufgabenstellung beliebig erweiterbar durch Eltern, Lehrer und Schüler



Das Programm RM - Rechen Meister bietet u.a.

- kindgerechte Dialogtexte
- methodisch aufgebaute Aufgabenstellung
- Rechenblattbibliotheken
- LERN-Funktion für individuelles Lernen
- motivierende Testfunktion
- Beurteilung in Textform
- Rechenblatt-Editor
- Einfachste Bedienung
- Fenstertechnik
- Kontextbezogene Hilfe
- Mausunterstützung
- Installationsprogramm
- ausführliches Handbuch

zusätzlich bietet die Vollversion

- Ausdrucken von kopierfertigen Arbeitsblättern
- Durchführen von Klassentests
- Umfassendes Klassentest Verwaltungs- und Auswerteprogramm
- Verschiedene Protokollfunktionen

RM - Rechen Meister VOLLVERSION für den Lehrer, der seine Schüler individuell fördert.
RM - Rechen Meister NORMALVERSION für Schüler und Familien, die ihren Computer für mehr als für Kriegsspiele nützen wollen.

Geeignet für IBM PS/2 (R), PC/XT/AT (R) & Kompatible

Ja! Ich bin interessiert!
senden Sie mir bitte umgehend (ankreuzen ☒)

☐ RM Vollversion inkl. RB Serie A+B	Fr. 428.–
☐ RM Vollversion inkl. RB Serie A	Fr. 398.–
☐ RM Normalversion inkl. RB Serie A+B	Fr. 149.–
☐ RM Normalversion inkl. RB Serie A	Fr. 119.–
☐ RB - Rechen Blätter Serie B	Fr. 39.–
☐ 3 1/2" Disketten (Aufpreis/Diskette)	Fr. 6.–
☐ Informationen zu RM - Rechen Meister	gratis

Versandkosten Fr. 4.–

Name _____ **Schule** _____
Adresse _____ **PLZ/Ort** _____
Datum _____ **Unterschrift** _____

In Umschlag einsenden an:
JENNI MEPEC SOFT, Unterfelsbach, 9473 Gams
Oder rufen Sie an: Dienstag - Freitag, Tel. 085 / 7 33 97

Unterrichtshilfen-Kunststoffe

Kunststoffe sind Werkstoffe, die im täglichen Gebrauch unentbehrlich geworden sind. In der Freizeit, im Haushalt, in der Medizin, am Bau, im Verpackungssektor – kurz, in allen Bereichen unseres Lebens begegnen wir Kunststoffen. Ohne Kunststoffe ist das heutige Leben kaum denkbar.

Mit Kunststoffen leben heisst auch, über sie Bescheid wissen.

Die ASKI (Arbeitsgemeinschaft der Schweizerischen Kunststoffindustrie) bietet Ihnen für den Unterricht folgende methodisch-didaktische «und praxisorientierte» Hilfsmittel an:

1. **«Kunststoffe – Werkstoffe unserer Zeit»** heisst das Schulbuch, das sich ausgezeichnet für Schüler der Oberstufe und Gewerbeschulen eignet. Es wurde den schweizerischen Verhältnissen angepasst und erarbeitet das Thema Kunststoffe in Kapiteln wie:
- Die Welt der Kunststoffe
- Vom Rohstoff zum Kunststoff
- Kunststoffe und Umwelt

2. Die neu überarbeitete und erweiterte **Musterlektion** bietet praktische Hilfen für einen lebendigen Unterricht. Neben methodischen Hinweisen und Arbeitsblättern erleichtern Hellraumprojektorfolien dem Lehrer die Vorbereitung für einen abwechslungsreichen Unterricht.

3. Der **Demokoffer «Kunststoffe zum Anfassen»** mit vierzig Kunststoffgegenständen aus den verschiedensten Anwendungsbereichen. Er bringt Schülern und Lehrern die vielfältigen Formen und Einsatzmöglichkeiten der modernen Werkstoffe greifbar näher. (Der Demokoffer enthält auch die Musterlektion und das Schulbuch.)

4. Neu können wir Ihnen auch die **Probensammlung zur Kunststoffkunde** anbieten. Diese ist auf das Schulbuch abgestimmt und enthält Versuchsstäbchen, um Tests mit verschiedenen Kunststoffen erlebnisreich durchführen zu können.

5. **«Kunststoffe kennen und bearbeiten können»** heisst das neue Werkbuch von Franz Müller mit vielen Ideen für einen modernen Werkunterricht.

Möchten Sie Ihre Schüler Kunststoffe hautnah erleben lassen?
Dann senden Sie den ausgefüllten Bestellcoupon an: **ASKI, Nordstrasse 15, CH-8006 Zürich**
(Die unten angeführten Preise gelten nur für Schulen! Gültig ab 1. Mai 1990)

Bestellcoupon

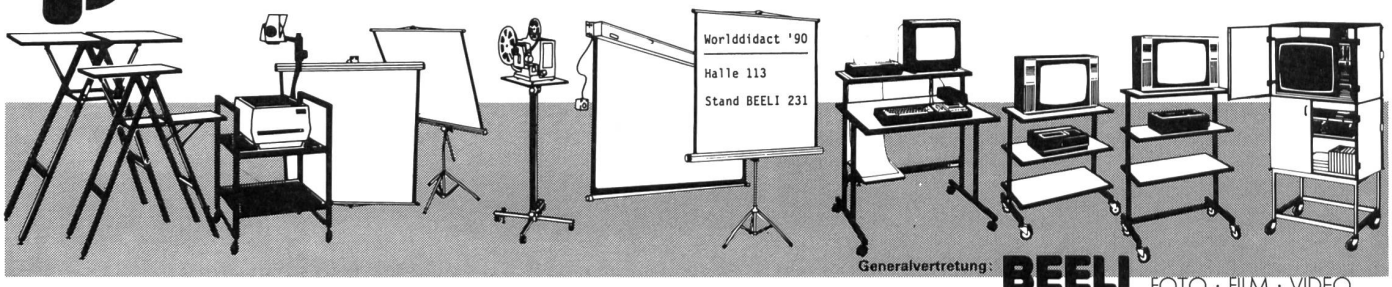
Ich bestelle hiermit folgende Lehrmittel:

_____	Schulbücher «Kunststoffe – Werkstoffe unserer Zeit» Lehrerex., gratis, Sonderpreis für Schulen ab 10 Stück	Fr. 4.–
_____	Musterlektion mit Hellraumprojektorfolien Pro Set	Fr. 40.–
_____	Demokoffer «Kunststoffe zum Anfassen» inkl. Beschreibung Schulbuch und Musterlektion	Fr. 200.–
_____	Probensammlung zur Kunststoffkunde	Fr. 225.–
_____	«Kunststoffe kennen und bearbeiten können» Werkbuch	Fr. 32.50

Schule/Tel.: _____ Name des Bestellers: _____

Adresse: _____ Ort: _____

PROJECTA – Projektion · Computer · Video



Projecta für Büro und Unterricht.

Breites Angebot in verschiedenen Modellen und Massen.

Fordern Sie den ausführlichen Gesamtprospekt an.

Generalvertretung: **BEELI** FOTO · FILM · VIDEO

Theo Beeli AG
8029 Zürich

Hofackerstrasse 13
Telefon: 01 53 42 42

DEMOLUX

der Schulprojektor

Unterlagen durch die Generalvertretung Schweiz:

PETRA AV
Leica (Schweiz) AG

PETRA AV – Präsentationstechnik
Techniques Audio-Visuelles
Silbergasse 4, Rue d'Argent
CH-2501 Biel-Bienne
✆ 032/23 52 12 · Fax 032/23 78 81

Die Schulpraxis

KOPIERVORLAGEN
UNTERRICHTSEINHEITEN
PROJEKTE
LERNSPIELE

worlddidac
e x p o
In den Hallen der Schweizer Mustermesse

VERLAG AN DER RUHR

DELLE 47
PF. 10 22 51
4330 MÜLHEIM

Tel.: 0208/3 40 78

Zur **worlddidac** in Basel?

LIPURA

Na klar!

erwartet Sie in
Halle 111, Stand 237.

Bei uns bekommen Sie Ihr persönliches

GEBURTSTAGSBLATT

Außerdem erwarten Sie neue interessante Produkte. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

LIPURA Verlag, D-7456 Rangendingen, Tel. 07471/8096
Die Planungs- und Unterrichtshilfen für viele Fächer und Stufen.

Schulmeister ST

Atari ST (Mega ST) mit sw-Monitor.
Die Noten- und Klassenverwaltung mit Pfiff.

Ausführliche Informationen anfordern bei:

M. Heber-Knobloch
Auf der Stelle 27, D-7032 Sindelfingen

Die Worlddidac Expo 1990

eine «Didacta» mit weltweiter Ausstrahlung

Von Heinrich Marti

Vom 15. bis 18. Mai 1990 wird Basel die Welthauptstadt der Bildung sein: Unter dem neuen Namen «Worlddidac Expo 90» findet in den Hallen der Schweizer Mustermesse zum siebtenmal die internationale Lehrmittel- und Bildungsmesse statt, die unter dem Signet «Didacta» zu einem Begriff geworden ist.

Der neue Name signalisiert, was auch das Motto der Messe verkündet: «Lernen ohne Grenzen» – geographisch, zeitlich, technologisch. Die Worlddidac Expo 90 will, wie es ihr Name andeutet, weltweiten Einfluss auf den Bildungs- und Lehrmittelbereich haben. Zweiter Grund für die Namensänderung ist die Identifikation der Messe mit ihrem Veranstalter, dem Weltverband der Lehrmittelfirmen, Worlddidac.

Worlddidac-Präsident Ricardo Diez-Hochleitner und Mustermesse-Generaldirektor Philippe Lévy legen grossen Wert auf Kontinuität der Messe. In einer Zeit, in der Märkte zusammenrücken, nationale Grenzen «aufgeweicht» werden und die in allen Bereichen rasante technologische Entwicklung die Bildung zu einer ewigen Lernaufgabe gemacht hat, ist es wichtig, dass Hersteller, Verteiler und Anwender von Lehr- und Lernmitteln sich auf ein bewährtes Forum der Begegnung verlassen können.

Die Worlddidac Expo 90 wird Anbieter und Anwender sämtlicher Schulstufen, aber auch Erwachsenenbildungsinstitute und Anbieter firmeninterner Aus- und Weiterbildung gleichermassen ansprechen. Altbewährte Lehrmittel wie Bücher und Zeitschriften, die bei der letzten Didacta in Basel im Jahre 1988 rund 20% der Netto-Standfläche beanspruchten, werden ebenso vertreten sein wie didaktische Hilfen der neueren Stunde – audiovisuelle sowie Computer-Soft- und -Hardware (1988: 24%). Hinzu kommen Demonstrations- und Experimentalgeräte (1988: 22%), Verbrauchsmaterialien, allgemeine Ausstattungen, Mobiliar usw.

Die herausragendsten Neuheiten im Lehrmittel- und Bildungsbereich werden auch 1990 wieder mit dem Worlddidac Award ausgezeichnet und speziell präsentiert werden.

Die Messe begleiten werden zahlreiche Sonderschauen, so speziell eine grosse Präsentation über das Ausbildungskonzept der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB), und verschiedene Kongressveranstaltungen.

Es ist erklärtes Ziel der Organisatoren, auch 1990 ein hohes Ausstellungsniveau zu erreichen. 1988 hatten 593 Aussteller aus 28 Ländern (38 Aussteller aus Übersee) an der damaligen «Didacta» teilgenommen. Auch hinsichtlich der Besucherzahl gibt sich Ricardo Diez-Hochleitner optimistisch: «Der positive Trend punkto Besucher und Teilnehmer scheint weiterzuwirken.» 1988 wurden nicht weniger als 60 550 Besucher gezählt.

Sonderschauen im Rahmen der Worlddidac Expo 90

Inner- und ausserbetriebliche Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein Muss für jeden fortschrittlich geführten Betrieb. In diesem Sinne widmen die SBB (Schweizerische Bundesbahnen) ihre Sonderschau dem Thema «Lernen bei der Bahn». Die SBB stellen ihre bildungspolitischen Konzepte und Modelle für die kommenden Jahrzehnte vor.

Das Forum «Schule für eine Welt», ein Zusammenschluss von verschiedenen im Bereich dritte Welt tätigen Schweizer Organisationen, präsentiert sich erstmals an der Worlddidac Expo 90 dem Publikum. Die Sonderschau «Lernen durch Visionen» beschäftitg sich mit Konzepten, die bei Kindern und Jugendlichen eine globale Sichtweise und Verantwortung gegenüber den Mitmenschen entwickeln sollen.

Wie der Pausenplatz attraktiv und lustig gestaltet werden kann, darüber haben sich in den letzten zwei Jahren der Schweizerische Verband für Sport in der Schule und der Tennisverband Gedanken gemacht und rund 600 Pausenplätze in der ganzen Schweiz «pausenfreundlich» ausgestattet. Die Sonderschau «Aktiver Pausenplatz» lädt zum Ausprobieren von Spielen und Geräten ein, die im Hinblick auf die Worlddidac Expo erweitert und ergänzt worden sind.

«Lesen zum Anfassen» zeigt das Projekt «Lesestadt». Inmitten der Messe wird eine vollständige Lesestadt aufgebaut, die Kindern im Primarschulalter einen anderen, neuen Weg zum

Lesenlernen öffnen soll. Im Gegensatz zum Lesenlernen mit Hilfe des traditionellen Schulbuchs sind Kinder in der Lesestadt aufgerufen, spielerisch Wörter zu entdecken und sie in einen sozialen Kontext zu bringen.

Reiches Begleitprogramm an der Worlddidac Expo 90

Über die ganze Dauer der Worlddidac Expo zieht sich der Kongress des Instituts für Unterrichtsfragen und Lehrerfortbildung Basel hin. Das Thema «Frauen und Männer im Aufbruch ins dritte Jahrtausend» behandelt das Verhältnis zwischen Mann und Frau in der Politik, am Arbeitsplatz, in der Familie und in der Schule. Neben Referaten zu unterschiedlichen Themen finden jeweils am Nachmittag Gruppengespräche und Workshops statt.

Der Verband Bildung+Erziehung, VBE, Baden-Württemberg, lädt auf 16.5.1990 zu einem Regio-Nachmittag unter dem Motto «Alemannisch gschwätzt und gsunge» ein, wo Lieder und Gedichte auf Alemannisch vorgetragen werden. Mit diesem Beitrag findet der Regiogedanke innerhalb der Messe zusätzliche Beachtung.

Mit der Frage «Ein Jahr darnach – Was bleibt als Auftrag für den Religionsunterricht von der Basler Ökumenischen Versammlung 1989 ‹Frieden in Gerechtigkeit›?» greift die Ökumenische Religionslehrertagung an ihrem Kongress (16.5.1990) das Thema «Frieden in Gerechtigkeit» auf.

Der Klett & Balmer Verlag, Zug, zeigt (16. und 17.5.1990) neue Lehrwerke im Bereich Erwachsenenbildung sowie deren Einsatz im Unterricht anhand praktischer Beispiele.

Die Stiftung Neocortex informiert (18.5.1990) über die Rolle interaktiver Medien – eine Kombination verschiedener Medien wie Text, Bild, Graphik – im Bildungswesen und deren zunehmende Bedeutung vor allem in berufsbegleitenden Lehrgängen.

Fachvortträge und Workshops über den sinnvollen Einsatz von Computern im Sprachunterricht bietet die Stiftung für Europäische Sprach- und Bildungszentren (15.–18.5.1990).

Der Förderkreis «Freundschaft mit Kindern» stellt die provokative Frage, ob Erziehung überhaupt sinnvoll sei. Von diesem antipädagogischen Ansatz aus sollen Alternativen zum «herkömmlichen» Erziehungsbegriff diskutiert werden (15.–18.5.1990).

Die Schweizerischen Bundesbahnen, SBB, bereits mit der Sonderschau «Lernen bei der Bahn» an der Worlddidac Expo präsent, skizzieren in einem Symposium Visionen über das Lernen in der Zukunft.

Allgemeine Informationen

Messedauer
Dienstag, 15., bis Freitag, 18. Mai 1990

Öffnungszeiten
täglich 9.00–18.00 Uhr

Eintrittskarten		**Katalog**
Tageskarte	Fr. 10.–	Fr. 8.–
Schüler, Studenten		
Lehrlinge, Invalide	Fr. 7.–	
Dauerkarte	Fr. 30.–	

Auskunft
Halle 101, Tel. 061/686 20 20, intern 604

Elektronisches Besucher-Informations-Sysstem
Diese kostenlose, schnelle und umfassende Information über Aussteller, Produkte und Marken steht allen Besuchern an den diversen Besucher-Informations-Ständen zur Verfügung.

Bancomat Bank-Change
Basler Kantonalbank, Filiale Kongresszentrum, Gebäude 4, Riehenring 45, Tel. 061/692 90 32
Schweizerischer Bankverein, am Eingang Halle 101, Tel. 061/691 77 28

Bahn
SBB, Schweizerische Bundesbahnen, Gebäude 1, Halle 101, Vestibül, Tel. 061/691 10 10, Bahnauskünfte, Billettverkauf, Platzreservation, Autovermietung

Autovermietung
beim Informationsschalter der SBB, Gebäude 1, Halle 101, Vestibül, Tel. 061/691 10 10

Luftreisedienst
Swissair-Luftreisebüro Kongresszentrum. Tel. 061/284 56 99, Reservationen, Auskünfte und Billettverkauf für alle Iata-Gesellschaften. Telefonische Reservationen ausschliesslich Tel. 061/284 54 80. Information Flughafen Basel-Mulhouse Tel. 061/325 25 11

Öffentliche Verkehrsverbindungen
ab Bahnhof Basel SBB/Bâle SNCF mit Tram Nr. 2 und 8; ab Badischem Bahnhof DB mit Tram Nr. 2 und 6 zur Haltestelle Mustermesse; ab Flugplatz Basel-Mulhouse Busverbindung zum Bahnhof SBB.

Parking
«Muba-Parking» mit 1400 Parkplätzen direkt auf dem Messegelände. Die Zufahrt ab den Autobahnen und den Durchgangsstrassen ist markiert mit «Messe» und dem roten Merkurhut; günstige Parkgebühren; Tel. 061/686 26 87

Post, Postomat, Telefon, Telegraf, Telex, Telefax
Postamt Basel 21, Gebäude 1, Ecke Isteinerstrasse/Messeplatz, Tel. 061/681 09 09
geöffnet 7.30–12.00 Uhr 13.30–18.15 Uhr

Pressedienst
Halle 110, Tel. 061/686 20 20, intern 606

Unterkunft
Basel Hotelreservation, Postfach, CH-4021 Basel, Tel. 061/691 77 00, Telex 962 982 lit ch, Telefax 061/691 20 05

City-Information
Offizielles Verkehrsbüro, Blumenrain 2, CH-4051 Basel, Tel. 061/25 50 50, oder das elektronische Besucher-Informations-System

Worlddidac-Expo 90
Basel, 14. - 18. Mai

Besuchen Sie uns in der SWISSDIDAC-Halle 103 an den folgenden Ständen:

123 Aecherli AG, Schulbedarf, 8623 Wetzikon
325 Basler Eisenmöbelfabrik AG, Schuleinrichtungen, 4450 Sissach
521 Embru-Werke, Schul- und Saalmobiliar, 8630 Rüti,
131 Fondation Neuchâteloise des Centres ASI, 2300 La Chaux-de-Fonds
221 GAG Gysin AG, Schulungseinrichtungen, 4011 Basel
411 Güller Toni, Töpfereibedarf, 4614 Hägendorf
433 Hunziker AG, Schuleinrichtungen, 8800 Thalwil
241 Eugen Knobel AG, Schuleinrichtungen, 6300 Zug
225 Kolok AG, Helllraumprojektoren und Leinwände, 3027 Bern
235 Lachappelle AG, Werkstatteinrichtungen, 6010 Kriens
121 Leica (Schweiz) AG, Leitz, Foto, Projektion, 2501 Biel
541 P. Matzinger, Hegner-Modellbausägen, 1212 Grand-Lancy 1
223 Medium Vertriebs AG, Audiovisuelle Kommunikationsmittel, 6300 Zug
313 Metallarbeiterschule, Demonstrationsapparate, 8400 Winterthur
111 Mettler Instrumente (Schweiz) AG, Elektron. Schulwaagen, 8606 Nänikon
237 3M (Schweiz) AG, Audiovisuelle Kommunikationsmittel, 8803 Rüschlikon
431 MUCO Murri AG, Laboreinrichtungen, 3110 Münsingen
441 Oeschger AG OPO, Werkraumeinrichtungen, 8302 Kloten
531 Ofrex AG, Schulmaterial, 8152 Glattbrugg
233 SCHUBI Lehrmittel AG, Didaktisches Material, 8401 Winterthur
141 Weyel AG, AV-Einrichtungen und Informationssysteme, 4133 Pratteln
311 Zesar AG, Schul- und Saalmobiliar, 2501 Biel

SWISSDIDAC
Schweizerische Vereinigung von Schullieferanten
Association suisse de fournisseurs de matériels scolaires
Associazione svizzera di fornitori di materiale scolastico
Swiss association of school suppliers

SWISSDIDAC-Sekretariat Postfach 8800 Thalwil 01 720 56 21

sabe Verlag

15.–18. Mai 1990
(Halle 111, Stand 351)

Auch an der diesjährigen didacta bilden die Neuerscheinungen den Schwerpunkt am sabe-Stand. Die wichtigsten in Kürze:

Für die Primarschule:
«Karfunkel», das Lesebuch für das 5. Schuljahr, wird kurz vor Ausstellungsbeginn erscheinen. Dieses neuartige und sehr attraktiv gestaltete Lesebuch schliesst konzeptionell direkt an «Schnedderengpeng» (Lesebuch für das 4. Schuljahr) an.

Rechtschreibübungen ohne Drill, aber mit Humor und viel Systematik bietet das neue Trainingsprogramm mit Wörtern und Texten, «Wortlisten 2 bis 6» (für das 2. bis 6. Schuljahr).

Für die Sekundarstufe I und II:
«Geometrie 1 bis 3» von Cornel Niederberger, das neue Geometrielehrwerk für die Sekundarschulen und Progymnasien, wird in diesem Frühjahr mit dem Band 3 abgeschlossen.

Die lang erwartete Neubearbeitung von «Pflanzenkunde» wird ebenfalls kurz vor der Ausstellung erscheinen.

Neben diesen «ofenfrischen» Neuerscheinungen wird selbstverständlich das gesamte sabe-Programm mit neuen und bewährten Lehrmitteln an der didacta vertreten sein. Die MitarbeiterInnen des sabe-Verlags informieren die BesucherInnen gerne über die laufenden «grossen» sabe-Projekte (Revision «Schweizer Sprachbuch», Sachunterricht, Geschichte). Interessierte BesucherInnen können sich die sabe soft-Programme vorführen lassen.

Wer «Unser Wortschatz», das Schweizer Wörterbuch der deutschen Sprache, näher kennenlernen möchte, kann während der Ausstellung am sabe-Stand ein Gratisprüfexemplar bestellen.

Übrigens: Am gleichen Stand können die BesucherInnen auch die Programme der folgenden Verlage besichtigen: Sauerländer AG, Moritz Diesterweg, Kinderbuchverlag Luzern, Helbing & Lichtenhahn, Handwerk & Technik, SVABU.

sabe Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, Tel. 01/202 44 77

Unterstützung für Ihr Projekt

Sie planen eine Projektwoche, ein Schulfest oder ein besonderes Klassenlager? Sie möchten sich weiterbilden in Animation? Sie wollen sich dabei beraten lassen, suchen Impulse oder gar einen Spezialisten, der Sie unterstützt? Es würde mich freuen, Ihnen meine reichen Erfahrungen zur Verfügung stellen zu dürfen.

Seit 1988 bin ich selbständiger sozio-kultureller Animator. In unzähligen Kindercircusprojekten, an Festen und Veranstaltungen, in Lagern und Wochenenden, in einem Jahr als Clown beim Circus und natürlich in der dreijährigen Ausbildung habe ich die Erfahrungen gesammelt, die ich Ihnen unter dem Namen Pepe Animation anbiete. Meine Spezialität sind vor allem Kindercircusprojekte und Kurse in allen Sparten der circensischen Artistik. Sei es ein Circusspieltag, eine Woche mit Abschlussvorstellung oder ein Mitspielcircus. Ich bringe das notwendige Requisit und helfe Ihnen bei der Realisierung Ihrer Ideen. Immer mehr führe ich auch Einführungstage oder kleine Kurse an Schulen oder für Lehrer durch, die sich in die Gebiete Circus, Spiel und Theater einführen lassen möchten. Von all den Projekten, die ich in den vergangenen Jahren begleitet oder geleitet habe, war keines gleich wie das andere. Irgend etwas war immer neu und anders. Lernen und Lehren liegen eben sehr nahe beeinander. Zusammen mit gut einem Dutzend freier Mitarbeiter freue ich mich auf Ihre Anfrage, um mit Ihnen oder für Sie etwas «Neues» zu tun.

Herzlich Lucas Pepe Cadonau, Postfach 807, 9500 Wil, Tel. 073/23 52 23

«Trimilin» – für Fitness und Unterricht

Ein wundersames Körpergefühl. Was bereits beim ersten Wippen oder Treten auf dem einem Mini-Tramp ähnelnden Gerät auffällt, sind die Schwingungen, die den ganzen Körper erfassen und besonders deutlich im Kopf spürbar werden. Den raschen Wechsel zwischen kurzer Schwerelosigkeit und erhöhtem Körpergewicht haben wir als neues, aber angenehmes Körpergefühl empfunden. Man möchte die Augen schliessen und sich dieser physischen «Innenwahrnehmung» hingeben, bekommt aber natürlich dabei als Anfänger Gleichgewichtsschwierigkeiten auf dem Sprungtuch. Die «Blindflug-Fähigkeit» dürfte sich allerdings nach kurzer Übungszeit einstellen. (Die Metapher ist übrigens nicht weit hergeholt: Das Gerät ist tatsächlich aus dem Astronauten-Training heraus entwickelt worden.)

Im Gegensatz zum Trampolin ist das «Trimilin» von der Funktion her kein Sprunggerät. Es imitiert eher die Situation des leichten Hüpfens und Laufens auf einer Moorwiese oder einem federnden Waldboden. Sein Effekt beruht auf dem ständigen und raschen Wechsel von kurzer Schwerelosigkeit (auf dem Scheitelpunkt der Bewegung) und erhöhtem Andruck im Moment des Durchdrückens der elastischen Spezialmatte, welche an 36 Federn aufgehängt ist. Der Druckwechsel «massiert» alle Zellen und Muskeln, versetzt den ganzen Körper mit allen seinen Organen in Schwingungen, regt das Lymph- und das Kreislaufsystem an. Das 25 cm hohe, 9kg wiegende und 102 cm breite Gerät steht denn auch nicht nur in Fitness-Ecken, sondern auch in manchen physiotherapeutischen Praxen, wie wir selbst eruieren konnten.

Wirksam und schonend

Die Langzeitwirkung konnten wir natürlich noch nicht selbst testen, hingegen berichtet das mitgelieferte, instruktive Büchlein des englischen Chiropraktikers und Naturheilarztes G. W. P. Davison von den vielfältigen Erfolgen bei Beschwerden, sei es organischer Art oder bei Problemen mit Infektionen, Kreislauf oder Wirbelsäule.

Gemäss den Angaben der Hersteller ist die Wirkung des Hüpfens von erstaunlicher Intensität: 10 Minuten Treten auf dem «Trimilin» entspräche etwa einem 30minütigen Joggen. Was wohl für das Training der Muskulatur u.a. stimmt, kann allerdings u.E. nicht einen vollwertigern Ersatz für die vielfältigen Wirkungen des Laufens in der freien Natur bieten. Aber bei Regenwetter oder zu knapp bemessener Zeit sind ein paar Minuten auf dem «Trimilin» zweifellos besser als ein Verzicht aufs Joggen.

Was uns überzeugt, ist die schonende Art dieses Fitnesstrainings – gerade für ältere Personen und für Leute, deren Wirbelsäule etwa die Schläge des harten Bodens beim Laufen nicht mehr erträgt.

Auch in Schulen erfolgreich getestet

Uns liegen eine Reihe von Berichten von Lehrerinnen und Lehrern in der Schweiz vor, welche von deutlich positiven Wirkungen des «Trimilins» im Schulzimmer berichten: Das Körpererlebnis und der rasche Erfolg würden das Selbstwertgefühl gerade von schwächeren Schülern steigern: Aggressivität und Hemmungen wurden abgebaut; das kurze Hüpfen in der Schulzimmerecke entspanne und fördere die Konzentrationsfähigkeit, schaffe Lust auf die Weiterarbeit und wirke sich positiv auf die Ausdauer aus; Kindergärtnerinnen und eine Logopädin berichten von Fortschritten bei psychomotorisch und sprachlich gehemmten Kindern und von Verbesserungen der Bewegungskoordination. Die «Entspannungsinsel» im Schulzimmer verändere gar die «Weltanschauung», meint ein Sonderschullehrer; das Abheben und Schaukeln rege die Schüler «zum Denken mit einem weiteren, offeneren Horizont an».

Probierangebot und Rückgabegarantie
Wir laden Sie ein, den Trimilin Rebounder während 10 Tagen gratis und ohne Kaufverpflichtung zu testen. Wenn Sie nicht begeistert sind, geben Sie uns das Gerät zurück.
Bernhard Zeugin, Schulmaterial, 4243 Dittingen b. Laufen, Tel. 061/89 68 85

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

Bahnverbindung	Postautohalt	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Kanton oder Region	Adresse/Person	Telefon	NOCH FREI 1990 in den Wochen 1 – 52	Schlafzimmer Lehrer	Schlafräume Schüler	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart Legende	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
●	●					●				Amden SG	Naturfreundehaus Tscherwald, 1361 m ü. M., Jakob Keller	01/945 25 45	nach Absprache	●	●	21	40	●		●			●
●		●	●	●	●					Arosa	Ferienhaus Valbella, 7099 Litzirüti/Arosa *Sportplatz (Polyurethan) für J+S (Volley-, Basket-, Kleinfeld-Handball, Tennis)	081/31 10 88	auf Anfrage	6	25	90			VH	8			*
●		●		●	●	●	●	●		Berner Oberland	Sport- und Erholungszentrum, Postfach 59 (Fussball, Tennis, Handball, Volleyball) 3714 Frutigen		auf Anfrage	6	16	150			VH	●			●
	●									Bläsimühle Madetswil ZH	Heimverein der Pfadfinderkorps Glockenhof, Marlies Schüpach, Gerenstr. 74, 8105 Regensdorf	01/840 08 20	auf Anfrage	2	4		60	●		●			●
●	●	●	●	●	●	●	●	●		Engadin	Ferien- und Kulturzentrum Laudinella, 7500 St.Moritz	082/2 21 31	1–52	20	15	300			A	●	●	●	●
			●	●						Flims-Laax	Ferienheim Crap la Foppa, Flims, Hans Lenherr	G 085/7 11 41 P 085/7 10 36	Auf Anfrage	2	4	15	20	●		●		●	●
	●	●	●	●	●		●			Freiburger Alpen	Haus der Jugend, D. Baeriswyl, Schwarzsee FR, 1712 Tafers	037/44 19 56	auf Anfrage	7	16	100		●		●			●
●	●		●	●						Graubünden	Ferienheim Arbor Felix, Montana, 7159 Andiast	071/71 49 20	nach Absprache	5	4	19	80	●	VH	●			●
●			●	●		●				Graubünden	B. Morgenthaler, Lager Nual, 7189 Selva		Auf Anfrage	2	7	5	46	●		●			
	●		●	●	●	●		●		Gruyère FR	Centre de Vacances Les Dents Vertes, 1637 Charmey	029/7 18 01	Alle	15	20	160			A	●	●		●
●	●	●	●	●	●	●		●		Luzern Entlebuch	Ski- und Berghaus «Schwyzerhüsli», 6174 Sörenberg	041/44 56 74	21–24/38/39/ 42–51	3	3		55	●		●			
●							●			Luzern	Schweiz. Rudersportzentrum Rotsee-Luzern, Rotseestr. 18, 6006 Luzern	P 041/36 25 46 G 041/21 58 33	a. Anfrage April–Okt. 90	1	12	50		●		●			●
●	●				●					Neuchâtel Val-de-Travers	Echanges Scolaires, p / J.Steudler, 2127 Les Bayards	038/66 14 50	33/34/36/37/38/ 39/43	5	4	80/100		●		●			●

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

Bahnverbindung	Postautohalt	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Kanton oder Region	Adresse/Person	Telefon	NOCH FREI 1990 in den Wochen 1 – 52	Schlafzimmer Lehrer	Schlafräume Schüler	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart Legende	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
	●	●	●	●	●	●	●	●		Obertoggenburg	Zwingli-Heimstätte, Sekretariat, 9658 Wildhaus	074/5 11 23	2 Häuser nach Absprache	4	13	72			V	●	●	●	●
●	●									Oberwallis	Hotel Bergsonne, 3939 Eggerberg	028/46 12 73	18–42	4	2	40	50		VH	●			●
	●									Parmont bei Mels SG	Heimverein des Pfadfinderkorps Glockenhof, Marlies Schüpach, Gerenstr. 74, 8105 Regensdorf	01/840 08 20	auf Anfrage	1	2		40	●		●		●	
		●				●	●	●		Rigi LU	Gruppenhaus Bodenberg, Pension Blaues Kreuz 6353 Weggis	041/93 27 81	15/24/26–27/ 34/37/43–52	●	15	50		●	A	●			●
●	●	●		●		●				Schächental UR	Berggasthaus Ratzi, Elisabeth Forte-Gisler, 6464 Spiringen	044/6 12 30	auf Anfrage	5		20	42	●	H	●			●
	●			●	●					Schwefelberg-bad BE	Hotel Schwefelberg-Bad, Fam. Meier-Weiss, 1738 Schwefelbergbad	037/39 26 12	2–14 1991	2	8		55		V	●			
	●			●	●					Splügen GR	Wädenswiler Ferienhaus, Schulsekretariat, 8820 Wädenswil	01/780 57 30	21/23/27/30/ 31/43–48/50/51	3	6	6	44		VH	●			●
●	●						●			Tessin	Centro Evangelico, 6983 Magliaso	091/71 14 41	div. Daten – auf Anfrage			198	46	●	V	●		●	●
		●								Uetliberg ZH	Heimverein des Pfadfinderkorps Glockenhof, Marlies Schüpach, Gerenstr. 74, 8105 Regensdorf	01/840 08 20	auf Anfrage	2	2		40	●		●			●
●	●	●		●	●	●		●		Wallis	Feriendorf Fiesch, Frau D. Albrecht, 3984 Fiesch	028/71 14 02	auf Anfrage	●	●	850			VH	●			●
●	●		●	●	●	●		●		Wallis	Apparthôtel Rosablanche, 1997 Siviez/Nendaz	027/88 13 37	auf Anfrage	5	7	200	100		H	●	●		●
●	●	●	●	●		●	●	●		Wallis	Centre de jeunesse de l'Armée du Salut, 3973 Venthône	031/25 05 91	22/33/39/44–51	6	21	86		●		●			●
●	●			●	●	●				Wallis	Château d'Itravers, 3941 Grône (Kovive Luzern)	041/22 99 24	29/33–38/41–52	2	5		50	●		●			●
●						●				Wallisellen ZH	Heimverein des Pfadfinderkorps Glockenhof, Marlies Schüpach, Gerenstr. 74, 8105 Regensdorf	01/840 08 20	auf Anfrage	3	3		52	●		●		●	●

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Alphabetisch nach Branchen/Produkten

Audiovisual

Aecherli AG Schulbedarf
8623 Wetzikon Telefon 01 930 39 88
Visuelle Kommunikationsmittel für Schule und Konferenz
Eigener Reparaturservice
Projektions-, EDV- und Rollmöbel nach Mass

BEELI FOTO FILM VIDEO
Projecta – Projektionswände und -tische, Trolley's und Computertische
Karba – Projektions-Koffer-Tische
Journal 24 – Das Dia-Archiv-System für Kleinbild und Mittelformat
Theo Beeli AG, Hofackerstr. 13, 8029 Zürich, Tel. 01/53 42 42, Fax 01/53 42 20

Schmid AG
Ausserfeld
5036 Oberentfelden
BAUER BOSCH – Film- und Videogeräte
gepe – Diarahmen und Maschinen
ROWI – Video-Peripheriegeräte

Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen
Gruebstrasse 17, Telefon 01/923 51 57
GERÄTE SERVICE
BELL & HOWELL COOMBER
Für Bild und Ton im Schulalltag
Beratung–Verkauf–Service

Evangelischer Mediendienst
Verleih ZOOM
Film- und Videoverleih
Jungstrasse 9, 8050 Zürich
Telefon 01 302 02 01

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, Tel.: 034/22 29 01

Brunnen

Armin Fuchs, Zier- und Nutzbrunnen, 3608 Thun, 033/36 36 56

Bücher

Buchhandlung Beer, St.Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05
Lehrmittelverlag des Kt. Zürich, Räffelstr. 32, 8045 Zürich, 01/462 98 15
permanente Lehrmittelausstellung!
Schroedel Schulbuchverlag, Informationsbüro Stiftstr. 1, 6000 Luzern 6, 041/51 33 95

Computer

Computer Center Spirig, Auerstr. 31, 9435 Heerbrugg, 071/72 61 71

DIA-Duplikate-Aufbewahrungs-Artikel

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01/311 20 85

Farben

Alois K. Diethelm AG, Lascaux-Farbenfabrik, 8306 Brüttisellen, 01/833 07 86

Flechtmaterialien

Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/54 14 44

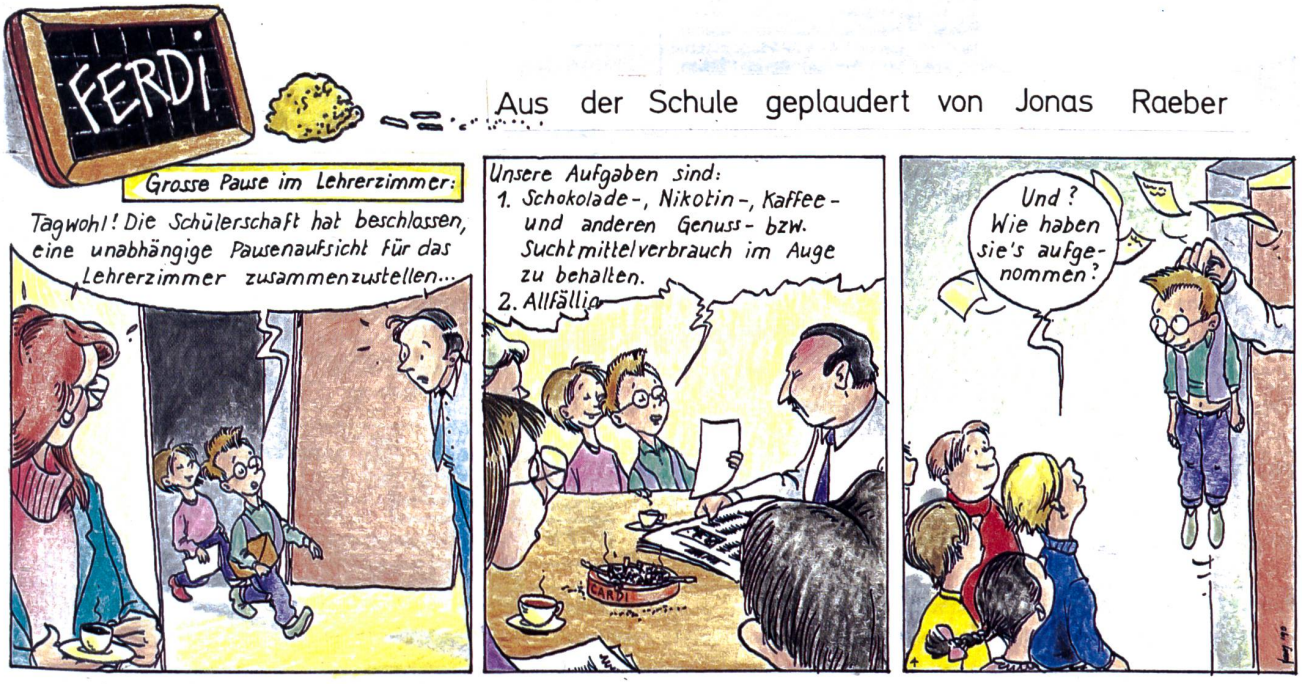
Fotoalben 24 × 24 cm zum Selbermachen

bido Schulmaterial, 6460 Altdorf, 044/2 19 51 **Bestellen Sie ein Muster!**

Handarbeiten/Kreatives schaffen/Bastelarbeit

Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01/252 58 34
Zürcher & Co., Handwebgarne, Postfach, 3422 Kirchberg, 034/45 51 61
SACO SA, 2006 Neuchâtel, 038/25 32 08, Katalog gratis, 3500 Artikel

TRICOT VOGT
8636 Wald, Telefon 055 95 42 71
Schule – Freizeit – Schirme – T-Shirts zum Bemalen und Besticken
Stoffe und Jersey, Muster verlangen



Hobelbänke/Schnitzwerkzeuge

DUGCO HOBELBANK AG
CH-5712 Beinwil am See
Telefon 064/71 77 50

Laden- und Versandgeschäft
Bestellen Sie unseren Katalog
(Schutzgebühr Fr. 5.–)

Katalog über:
- Hobelbänke
- Holzrohline
- Schnitzen
- Drechseln
- Kerben
- Intarsien
- Brandmalen
- Intex-Holzschutz
- Bücherortiment
- Kurse
- Schuleinrichtungen
- Zivilschutzliegen

Holzbearbeitungsmaschinen

Etienne AG, Horwerstr. 32, 6002 Luzern, 041/492 111

5-fach komb. Universalmaschinen Hinkel und Robland
permanente Ausstellung
Service-Werkstätte

Nüesch AG Holzbearbeitungsmaschinen
Sonnenhofstrasse 5
9030 Abtwil/St.Gallen
Telefon 071/31 43 43

Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/691 99 27

Tony Güller
Töpfereibedarf
4614 Hägendorf
062/46 40 40

- **Naber Brennöfen**
- Töpferschule
- Töpfereischeiben
- Alles für den Töpfereibedarf

Klebstoffe

Briner + Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9002 St.Gallen, 071/22 81 86

Kopierapparate

CITO AG, 4052 Basel, 061/22 51 33, SANYO-Kopierer, OH-Projektoren

Kopiervorlagen

Persen

Bergedorfer Kopiervorlagen: Bildgeschichten, Bilderrätsel, Rechtschreibung, optische Differenzierung, Märchen, Umweltschutz, Puzzles und Dominos für Rechnen und Lesen, Geometrie, Erdkunde: Deutschland, Europa und Welt. / **Pädagogische Fachliteratur.** Prospekte direkt vom **Verlag Sigrid Persen, Dorfstrasse 14, D-2152 Horneburg. 0049/4163-6770**

Modellieren/Tonbedarf

Bodmer Ton AG, Rabennest, 8840 Einsiedeln, 055/53 61 71

Musik

H.C. Fehr, Blockflötenbau AG, Stolzestrasse 3, 8006 Zürich, 01/361 66 46
Pianohaus Schoekle AG, Schwandelstr. 34, 8800 Thalwil, 01/720 53 97
Panorama Steeldrums, Oerlikonerstr. 14, 8057 Zürich, 01/363 60 30

Physik – Chemie-Biologie – Metall- und Elektrotechnik

Leybold AG, Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/24 13 31

Physikalische Demonstrationsgeräte + Computer

Steinegger + Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 053/25 58 90

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

MSW-Winterthur, Zeughausstr. 56, 8400 Winterthur, 052/84 55 42

Projektions-Video- und Computerwagen

FUREX AG, Normbausysteme, Bahnhofstr. 29, 8320 Fehraltorf, 01/954 22 22

Projektionswände/Projektionstische

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/720 56 21, Telefax 01/720 56 29

Schuleinrichtungen/Planung/Herstellung/Montage

Eugen Knobel AG, 6300 Zug, 042/41 55 41, Fax 042/41 55 44
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/720 56 21, Telefax 01/720 56 29

Schulmaterial

Eric Rahmqvist AG, Grindelstrasse 11, 8303 Bassersdorf, 01/836 82 20/21

CB *CARPENTIER-BOLLETER AG*
Graphische Unternehmen
Hüferen 36 Postfach 92 8627 Grüningen
Telefon (01) 935 21 70 Telefax (01) 935 43 61

Ringordner
Verlangen Sie unser Schul- und Büroprogramm!

Schul- und Bürobedarf
Ehrsam-Müller-Ineco SA

Josefstrasse 206
CH–8031 Zürich
Telefon 01 271 67 67
Telefax 01 44 63 36

Rue des Tunnels 1–3
Case postale 5
CH–2006 Neuchâtel
Telefon 038 25 66 61
Telefax 038 25 72 83

Schulmobiliar

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/720 56 21, Telefax 01/720 56 29
Mobil-Werke, U. Frei AG, 9442 Berneck, 071/71 22 42, Fax 071/71 65 63

embru
Kompetent für Schule und Weiterbildung, Tische und Stühle
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH,
Tel. 055/31 28 44, Fax 055/31 88 29

bemag sissach
Basler Eisenmöbelfabrik AG

Ihr kompetenter Partner für..
Informatikmöbel Kindergartenmöbel
Schulmöbel Hörsaalbestuhlung

BEMAG
Netzenstrasse 4
Telefon 061/98 40 66 Postfach 4450 Sissach

zesar

Der Spezialist für Schul- und Saalmobiliar

ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38, Postfach, 2501 Biel, Telefon 032 25 25 94

Schulwaagen

METTLER
Präzisionswaagen für den Unterricht

Beratung, Vorführung und Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten, 062/32 84 60
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/24 06 67
Leybold-Heraeus AG, 3001 Bern, 031/24 13 31

Schulwerkstätten für Holz, Metall, Kartonage, Basteln

- kompl. Werkraumeinrichtungen
- Werkbänke, Werkzeuge, Maschinen
- Beratung, Service, Kundendienst
- Aus- und Weiterbildungskurse

Lachappelle
Lachappelle AG, Werkzeugfabrik
Pulvermühleweg, 6010 Kriens
Telefon 041/45 23 23

Wellstein ag
Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen

WERKSTATTEINRICHTUNGEN direkt vom Hersteller. Ergänzungen, Revisionen zu äussersten Spitzenpreisen, Beratung/Planung gratis.
Rufen Sie uns an 072/64 14 63

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Seidenstoffe für Batik und Stoffmalerei

E. Blickenstorfer AG, Bederstrasse 77, 8059 Zürich, 01/202 76 02
Bitte Prospekt verlangen!
SACO SA, 2006 Neuchâtel, 038/25 32 08, Katalog gratis, 3500 Artikel

Spielplatzgeräte

ARMIN FUCHS, Bierigutstrasse 6, 3608 Thun, 033/36 36 56
Miesch Geräte, Spiel- und Pausenplatz, 9546 Wängi, 054/51 10 10
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01/856 06 04
Seilfabrik Ullmann, 9030 Abtwil, 071/31 19 79

GTSM_Magglingen

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48

Hinnen Spielplatzgeräte AG

CH-6055 Alpnach Dorf *Telefon 041/96 21 21*
CH-6005 Luzern *Telefon 041/41 38 48*

BIMBO

- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport
- Kostenlose Beratung an Ort und Planungsbeihilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

Sprache

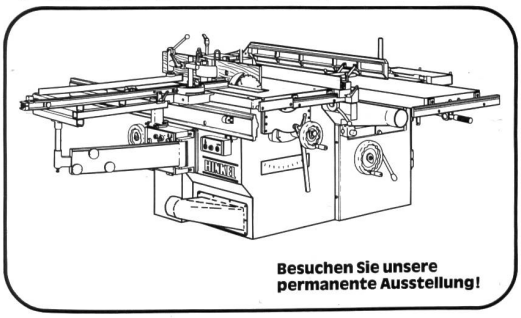
- Sprachlehranlagen
- Mini-Aufnahmestudios
- Kombination für Sprachlabor und PC-Unterricht
- Beratung
- Möblierungsvorschläge
- Technische Kurse für eigene Servicestellen

STUDER REVOX
Revox. Die Philosophie der Spitzenklasse

Revox ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, Telefon 01 840 26 71

HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN...

- hervorragende Qualität und hoher Bedienungskomfort
- grosse Vielseitigkeit zu vernünftigen Preisen



Besuchen Sie unsere permanente Ausstellung!

5fach kombinierte Maschinen in verschiedenen Ausführungen und Fabrikaten, wie Hinkel und Robland

- Hobelbreiten 310 / 410 / 510mm
- mit 3 Motoren, bis 5,5PS Leistung
- schrägstellbares Kreissägeaggregat
- schrägstellbare Kehlspindel
- trennbar, in
  - komb. Abricht- und Dickenhobelmaschine mit und ohne wegschwenkbarer Bohrsupport
  - komb. Kehl- und Fräsmaschine

NüeschAG Holzbearbeitungsmaschinen
Sonnenhofstrasse 5
9030 Abtwil/St. Gallen
Telefon 071/31 43 43

STOKKE-Stühle

Mit sich im Gleichgewicht *›Balans‹*

Sie sitzen perfekt. Sie sitzen körpergerecht. Was immer Sie tun. ›Balans Variable‹ ist das gesunde Sitzen.

Gesamtprospekt bei:
STOKKE AG, Postfach 292, 5200 Brugg, Telefon: 056/94 71 21

STOKKE
balans Variable

Theater

Puppentheater Bleisch, zur alten Post, 8444 Henggart, 052/39 12 82
De Esel Bim U Jorinde und Joringel U Das Zauberschloss U

Turngeräte

Alder+Eisenhut AG, Alte Landstr. 152, 8700 Küsnacht, 01/910 56 53

Verlag

Deut. Theaterverlag, PF 10-02-61, D–6940 Weinheim, 0049/620 113 031
Volksverlag Elgg, Steinbachstr. 69, 3123 Belp, Tel. 031/81 42 09

Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/720 56 21, Telefax 01/720 56 29
Eugen Knobel AG, 6300 Zug, 042/41 55 41, Fax 042/41 55 44
Jestor AG, Schulwandtafeln und Zubehör, 5705 Hallwil, 064/54 28 81
Schwertfeger AG, Wandtafelbau, Postfach, 3202 Frauenkappelen, 031/50 10 80, Fax 031/50 10 70

Werkmaterial

Umweltschutzpapier Schulsortiment • Von C. Piatti gestaltete Artikel • Artikel für Werken: Quarzuhrwerke, Baumwollschirme zum Bemalen, Speziallinoleum • Lesenständer UNI BOY • Carambole-Spiele und Zubehör • Schülerfüllhalter
Telefon 061/89 68 85, Bernhard Zeugin, Schulmaterial, 4243 Dittingen BE

Webrahmen und Handwebstühle

ARM AG, 3507 Biglen, 031/90 07 11

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen
Installations d'atelier, outillage et matériel pour écoles
Tel. 01/814 06 66

Oeschger AG
Steinackerstasse 68 8302 Kloten

Schloss Wildegg Kanton Aargau

42 km von Zürich, Bahnstation Wildegg der Linie Brugg–Aarau.

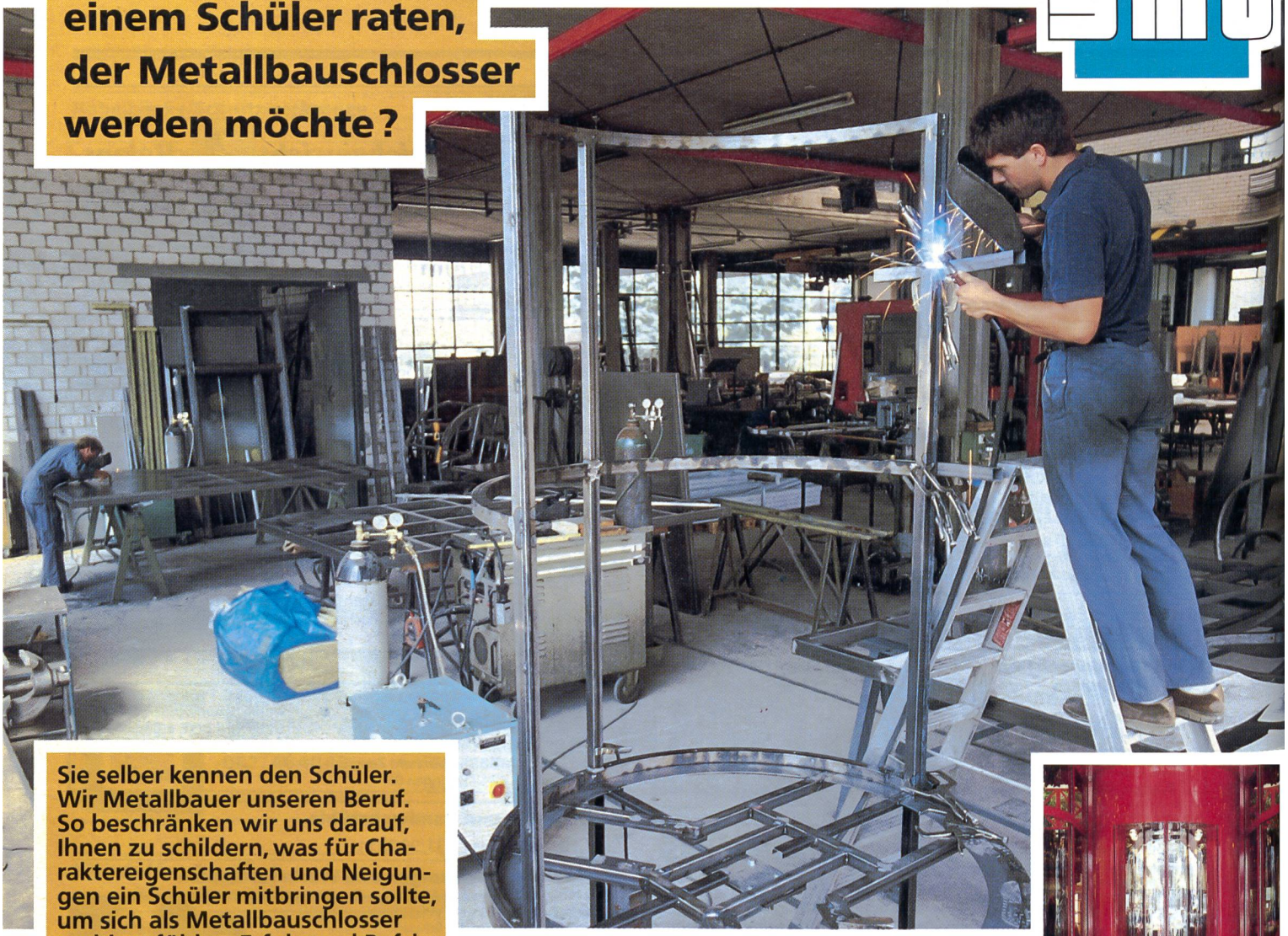
Landsitz einer Berner Familie mit 500jähriger Tradition. Einmaliges Kulturgut in seinem ursprünglichen Zustand und mit unverändert erhaltener Einrichtung.

Eintrittspreise:
Kinder bis 6 Jahre gratis
Jugendliche bis 16 Jahre Fr. –.50
Erwachsene Fr. 2.–

Öffnungszeiten:
März bis Oktober täglich 10 bis 12 Uhr, 14 bis 17 Uhr. Montag geschlossen.

Telefon 064/53 12 01

Was würden Sie einem Schüler raten, der Metallbauschlosser werden möchte?



Sie selber kennen den Schüler. Wir Metallbauer unseren Beruf. So beschränken wir uns darauf, Ihnen zu schildern, was für Charaktereigenschaften und Neigungen ein Schüler mitbringen sollte, um sich als Metallbauschlosser wohl zu fühlen, Erfolg und Befriedigung zu erleben:

- Metallbauschlosser sollten Abwechslung lieben und sich gerne wechselnden Situationen anpassen. Jeder Auftrag ist immer wieder etwas anders und wird zum grossen Teil meist vom gleichen Mann nacheinander an verschiedenen Maschinen und Arbeitsplätzen ausgeführt.

- Das verlangt die Gabe, sich im voraus den Ablauf mehrerer Operationen vorstellen zu können.

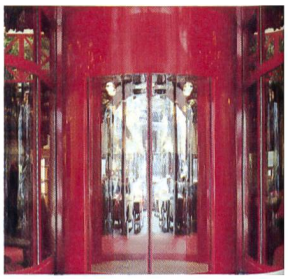
- Ebenso muss der Metallbauschlosser über das nötige räumliche Vorstellungsvermögen verfügen, um auf Grund von Plänen Werkstücke anzufertigen.

- Mit der Orthographie darf ein künftiger Metallbauschlosser ruhig auf Kriegsfuss stehen. Dagegen muss er von Rechnen und Geometrie eine rechte Ahnung haben.

- Wichtig ist natürlich Freude am Umgang mit Maschinen, Werkzeugen und Metallen.

- Nötig sind normal gute körperliche Konstitution, Beweglichkeit und Belastbarkeit.

Metallbauschlosser ist ein Beruf für Leute mit praktischer Intelligenz und handwerklichem Geschick, die Abwechslung schätzen, gerne organisieren helfen und bei Bedarf angriffig zuzupacken verstehen. Übrigens gibt es auch einige Mädchen, die mit Erfolg Metallbauschlosserin lernten.



Typische Metallbauer-Arbeiten:

Hauseingänge und Schaufenster

Dachkonstruktionen und Wintergärten

Treppen und Treppengeländer

Informations-Gutschein

Senden Sie mir bitte

- ☐ Berufsbild Metallbauschlosser (kostenlos)
- ☐ VHS Videokassette mit Berufsbeschreibung (leihweise)
- ☐ Vermittlung des Kontaktes für eine Betriebsbesichtigung mit interessierten Schülern

Name: _____

Strasse + Nr.: _____

PLZ + Ort: _____

Telefon: _____

Einsenden an:
Schweizerische Metall-Union
Seestr. 105, 8027 Zürich
Telefon 01 201 73 76